Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

(10 Seiten.) — 2 Cents — Chicago, Freitag, den 17. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 143.

Bilder aus Angora.

Von Oswald F. Schuette.

Wie es in dem „Räubernest" tatsächlich aussieht. — Ausbau des Ortes als Hauptstadt der Türkei. — Moderne Einrichtungen teils vorhanden, teils im Entstehen. — Was große deutsche Zeitungen darüber berichten.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Washington, 16. Juni. Für den Durchschnittsamerikaner ist Angora höchstens ein Stützpunkt der Ziegenkultur gewesen. Jetzt hat der Weltkrieg, oder vielmehr der Weltfrieden, diese Hauptstadt Anatoliens in der Türkei auf die erste Seite seiner Zeitungen gestellt. Angora ist der wunde Punkt der östlichen Politik der Entente. Dort sitzt Mustapha Kemel Pascha als Führer der nationalistischen Türken und stört die Weltträume der Franzosen, Engländer und Griechen.

Da dieser Krieg meistens aus Paris beschrieben wird — höchstens aus Konstantinopel — hat der Zeitungsleser gewöhnlich nur eine blasse Vorstellung der angorischen Verhältnisse — vielleicht ist es ein Zeltlager in der Wüste, mit Kamelen, vielleicht ist es eine wirkliche Stadt von unbestimmter Größe, aber von unbedingter Altertümlichkeit, die an das sechzehnte Jahrhundert erinnert. Modern kann Angora wohl nicht sein, denn die Türken sind doch die Ueberbleibsel einer armseligen, wenn auch blutdürstigen Barbarei.

Angora wird aber täglich wichtiger in den Vorgängen der Welt, und vielleicht wäre es doch die Zeit wert, einmal dahin zu wandern, um auszufinden, was für ein Räubernest es wirklich ist. Die folgende Beschreibung verdanken wir einem Sonderberichterstatter der „Frankfurter Zeitung", der sich wenigstens die Mühe gegeben hat, nach Angora zu reisen. Unter anderem erzählt er:

Angora hat, seitdem Mustafa Kemal dort im vorigen Sommer den Sitz der Nationalistischen Regierung aufgeschlagen hat, ein ganz anderes Gesicht bekommen. Die Nationalversammlung hat beschlossen, aus Angora eine anatolische Reichshauptstadt zu machen. Zu diesem Zwecke ist schon ein vollständiger Umbauplan von einem dafür verpflichteten ungarischen Ingenieur ausgearbeitet, der dabei Budapest zum Vorbild genommen hat.

Die alte Stadt Angora mit ihren meist engen und unregelmäßigen Straßen liegt am Abhang eines vulkanischen Felskegels, den die alte Zitadelle krönt. Zwischen diesem sogenannten Stadtberg und einem ein seldschukisches Mausoleum (Hiderlik) tragenden steilen Hügel fließt in tiefer Schlucht der Tabakhanee-Su, eines der drei Flüßchen, welche die Stadt bewässern. Der ungarische Baumeister stellt sich bei seinem Bauplan die jetzige Stadt als Pest vor, den Tabakhanee-Su als die Donau, den Hiderlik-Hügel als den Blocksberg auf der Ofener Seite. Auf diesem soll ein Regierungspalast nach dem Muster der Ofener Burg errichtet werden, umgeben von einem neuen Stadtteil, der dann das anatolische Ofen sein würde.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat die Ausführung dieses Planes kräftig in die Hand genommen. Die Arbeitskräfte sind zahlreich vorhanden und verhältnismäßig billig. Baumaterial ist vorläufig ebenfalls in genügender Masse da. Ueber 3000 Arbeiter, die täglich 50 Piaster — heute ungefähr 20 Mark — sowie freies Brot und Unterkommen in Massenquartieren erhalten, sind bereits eingestellt.

Die erste in Angriff genommene Arbeit ist der Ausbau der ein Kilometer langen, vom Bahnhof zum Stadtinnern führenden Straße. An dieser Hauptverkehrsader entlang sollen Villen gebaut und auch die Gebäude für die verschiedenen Kommissariate (Ministerien) errichtet werden. Heute befinden sich zu beiden Seiten dieser Straße die Lager der verschiedenen Missionen aus den muselmanischen Ländern und als bis jetzt noch einziger fester Bau die große Villa, worin das Parlament untergebracht ist. Zwei Reihen Platanen stehen beiderseits dieses Weges, dem man den Namen „Unabhängigkeits-Boulevard" gegeben hat, und während der Stunde vor Sonnenuntergang macht heute schon ganz Angora hier seinen Abendspaziergang. Man begegnet dann dort mehr bekannten Gesichtern aus Stambul und Pera und anderen Moslems, die aus der Ferne gekommen sind, als einheimischen Angorioten.

In dem beim Bahnhof angelegten Stadtgarten liegen schon die Fundamente für ein Nationaltheater. Ebenso wird an dem Bau eines großen Hotels und an dem Gebäude für die

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Polnische Bolschewiki.

Korfantys Rebellen hißten in Oberschlesien die rote Fahne.

John Bull als Busenfreund?

England strebt angeblich ein wirksames Abkommen mit den Ver. Staaten hinsichtlich Abrüstung an. — Tausende von Auswanderern in bitterem Elend.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 17. Juni. In den Kohlengrubenbezirken von Oberschlesien haben die Polen die rote Fahne gehißt, und in der Gegend von Pleß hat eine Abteilung von Korfantys Heer sich gegen diesen erhoben, ein eigenes „Heer" gebildet und furchtbar Schreckenstaten begangen.

Die Alliiertenkommission wird weder von den Polen noch von den deutschen Freiwilligen viel beachtet, ihre Autorität in Oberschlesien ist infolge ihrer widersprechenden Verfügungen über die Entwaffnung dahin. Nachdem sie Korfanty am Dienstag aufgetragen hatte, die strittige Zone nicht zu räumen, bleiben auch die Deutschen in ihren Stellungen und warten, Gewehr bei Fuß, die Entwicklung der Dinge ab.

Laut Depesche des „Lokal-Anzeiger" aus Oppeln hat General Hennicker, der Befehlshaber der britischen Truppen, eine Erneuerung der Beruhigung von Oberschlesien verfügt. Die Interalliierten-Komission hat die Erweiterung der neutralen Zone heute angeordnet, und die deutschen Freiwilligen haben einen Teil von Annaberg geräumt.

Die Wiener Kabinettskrise.

Wien, 17. Juni. Die österreichische Ministerkrise ist durch das Vorgehen des steyrischen Landtags, der dem Provinzialgouverneur Rintelen sein Vertrauen aussprach, noch mehr verwirrt worden. Das Votum wurde ohne direkten Hinweis auf die „sentimentale Abstimmung über den Anschluß an Deutschland" erteilt und eine Abordnung mit Gouverneur Rintelen ermächtigt, mit der Hauptregierung in Wien über eine Lösung der Schwierigkeit zu beraten, ohne aber auf die Abstimmung zu verzichten.

Man glaubt hier, daß ein nicht parteiisches Kabinett, möglicherweise mit dem Polizeipräsidenten Schober von Wien an der Spitze gebildet und ein Abkommen getroffen werden mag, wonach im Herbst Wahlen stattfinden sollen.

Erhebung der Slovenen?

Paris, 17. Juni. Laut Depesche aus Warschau haben sich die Slovenen gegen die Prager Regierung erhoben und Prof. Yhlicka von der Budapester Universität zum Präsidenten der slovakischen Republik erkoren. Die tschechische Regierung will die Erhebung mit Truppen niederschlagen lassen.

Die Friedenserklärung.

Washington, 17. Juni. Die Mitglieder des Konferenzausschusses beider Häuser, welche über die verschiedenartigen Beschlußanträge zur Erklärung des Friedens mit Deutschland beraten, versichern, daß sie sich bald einigen dürften.

Protest der Krüppel.

Berlin, 17. Juni. Mehrere hundert verkrüppelte Veteranen sollten aus dem Charlottenburger Hospital wegen Kartenspielens bis in die Nacht hinein und Lärmens zur Strafe nach anderen Hospitälern gebracht werden. Sie veranstalteten nun einen Umzug, teils auf Krücken, teils in Invalidenstühlen, als Protest gegen die „Hungersperre", wie die mitgeführten Plakate sagten.

Die deutschen Kolonien.

Paris, 17. Juni. Dr. da Cunha, der Präsident des Völkerbundesrats, hat an die Premierminister von Italien, Frankreich, England und Japan geschrieben, daß die Zustimmung der Ver. Staaten dringend notwendig sei, ehe Entscheidungen über die Mandate über die ehemals deutschen Kolonien getroffen werden können. Der Inhalt des Schreibens ist der amerikanischen Regierung mitgeteilt worden. Die Frage muß vor der nächsten Zusammenkunft der „Assembly", in welcher alle zum Völkerbund gehörigen Länder vertreten sind, gelöst werden, schreibt Dr. da Cunha.

Englands Amerikapolitik.

London, 17. Juni. In einem langen Leitartikel bespricht die „Times" eine Depesche ihres Washingtoner Vertreters über die Stellungnahme der Hardingschen Regierung und über die öffentliche Meinung in Amerika hinsichtlich der Aussichten eines Plancs eines wirksamen englisch-amerikanischen Einverständnisses von weltweitem Umfang, namentlich hinsichtlich der Abrüstung.

Der Korrespondent erklärt, daß, während die englische Regierung augenscheinlich unwillig sei, auf Irland und die Mandatgebiete den Grundsatz der gleichen Gelegenheiten anzuwenden und das ein Haupthindernis eines solchen Abkommens zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien sei, der erste Schritt dazu in einem Abkommen zur Beschränkung der Ausgaben für Flottenrüstungen bestehen müsse. Diese Anregung müsse von britischer Seite kommen, und da böte die bevorstehende Zusammenkunft der Kolonialvertreter die geeignete Gelegenheit. Während Großbritannien zu einem Abkommen bereit sei, müsse dies unter Rücksicht auf die Verhältnisse geschehen, in denen dieses Land sich befinde. „Verpflichtungen der Ehre, wie wichtige Interessen hinsichtlich der Aufrechterhaltung und Stärkung unserer Beziehungen zu Frankreich auf der Grundlage des Versailler Vertrags sind Hauptteile unserer Weltpolitik", schreibt das Blatt, welches zum Schluß erklärt, England solle schleunigst die irische Frage erledigen, diese sei aber kein internationales Problem.

Curzon und Briand beraten wieder.

Paris, 17. Juni. Lord Curzon, der britische Minister des Auswärtigen, ist hier zur Beratung mit Premier Briand eingetroffen, was großes Interesse erregt, weil Lloyd George unlängst erklärt hat, er werde sich nur mit inneren englischen Staatsgeschäften befassen, die auswärtigen Lord Curzon überlassen. Außer der östlichen wird auch die oberschlesische und die Wiedergutmachungsfrage Gegenstand der Beratungen sein, ferner will Curzon wieder eine Annäherung suchen, da, wie der „Figaro" nach Aufzählung der widerstreitenden Ansichten der britischen und der französischen Regierung in vielen Punkten sagt, eine vollständige Neuorientierung notwendig sei.

Griechische Offensive, halt!

Konstantinopel, 17. Juni. Bis zur Entscheidung darüber, ob die Engländer die Griechen unterstützen werden, haben diese die Offensive gegen die türkischen Nationalisten zum Stillstand gebracht; immerhin werden sie einen Vorstoß östlich von Ushak ausführen, wo die Türken in schlechter Stellung sind. Damit soll das Ansehen des Königs Konstantin gestärkt werden. Die britische Regierung macht ihre Entscheidung von der Annahme des revidierten Vertrages von Sevres durch die türkischen Nationalisten, mit denen im letzten März darüber verhandelt wurde, abhängig. Die türkischen Nationalisten sollen sowohl vor den Engländern wie den russischen Bolschewikis Angst haben und beargwöhnen Enver Pascha, der als Sowjetabgesandter im nahen Osten weilt und Mustapaha Kemel zu stürzen versucht, wogegen dessen Regierung den Schutz der Alliierten verlangt, falls sie jenen Vertrag annimmt. Zu Unterhandlungen ist Youssouf Kemal, der Minister des Auswärtigen, von Angora nach Adalia gereist, von wo er sich nach Rom und Paris begeben wird.

Japans Annäherung an China.

Tokyo, 17. Juni. In der Presse wird eine Erklärung Baron Takahashis, des Finanzministers, über die wirtschaftlichen Beziehungn Japans zu China besprochen. Danach sei Japan an der Entwickelung der natürlichen Hilfsquellen Chinas, dem Ausbau der chinesischen Eisenbahnen, mehr als ein anderes Land interessiert, da Japan, arm an solchen Hilfsquellen, nur mit ihrer Hilfe seine Stellung im Welthandel aufrecht erhalten könne.

Dreitausend Auswanderer „gestrandet".

Antwerpen, 17. Juni. Ueber dreitausend Auswanderer, zumeist Polen, sind hier in hilfloser Lage, da unter dem neuen amerikanischen Einwanderungsgesetz sie als überschüssig von den Dampfern nicht mitgenommen werden dürfen. Der Dampfer Kroonland nahm statt 850 nur 230 mit.

Omsk erobert.

Tokyo, 17. Juni. Halbamtliche Berichte aus Sibirien bestätigen die Eroberung von Omsk von den Antibolschewikitruppen während der letzten Tage im Mai.

Antibolschewistische Erhebungen sind in Novo Nikolaevsk, östlich von Omsk, und in Cheliabinsk, südlich von Ekaterinburg, im Gange. In Chita, Hauptstadt der fernöstlichen Republik Sibirien, herrscht infolge Mangels an Lebensmitteln große Unzufriedenheit, und nächtlich kommt es zu Ruhestörungen und Schießereien.

Die dritte Internationale.

Riga, 17. Juni. Nach über vierzehntägiger Verzögerung infolge politischer Meinungsverschiedenheiten unter den Führern wird, laut Funkendepesche, die dritte Internationale morgen in Moskau eröffnet und das als ein Feiertag von der Bevölkerung begangen werden.

Der Weltkongreß kommunistischer Gewerkschaftsverbände hat die britischen Grubenarbeiter durch die Zeitung „Pravda" auffordern lassen, den Ausstand fortzusetzen.

Lloyd Georges Kandidat geschlagen.

London, 17. Juni. Der Koalitionsunionist Carlyle, welcher von Premier Lloyd George unterstützt wurde, wurde in der Ersatzwahl in Hertford von Admiral Süter, einem Unabhängigen, mit 12,329 gegen 5553 Stimmen geschlagen.

Unwilliger Zeuge.

Als solcher erweist sich Deo Parson, ein Bekannter der Frau Orthwein.

Zieglers Kraftwagenlenker.

Sagt aus, die Angeklagte habe eines Tages erklärt, sie werde Ziegler umbringen, wenn er zu seiner Gattin zurückkehren sollte.

Als ein unwilliger Zeuge für die Anklagebehörde erwies sich Deo Parson, ein Makler, 208 S. LaSalle Straße, der heute von der Staatsanwaltschaft in dem Mordprozesse gegen Frau Cora Isabella Orthwein vernommen wurde. Nur ungern und einsilbig beantwortete er die von Hilfsstaatsanwalt Heth an ihn gerichteten Fragen und war sichtlich bemüht, keine Aussagen zu machen, die ein schlechtes Licht auf die Angeklagte, die bekanntlich beschuldigt wird, Herbert Ziegler am frühen Morgen des 1. März erschossen zu haben, hätte werfen können. Vor allem schien er darauf bedacht zu sein, von anderen Zeugen gemachte Angaben, daß Frau Orthwein geistige Getränke im Uebermaß genossen habe, abzuschwächen.

Der Zeuge erzählte von verschiedenen Spritztouren, die er mit Ziegler, „Jack" Barry, Frau Orthwein und anderen unternahm und bei denen wacker gezecht wurde, erklärte aber fast stets auf diesbezügliche Fragen, er könne sich nicht erinnern, ob auch die Angeklagte den geistigen Getränken zugesprochen habe. Nur einmal gab er zu, daß sie ein oder zwei Glas Gin getrunken habe. Es sei dies am Abend vor der Mordtat gewesen. Auf Ersuchen Zieglers habe er Frau Orthwein an jenem Abend nach dem unter dem Namen „Green Mills Garden" bekannten Vergnügungsetablissement gebracht und dort das Abendessen mit ihr eingenommen.

Versuch mißlang.

Vor Parson wurde Edward Nelson, der ehemalige Kraftwagenlenker Zieglers, vernommen. Ein von Verteidiger Ben Short gemachter Versuch, durch ihn nachzuweisen, daß Ziegler die Angeklagte eines Abends geschlagen und aus einem Auto geworfen habe, mißlang.

„Brachten Sie Ziegler und Frau Orthwein eines Abends nach einer Wegschänke nordwestlich von Chicago und stritten sich die beiden damals?" fragte Anwalt Short.

Der Zeuge gab zu, daß ein heftiger Wortwechsel zwischen Ziegler und Frau Orthwein entstand, stellte aber entschieden in Abrede, daß es zu irgend welchen Gewalttätigkeiten gekommen sei.

„Hat Ziegler damals nicht Frau Orthwein geschlagen?" fragte Short.

„Nein", lautete die Antwort.

„Warf er sie nicht aus dem Auto?"

„Nein, sie bat, man möchte sie absteigen lassen", erklärte Nelson.

„Hat er sie nicht verflucht und verwünscht?"

„Nein, Herr Ziegler bediente sich nie einer solchen Sprache, aber sie nannte ihn einen ———."

Kurz vorher hatte Nelson in seinem direkten, von Hilfsstaatsanwalt Heth geleiteten Verhör bezeugt, Frau Orthwein habe gedroht, sie werde Ziegler umbringen, wenn er sich mit seiner Gattin versöhnen und wieder zu ihr zurückkehren sollte. Etwa drei Wochen vor seinem Tode, sagte der Zeuge, habe er Ziegler zum letzten Male nach Hause zu seiner Gattin gebracht.

An jenem Abend, da Frau Orthwein gedroht habe, sie werde Ziegler umbringen, wenn er sie verlassen sollte, sei sie so betrunken gewesen, daß sie sich kaum habe auf den Beinen halten können, gab der Zeuge ferner an, und als Ziegler etwas zu ihr sagte, habe sie geantwortet: „Zur Hölle mit Dir."

Spricht von Bestechung.

Frau Kocher, die bereits am Mittwoch auf dem Zeugenstande war und ebenfalls aussagte, daß die Angeklagte eines Tages gedroht habe, sie werde Ziegler ermorden, falls er sie über Bord werfen sollte, wurde gestern einem nochmaligen Verhör unterworfen und gab dabei an, sie sei von einem Manne, der sich für einen Vertreter der Anwälte Short und Günther ausgab, in ihrer Wohnung aufgesucht worden und der Mann habe ihr Geld versprochen, wenn sie für Frau Orthwein günstige Aussagen vor Gericht machen würde. Es sei ein großer kahlköpfiger Mann gewesen, sagte Frau Kocher, und er habe einen Strohhut getragen.

„Habe ich Ihnen jemals Geld angeboten?" fragte Anwalt Short.

„Einer Ihrer Vertreter kam zu mir", antwortete die Frau.

„Sagte er, ich würde Ihnen Geld geben?"

„Er sagte, Frau Orthwein würde es geben."

„Sagte er, wie viel Geld Sie erhalten sollten?"

„Ja, und ich sagte ihm, ich sei nicht käuflich und fest entschlossen, die reine Wahrheit zu sagen."

Die Friedenserklärung.

Amerikanische Anrechte auf beschlagnahmtes Eigentum. — Hardings Völkerbundplan.

Washington, 17. Juni. Heute nachmittag verlautete, daß die Senatsmitglieder Lodge und Knox im Konferenzausschuß über die Friedenserklärung dem Hausbeschluß unter der Bedingung zustimmen werden, daß das Haus den Vorbehalt des Senats hinsichtlich amerikanischer Rechte auf beschlagnahmtes Eigentum annimmt.

Staatssekretär Hughes beschäftigte sich heute mit der Frage eines Vertrages mit Deutschland, entweder durch Annahme des Versailles Vertrags ohne Völkerbundanhängsel und mit anderen Vorbehalten, oder durch einen Sondervertrag. Hughes ist für den ersteren Plan und mag einen diesbezüglichen Entwurf dem Präsidenten behufs nochmaliger Unterbreitung dem Senat zusenden. Ein anderer Entwurf betrifft die Länder der alten österreichisch-ungarischen Monarchie. Der Staatssekretär steht mit den Alliierten hinsichtlich seiner Pläne in Verbindung.

Präsident Harding hat einen Plan zu einem Verband der Völker ausarbeiten lassen, der aber erst, nachdem die Kriegsnachwehen geschwunden sind, und zwar allen Völkern unterbreitet werden soll. Danach soll der Bund ein Schiedsgericht für alle Streitfragen schaffen, die zu einem Kriege führen mögen.

Vom Gewerkschaftskongreß.

Denver, 17. Juni. Der Gewerkschaftskongreß beschäftigte sich heute mit der Arbeitslosigkeit, Lohnbeschneidungen und Organisationsarbeiten; die Stellungnahme zur Prohibition, zur irischen Frage usw. wurde bis später verschoben. Der Kongreß hat die Einladung, in den internationalen Gewerkschaftsverband einzutreten, abgelehnt und diesen getadelt, weil er sozialistisch sei, Gewalt und Generalstreik befürworte.

Abermals wird ein Versuch gemacht werden, Präsident Lewis vom Illinoiser Verbande der Ver. Weichkohlengräber zum Nachfolger von Gompers als Präsident zu wählen.

Denver, 17. Juni. Der amerikanische Gewerkschaftsverband hat auf Empfehlung seines Organisationsschusses sich gegen die Idee „Einer großen Union" erklärt.

Dublin, 17. Juni. Präsident de Valera von der irischen Republik hat in einer Botschaft an den amerikanischen Gewerkschaftsverband zur Hilfe der irischen Sache aufgefordert. „Anerkennung Irlands durch die Ver. Staaten wird hier zu wahrer Demokratie führen", sagt er in der Botschaft.

— $100,000 Schadenfeuer in Tanz- und anderen Pavillons des Gwyn Oak Parks, Baltimore, heute früh.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und andauernd warm heute abend und morgen; mäßiger Südwestwind.

Illinois, Wisconsin und Iowa: Im allgemeinen klar und andauernd warm heute abend und morgen.

Indiana und Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; andauernd warm.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Morgen früh 4:06.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	82	3 Uhr morgens	78
4 Uhr nachm.	83	4 Uhr morgens	78
5 Uhr nachm.	83	5 Uhr morgens	77
6 Uhr abends	90	6 Uhr morgens	77
7 Uhr abends	89	7 Uhr morgens	80
8 Uhr abends	88	8 Uhr morgens	81
9 Uhr abends	88	9 Uhr morgens	83
10 Uhr abends	85	10 Uhr vorm.	85
11 Uhr abends	83	11 Uhr vorm.	88
12 Uhr mitternacht	82	12 Uhr mittags	88
1 Uhr morgens	80	1 Uhr nachm.	90
2 Uhr morgens	79	2 Uhr nachm.	88

Post- und Dampfernachrichten.

Angekommen.

Cherbourg, 14. Juni. „Orduna" von New York.
Triest, 13. Juni. „Calabria" von New York.
Rotterdam, 14. Juni. „Nieuw Amsterdam" von New York.

Abgefahren.

Southampton, 14. Juni. „Orbita" nach New York.

Empfindliche Schläge.

Utilitäten - Vorlage des Governors wird Hauptklausel genommen.

Heißer Kampf tobt.

Administrationsführer setzen alle Hebel in Bewegung, um Niederlage der Smallschen Steuerkommissionsvorlage zu verhüten.

Springfield, 17. Juni. Die letzten Tage der 52. Legislatursession scheinen für die von der Staatsverwaltung ausgehenden Hauptvorlagen verhängnisvoll werden zu wollen. Das Schicksal der Smallschen Steuerkommissions - Vorlage wird sich voraussichtlich noch heute im Hause entscheiden, nachdem der zustehende Steuerausschuß sie ungünstig einberichtete. Die Gegner des Governors behaupten, eine genügende Stimmenzahl beisammen zu haben, um die Vorlage abschlachten zu können.

Des Governors Utilitätenvorlage, die den Städten des Staates völlige Selbstverwaltung geben sollte und auf Grund deren Small im letzten November seinen großen politischen Sieg errang, wurde zwar im Senat mit 28 gegen 22 angenommen, aber derart „bearbeitet", daß von „Selbstverwaltung" kaum noch die Rede sein kann.

Im Hause wurde die Essington-Dailey'sche „Antitrust - Vorlage", die in Verbindung mit der Chicagoer „Braugraft" - Untersuchung eingereicht wurde, mit einem Zusatz versehen, der den eigentlichen Zweck der Vorlage ebenfalls vernichtet.

Diese drei Vorlagen galten für außerordentlich wichtig. Der Kampf über die Utilitätenvorlage wird von Governor Small und Bürgermeister Thompson selbst geleitet; ob aber das gefürchtete Endresultat verhütet werden kann, gilt als zweifelhaft. Eine Niederlage der ersteren beiden Vorlagen ist mit einem glänzenden Sieg der Anti-Administrations-Gruppe gleichbedeutend.

Die Utilitäten-Vorlage.

Senator Dailey, einer der Hauptgegner städtischer Selbstverwaltung, ist dafür verantwortlich, daß Smalls Utilitätenvorlage zum wertlosen Dokument wurde. Als sie vom zustehenden Ausschuß einberichtet wurde, bestimmte sie, „daß in allen Fällen, in denen sich eine örtliche Nutzeinrichtungs - Kommission mit einer Nutzeinrichtungs-Korporation nicht einigen könne, die Staatskommission für Handel und Gewerbe die Entscheidung über die Streitfrage zu treffen habe; „daß diese Entscheidung endgiltig sein, bei keinem Gerichtshofe dagegen Berufung eingelegt werden solle." Es gelang Senator Dailey, einen Zusatz zur Annahme zu bringen, unter dem doch bei einem Gerichtshof gegen die Entscheidung der Staatskommission Berufung eingelegt werden kann. Viele Senatoren stimmten der Ansicht ihres Chicagoer Kollegen Ettelson bei, daß der Vorlage mit diesem Zusatz der „Selbstverwaltungs" - Gedanke genommen werde. Dailey bekam die Mehrzahl der Stimmen auf seine Seite, obgleich während der Diskussion schlagende Argumente zugunsten der Vorlage gemacht wurden. Senator Ettelson betonte u. a., daß die Chicagoer Straßenbahn - Gesellschaften zum Zwecke der Fahrpreisfestsetzung die Bewertung ihres Eigentums vor der Nutzbarkeitskommission mit $150,000,000 bis $200,000,000 angegeben hätten, aber zum Zwecke der Steuerfestsetzung den Wert desselben Eigentums vor der Revisionsbehörde mit $50,000,000 bezeichnet hätten; daß aus einer Kapitalsanlage von $1000 in den Korporationsbüchern plötzlich eine solche von $15,000 geworden sei; daß ein Telephongespräch von Milwaukee nach Chicago 35 Cents koste, ein Gespräch von Chicago nach Milwaukee dagegen 50 Cents. Senator Dailey begründete sein Vorgehen damit, daß er nicht wünsche, daß durch eine besonders für die Stadt Chicago geltende Vorlage anderen Städten im Staate Vorschriften gemacht würden. Der Bürgermeister Thompson ist trotz der Annahme des Zusatzes der Ansicht, daß die Vorlage nicht nur Selbstverwaltung, sondern auch die Einführung eines 5 Cents - Straßenbahnfahrpreises möglich mache.

Die Steuerkommission.

Gegen die Steuerkommissionsvorlage war von seiten der großen Korporationen, Kapitalisten und professionellen Steuerdrückeberger eine schärfere Kampagne geführt worden, als gegen irgend eine andere. Die Vorlage bestimmt im großen Ganzen, daß die Steuerlasten unter Arme und Reiche gleichmäßig verteilt werden sollen, und daß der Eigentumswert der großen Korporationen nicht mehr in derselben eklatanten Weise herabgesetzt werden kann, wie die Lowdensche Kommission es besorgte. Daß diese Vorlage bereits im zuständigen Ausschuß so gut wie „erledigt" würde, hätte trotz der Opposition niemand erwartet. Die Anhänger haben jedoch immer noch Hoffnung, sie durchbringen zu können.

Chicagos Steuerrate wurde im Senat nach zweistündiger heftiger Debatte auf $1.85 festgesetzt, und die Unterschrift des Governors wird diese Maßnahme nunmehr perfekt machen.

Senator Barrs Vorlage, unter der die Erbschaftssteuer verdoppelt werden soll, wurde vom Ausschuß günstig einberichtet.

Schwere Beschuldigung.

Die Wheelersche Zivildienstvorlage, unter der 3000 Staatsämter vom Zivildienstgesetz ausgeschlossen werden, rückte im Hause zur dritten Lesung vor. Während der Debatte, die zum Teil einen geradezu tumultartigen Charakter annahm, wurde von dem demokratischen Repräsentanten MacNeil die Beschuldigung erhoben, daß gewissen Volksvertretern von Mitgliedern der Staatsnutzeinrichtungskommission Versprechungen gemacht seien, falls sie die Vorlage unterstützten. Man munkelt, daß MacNeil der Vorlage dadurch mehr als einen Anhänger nahm.

Es sind kaum Aussichten vorhanden, daß Haus und Senat sich auf die Essington-Daileysche Antitrustvorlage einigen werden. „Die Verschwörungen in Baukreisen werden damit auf weitere zwei Jahre offiziell geduldet", meinte ein Repräsentant.

Aus der Bundeshauptstadt.

Bundessenat verwirft eigenen Entwurf zur Regelung des Großfleischergeschäfts. — Fanatiker danken Präsidenten für Ernennung von Haynes zum Prohibitionskommissär. — Beschränkung der Kongreßvertretung der Südstaaten abermals geplant.

Washington, 17. Juni. Die Schiffahrtsbehörde hat die Herabsetzung der Löhne um fünfzehn vom Hundert unter dem Abkommen mit den Dampfermaschinisten und Funkentelegraphisten gutgeheißen, dagegen hat der Verband der Privatreeder sich geweigert, in ein gleiches Abkommen einzutreten.

Die Hausmitglieder verließen ohne weiteres die Konferenzausschußsitzung, in welcher die Flottenverwilligungsvorlage beraten wurde, weil die Vertreter des Senats auf der Beibehaltung des Senatszusatzes von 98 Millionen Dollars zu der vom Hause festgesetzten Verwilligung von 396 Millionen bestanden.

Die Republikaner im Abgeordnetenhause besprachen in einer Zusammenkunft die Verminderung der Vertreter der Südstaaten im Kongreß infolge der angeblichen Entrechtung der Neger, kamen aber zu keiner Einigung.

Der Senat hat mit 37 gegen 34 Stimmen die von seinem eigenen Ausschuß für Landwirtschaft empfohlene Vorlage zur Regelung des Geschäftsbetriebs der Großfleischer abgelehnt und ist in die Beratung des vom Hause angenommenen derartigen Entwurfs eingetreten.

Carl F. Egge von Minneapolis ist zum Generalsuperintendenten des Fliegerpostwesens ernannt worden, anstelle von Major Zell von Chicago.

Wayne B. Wheeler, Generalanwalt der Antisaloonliga, und James A. White, Superintendent der Liga in Ohio, haben Präsident Harding heute namens der Liga für die Ernennung von Roy Haynes von Ohio zum Prohibitionskommissär, der von der Liga empfohlen worden war, gedankt.

Montana hatte 1920, laut der Volkszählung, eine Bevölkerung von 548,389, darunter 10,956 Indianer, 1658 Neger, 872 Chinesen, 1074 Japaner und 69 Filipinos, Koreaner und Hindus; 93,620 von der Bevölkerung waren weiße Ausländer, gegen 91,644 im Jahre 1910.

Jede zehnte Person in den Ver. Staaten ist im Ausland geboren, hat das Volkszählungsamt festgestellt.

Der amerikanische Chemikerverband hat gegen die neue Prohibitionsgesetzvorlage wegen ihrer scharfen Eingriffe in die chemische, Drogen- und Nahrungsmittelindustrie protestiert. Vertreter des Verbandes, des Drogenhandels und anderer Industrien werden morgen vor dem Hausausschuß für Geschäftsordnung zu Gehör kommen.

Es kriselt an der Börse.

New York, 17. Juni. An der Aktienbörse trat heute mittag ein gewaltiger Preissturz ein. Stahl, gewöhnliche Aktien, fielen unter 74, Baldwin Locomotives um 5½, auf 60½, Am. Locomotives um 3¼, auf 74¾ und Asphalt unter 50. Mexikanische Petroleum gewann wieder 5 Punkte.

— Die 47. Jahresversammlung der „Edlen vom mystischen Schrein", welche in Des Moines stattfand, ist heute zum Abschluß gekommen. Der neue „Kaiserliche Potentat" ist Ernest T. Cutts von Savannah, Ga.

Die „Taxi"-Situation.

Stadtrat beschäftigt sich mit Vorschlägen des Transportausschusses.

Staatsanwalt greift ein.

Der städtische Jahresetat wird nächsten Freitag zur Abstimmung kommen. — Neu erwählte Stadtväter bekommen $5000 Jahresgehalt.

Die gemeingefährliche Kontroverse zwischen den Autodroschkenlenkern wurde in der heutigen Stadtratssitzung wieder Gegenstand der Besprechung, als vom stadträtlichen Transportausschuß verschiedene Vorschläge unterbreitet wurden, durch die mehrere Uebelstände beseitigt werden sollen. Die Vorschläge wurden dem Ausschuß gestern nachmittag von Ald. Thos. O. Wallace zugestellt und nach langer Beratung, an der sich auch Hilfspolizeichef Alcock sowie Hilfskorporationsanwalt Burt Cronser beteiligten, in der folgenden Resolution zum Ausdruck gebracht:

Beschlossen, daß jeder Autodroschkenkutscher, ob „unabhängig" oder Angestellter einer Taxi-Gesellschaft, für sein Automobil einen Bond in Höhe von $10,000 zu hinterlegen hat, damit bei Unfällen in Wirklichkeit, und nicht nur auf dem Papier eine Schadenersatzsumme vorhanden ist; daß Lenkern, die Revolver in ihrem Besitz haben oder unter dem Sitz ihres Autos verstecken, auf der Stelle und ein für alle Male die Lizenz entzogen werden soll; daß zum Schutze der Passagiere und des Volkes im allgemeinen in jedem Falle genau festgestellt werden soll, wem eine Taxidroschke gehört, damit über die Verantwortung nicht der geringste Zweifel herrschen kann; daß Taxi-Gesellschaften, die Droschkenkutscher ohne Lizenz arbeiten lassen, bestraft werden sollen; und daß einem Droschkenkutscher, der wegen tätlichen Angriffs oder wegen ungehörigen Benehmens bestraft wird, die Lizenz entzogen werden soll.

Damit werden Regeln geschaffen, die einen ordnungsgemäßen Betrieb der Taxameter auf den Straßen der Stadt erlauben. Ob aber damit die Keilereien und Schießereien unter den Droschkenlenkern aufhören, bezweifeln einige Stadtväter, zumal Hilfspolizeichef Alcock erklärte, er könne nicht die Versicherung geben, daß Leute ohne Lizenz nicht weiterhin verhaftet werden würden. Die Stadtväter hatten gewünscht, daß diese Verhaftungen eingestellt würden, bis eine Entscheidung in den Mandamus-Verfahren, die zurzeit in den Gerichten gegen gewisse Taxigesellschaften schweben, abgegeben sei. Der Ausschuß mag späterhin dem Stadtrat empfehlen, eine einheitliche Taxrate für Chicago festzusetzen, womit sich die Vertreter aller Taxi-Gesellschaften, mit Ausnahme der „Yellow", einverstanden erklärten.

Die kriminelle Seite der Kontroverse, wie Schießereien mit tötlichem oder nicht tötlichem Ausgange, angebliche Anstellung von professionellen Revolverhelden seitens der Taxi-Gesellschaften usw. wurde vom Ausschuß auf Beschluß nicht weiter aufgenommen, sondern in Anbetracht der Unmenge von Zeugen dem Staatsanwalt überwiesen mit dem Ersuchen, die Zeugenaussagen entgegenzunehmen und Großgeschworenen zuzustellen.

Der Jahresetat.

Vorsitzender Richert vom Finanzausschuß berichtete dem Stadtrat, daß der Jahresetat in der Sitzung am nächsten Freitag zur Abstimmung unterbreitet werden würde. Dies ist die letzte Sitzung im Monat und damit der letzte Termin, an dem der Etat gesetzlich angenommen werden kann.

Von den Bestimmungen des Fünfzig-Ward-Planes, der im November vorigen Jahres zum Gesetz wurde, wird auf Empfehlung des Finanzausschusses nur eine einzige befolgt werden, nämlich die, welche die Stadtvätergehälter auf $5000 erhöht. Dies gilt vorläufig jedoch nur für die 33 Stadtväter, die im Frühjahr 1921 erwählt wurden. Die übrigen fünfunddreißig, die bis zum nächsten Jahre weiterhin $3500 beziehen werden, versuchten beim Ausschuß durchzusetzen, daß ihnen die Anstellung eines „Sekretärs" mit $1500 Jahresgehalt gestattet werde, wurden aber mit diesem Antrage abgewiesen. Die anderen städtischen Angestellten werden auch keine Gehaltserhöhung bekommen.

— Erminia Colavito, eine der vier des Mordes des reichen Clevelander Druckereibesitzers Daniel Kaber angeklagten Personen, ist geständig, einem sechsjährigen Kind vor vier Jahren Medizin gegeben zu haben, wie auch Kaber. Das Kind starb nach dem Genuß der Medizin, die, wie der städtische Chemiker von Cleveland feststellte, Gift enthielt.

Räumungs-Verkauf von Anzügen

Offen Samstag abends

Wir haben mit dem Räumungsverkauf einen halben Monat früher begonnen. Julipreise gelten jetzt!

Beide Klee Läden offerieren jetzt ihr reguläres Lager von Frühjahr- und Sommer-Anzügen zu riesigen Preisherabsetzungen. Hochfeine Kleidungsstücke, nicht etwa „Händler"- oder anderswo nicht gewünschte Partien, die für diese Gelegenheit gekauft wurden, sondern Anzüge aus reinwollenen Stoffen, beste Fabrikate, in konservativen Modellen für Männer und einfachknöpfigen, doppelknöpfigen und Sport-Modellen für junge Männer; Größen für korpulente, schlanke und dicke Männer; helle, mittlere und dunkle Schattierungen; viele Stoffe eignen sich für den Gebrauch während des ganzen Jahres. **Nachstehend die unvergleichlichen Werte, die wir für Euch haben:**

$35 Werte in Anzügen — **$22.50**
Reguläres Frühjahr- und Sommer-Lager von Anzügen für Männer und junge Leute, $35 Werte

$45 Werte in Anzügen — **$31.00**
Reguläres Frühjahr- und Sommer-Lager von Anzügen für Männer und junge Leute, $45 Werte

$50 und $55 Werte — **$39.00**
Reguläres Frühjahr- und Sommer-Lager von Anzügen für Männer und junge Leute, $50 und $55 Werte

$60 und $65 Werte — **$47.00**
Reguläres Frühjahr- und Sommer-Lager von Anzügen für Männer und junge Leute, $60 und $65 Werte

Knaben-Anzüge—$10 Werte — **$4.95**
Außerordentliche Ersparnisse! Große Partie von Kniehosen-Anzügen für Knaben, Größen 8 bis 17, blaue Serges und fancy Stoffe, viele für das ganze Jahr. $10-Werte, zu

Knaben-Anzüge—$15 Werte — **$7.95**
Ueberraschender Bargain! Zwei Paar Kniehosen mit jedem Anzug in dieser großen Partie; aus fancy Stoffen gemacht; Größen 8 bis 18; kauft diese $15 Werte jetzt für

KLEE BROS & CO.

Milwaukee and Ashland Aves. | Zwei Läden | Belmont and Lincoln Aves.

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(8. Fortsetzung.)

Salmaser horchte auf. Wie ein dunkles Rätsel fiel die Antwort ihm ins Herz. Sie zündete wie ein kleiner schwelender Funke. Dabei hatte der Junge nicht bitter gesprochen; seine Worte hatten geklungen, als müßte es so sein.

„Und Du meinst, ich werde Dich Veri nennen?"

„Ja, Herr."

„Warum?"

„Das weiß ich nicht."

„Aber einen Grund mußt Du doch dafür haben?"

„Ich fühl es, Herr. Ausdrücken kann ich es nicht."

„Sonderbar."

Salmaser sah den Knaben von der Seite an. Er glaubte eine Röte in seinen Wangen zu fühlen. Sein letztes Wort kam ihm einfältig vor, so nahm die Art des Buben ihn gefangen.

„Meint Ihr, Herr? . . . Seht das Rudel Rehe da am Waldsaum! Wenn wir jetzt näher kommen, werden sie ausbrechen, eins immer hinter dem andern."

Ganz wundersam war es Salmaser zumut. Er sagte nichts. Gespannt gedachte er, den Jungen ausreden zu lassen.

„Sagt einer den Tieren, daß eins dem andern im Dunkeln folgen kann ohne Gefahr?"

„Das glaube ich nicht," sagte Salmaser fast kleinlaut.

„Ich auch nicht, Herr. Aber einen weißen Fleck haben sie hinten auf der braunen Decke, der ist wie im Laternlein, das ihnen zündet: Kommt nur, hier hat's keine Not, kein Raubtier lockt Dich ins Verderben, hier läuft Deinesgleichen."

„Und so ein Laternlein, wie Du den hellen Spiegel der Rehe nennst, haben für Dich auch die Menschen, denen Du ruhig folgen kannst?" fragte Salmaser erstaunt.

„Eben das hab' ich sagen wollen. Nur daß, was bei den Tieren der weiße Fleck ist, bei den Menschen die Augen sind."

Schweigend folgte Salmaser seinem Führr. Sie mußten nun ein Waldstück durchqueren. Es wurde wieder ganz finster.

„Hat einer Dir das gesagt, Verdi?"

Salmaser tat die Frage leise in die wundervolle Stille. Ihm war, als schauten tausend Geheimnisse ihn aus dem schwarzen Dickicht an.

„Kein, Herr."

„Oder hast Du's gelesen?"

„Auch nicht, aber die Tiere hab' ich oft gesehen. So bin ich drauf gekommen."

Salmaser sagte nichts mehr. Er empfand die Art des Knaben, die Ruhe der Einsamkeit, das Dunkel wie Balsam, der eine nimmer heilende Wunde vor schmerzendem Luftzug schließt . . .

Träumend, sinnend geht er weiter. Ein morscher Zweig knackt unter seinen Füßen. Er hört es nicht. Lichter wird der Wald. Aus den Säulenstämmen heraus schreitet er wie aus den Pforten eines Doms. Gebannt schaut er vor sich auf den Weg. Am Ausgang liegt der erste düstere Frührotschein in den Wassern der ausgeschlissenen Radspuren wie heiliges Kerzenlicht. Ueber eine Lichtung gehen sie nun. Ein Vogel versucht den ersten wonnigen Laut. Traumhaft klingt sein Ruf in das Schweigen wie ein Morgengebet.

Ein Zauberfinger rührt an das schlafende Land. Aus dem Schlummer erwachen die Farben ringsum. Aus grau wird grün, die fahlen Blumen heben die Köpfchen, nun wandeln sie ihr verschleiert Gesicht, jubeln ihrem Lichtgott voll Dank entgegen, rot, gelb, weiß und blau.

Ein springendes Bächlein klingt silbern im Moos. Buchfinken schmettern den ersten Triller. Bald jauchzend, bald rührend zart webt ihre Klänge die Symphonie der erwachten Natur. Wie stumme Beter stehen die Tannen. Ueber ihre Wipfel sinkt der goldene Sonnensegen, rinnt an ihren roten Stämmen nieder . . . .

Drunten liegt der Bahnhof, Herr, nun könnt Ihr nicht mehr irren."

Salmaser fuhr auf. Er kam aus einer fernen, fremden Welt. Zu seinen Füßen lag das grüne, weite Land, ein friedsamer Garten Gottes. Er sah den baumumstandenen Bahnhof in den Weideflächen, darin zerstreute Höfe mit ihrem leuchtenden Weiß der Wände und den ziegelroten Dächern.

Sie waren stehen geblieben.

„Du willst also nun wieder heim, Veri?"

„Ich muß wohl, Herr."

„Gingst Du denn lieber mit?"

Der Junge nickte. Er ließ seine Augen am Boden hinstreichen, als suchten sie etwas. Salmaser sah ihn an und gewahrte, daß er schmalwangig, doch breitschultrig war, sein Gesicht hatte einen feinen Schnitt. Aber wieder dachte er wie gestern, als er den Bub an der Hofeinfahrt zuerst erblickt hatte, daß er scheu und unfrei sei wie ein verschlagener Hund. Wie anders war er im Dunkel des Waldes gewesen! War denn das überhaupt derselbe, der jetzt da verschüchtert vor ihm stand?

„Also mit kämst Du lieber . . . . Sag, Veri, warst Du denn schon einmal in der Stadt?"

Ein Kopfschütteln gab ihm Antwort.

„Vielleicht ist's besser so," sagte Salmaser und legte dem Knaben beide Hände auf die Schultern. Er horchte. War das nicht ein Pfiff, der fern aus dem Tal heraufkam?

„Wohl, wohl, der Zug ist's," sagte der Veri und zog die Arme aus den Rucksackschlingen heraus, „aber Zeit genug habt Ihr noch." Er wies mit der Hand nach Süden, wo weiße Rauchwolken wie aus einem Mörser heraus in die Luft gestoßen wurden. „Das ist er, der Zug, er muß da noch Holzwagen anhängen; alle Tage muß er das; dann kommt er herunter." Damit stellte er den Sack vor sich auf die Erde.

Salmaser überlegte. Er stand unschlüssig. Es war wohl der Augenblick gekommen, wo er dem Jungen Geld geben mußte zur Belohnung. Und nun regte sich ein sonderbares Gefühl in ihm. Er wußte nicht, wie es kam, aber er meinte, er dürfe es nicht tun, weil es ihm wie eine Kränkung vorkam, wie die Entweihung eines inneren Adels in der Seele des Knaben, der mehr wert war als Geld und Geldesgabe. Ein rettender Gedanke kam ihm, den führte er aus.

„Herrgott, Hunger wirst Du haben," stieß er heraus, „wir haben nicht zu Morgen gegessen."

Er beugte sich über den Rucksack und nahm sein Brot heraus; er schnitt ein tüchtiges Stück herunter und reichte es dem Jungen.

„Vergelt's Gott!" sagte der Veri warm. Nun hob er auch den Blick. Salmaser schaute in ein paar tiefe, reine Augen.

Als er sich den Sack umschwang, und der Bub ihm den Ring einhakte, zog eine seltsame Regung durch sein Herz. So ähnlich war es im fremden Land gewesen, wenn der Gedanke an die Heimat ihm wie ein schneidendes Schwert durch die Seele gefahren war.

„Werdet Ihr wieder kommen?" hörte er den Buben fragen.

„Ich weiß es nicht . . . aber ich denk, wir werden uns schon noch sehen," sage er beklommen. Sein ganzes Elend, seine grenzenlose Verlassenheit trat mit einem Mal wieder vor ihn hin.

„Dann also grüß Gott, Veri!"

„Aufs Wiedersehen, Herr!"

Basil Salmaser sprang den Pfad hinunter. Wie er sich einmal umwandte, sah er den Knaben noch oben gegen den Himmel stehen. Er winkte zu ihm hinauf, als grüße er einen lieben Bekannten . . .

Dann saß er im Zug, der ihn in die Stadt bringen sollte. Die Luft, die im Wagen herrschte, fiel ihm schwer auf die Brust. Man mußte büßen, kaum daß man den reinen Odem der Natur verriet. Durch die Eisenbahn streckte die Stadt ihre Polypenarme, ihre Ausdünstungen bis in die Reinheit des Landes hinaus. Und wenn die Stadt auch klein war und nur ein paar tausend Einwohner zählte, man spürte ihren Hauch.

Bauern füllten den Wagen, Geschäftsleute, die ihre Waren zu Markte trugen. Er kannte keinen der Leute, darüber freute er sich. Das Gespräch war laut, es übertönte das Rattern des Zugs, obwohl die Tür nach der Plattform hin geöffnet war. Ueber die Preise stritt man sich. Die rauhen Laute, die wider die Wagendecke dröhnten und von den Wänden kreischend widerhallten, redeten von häßlicher Leidenschaft, vom Raffertum, von gemeiner Gier, die alle ergriffen hatte. In einem Wahn schienen diese Menschen zu leben. Sie alle saßen an der Suppe, die in der Revolutionsküche von schmutzigen Händen gekocht wurde. Wo auf der nahezu abgeschöpften sich noch ein Aasfettauge zeigte, stürzten die Hyänen darauf los und drohten, sich gegenseitig zu zerfleischen. Gesetze gab es nach tausenden, aber gehalten wurden sie nicht. Die Regierung schien jeder Achtung bar, schien acht- und machtlos zu sein. Das waren die Zustände im neuen Vaterland!— Ausbeuter und Ausgebeutete! . . .

Basil Salmasar ließ erschüttert das Geschwätz über sich ergehen. Wo war die Zufriedenheit dieser einst so biederen Menschen hin? Warum waren sie nicht geblieben, wo sie gewesen waren, in ihrer köstlichen, väterheiligen Stille? Er glaubte, lauter fremdrassige Gesichter zu sehen, die im Fieber beutehaschender Leidenschaft glühten, als hätte ein Bazillus sie angesteckt und gemodelt. Merkten die Armen denn nicht, daß sie einem narrenden Trugbild nachjagten, als lebten sie ewig auf Erden? Sahen sie nicht den hähmisch grinsenden Tod, der ihnen, die Geige unter das Knochenkinn gestemmt, zum Tanz aufspielte? Fragen über Fragen, die wohl deswegen so laut bei ihm anpochten, weil der Gegensatz zu früher hier zum ersten Mal brutal auf ihn einstürzte und sein Blut in Wallung brachte.

So verrann die kurze Zeit der Fahrt. In der Stadt angekommen, brachte er sein Gepäck am Bahnhof unter; er hatte stundenlange Muße, bevor die Büros geöffnet wurden. Denn auf das Meldeamt wollte er zuerst. Das war früher seine Pflicht als Soldat gewesen, und so sollte es bleiben.

Die Stadt lag noch tot und wie ausgestorben in der Morgensonne. Seine schweren Schuhe hallten laut auf dem Pflaster. Im Takt kam das eintönige Echo von den Hauswänden zurück. Tiefer zog er unwillkürlich den Hut in die Stirn. Hier . . . . hier mußte s i e ja nun wohnen . . . . Und da . an der Ecke . . . deutlich sah er jetzt das Schild, auf dem der Name Doktor Steinhauser stand. Als hätte er einen Peitschenhieb bekommen, beschleunigte er seine Schritte. Ihm war, als hätte das Haus Augen, die auf ihn wie auf einen Erledigten herunterstarrten, der kein Recht mehr hatte, sich noch einmal in das Leben, in das Leben anderer zurückzudrängen. Hastig bog er in eine Nebenstraße ein. Schwer, wie unter einer Zentnerlast gebeugt, schob er sich weiter. Er fühlte auf einmal eine Müdigkeit in den Gliedern, als wollten die Muskeln ihren Dienst versagen.

Am schmalen Fluß, der die Stadt durchfloß, stand eine Bank am Stamm einer gewaltigen Linde. Er ließ sich nieder. Eines der kleinen Milchwägelchen mit dem großen Blechgefäß und dem blankgescheuerten Messinghahn daran rollte hinter ihm über die Straße; der vorgespannte Hund schnappte nach den summenden Fliegen — — ein Bild der guten alten Zeit. Dann war es wieder still. Die tote Stadt weckte Stimmen in ihm. Das Lispeln in der Baumkrone über ihm, die leise kullernden Wellen zu seinen Füßen, sie flüsterten ihm zu, was er dem Vater am Grabe geschworen hatte. —

Die Erzählung des Thaddäus Badstuber fiel ihm ein. Was kümmerte ihn dieser vermorschte Aberglaube, der entsagungsvoll durch Ruinen schlich! Der war für alte Weiber gut, die beim Ofen hockten und sich gruseligen Klatsch erzählten. Er aber war heimgekommen mit dem heißen Wunsch, wieder zu schaffen, wieder schaffen zu können auf eigenem Grund. Was er in tausend Träumen und Gaukelbildern in den Jahren des Nummertragens wie eine Fata Morgana erschaut hatte, das sollte doch nun Wirklichkeit werden! Verbesserung des Bodens, Steigerung des Ertrages, Arbeit der Hände bis zum Muskelspringen und Sehnenknacken, aber alles im Bunde mit dem, was die Wissenschaft ihm an köstlichen Werten gegeben hatte. Das hatte er gewollt, er, der „Stehkragenbauer"! Mochten sie ihn nur so nennen, seine Heimatgenossen, weil er die Landeshochschule besucht hatte! Wenn nur seine Felder üppiger im Sommerwind rauschten, seine Aehren vom Segen sich bogen, und er ihnen stolz beweisen konnte: Seht, so schafft ein „Hohenheimer", so kann man statt des kargfrüchtigen Dinkels, des mageren Vasens, den doppelt so ertragreichen Weizen auch im rauhen Allgäu bauen! — Selbst der härteste Bauerngrind sollte vor den Tatsachen seinen Eigensinn und sein Reden vom wissenschaftlichen Schwindel an den Nagel hängen! . . . Das hatte er gewollt, er, der „Stehkragenbauer". Und nun sollte ein Aberglaube ihn abhalten, um seinen Besitz zu kämpfen? Verzichten sollte er, wie auf das Weib, das ihn verraten hatte, auch auf den Hof? Eines Aberglaubens willen? . . .

Ein wildes Aufbäumen gegen sein Geschick ließ ihn die Fäuste ballen.

(Fortsetzung folgt.)

Was bewirkte den Umschlag?

Diese Frau sagt, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound machte sie zu einer neuen Frau.

Pittsburgh, Pa. — „Ehe ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nahm, hatte ich niederziehende Schmerzen in meinen Seiten, Magen und Rücken so schlimm, daß ich kaum aufrecht stehen konnte. Ich war weiß und sehr dünn und nervös, hatte einen schlechten Appetit und wog nur 112 Pfund. Ich nahm zehn Flaschen, ohne eine Dosis zu überschlagen, und machte eine unparteiische Probe damit. Als ich die letzte Flasche geleert hatte, fragte mich jedermann, was die wundervolle Wandlung bei mir bewirkte. Ich erzählte ihnen von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und ich empfehle es, wo immer ich kann. Ich gebe Ihnen Erlaubnis, diesen Brief zu veröffentlichen, um leidenden Frauen zu helfen, da Ihre Mittel ein Gottessegen sind und eine neue Frau aus mir machten." — Frau F. A. Baker, 4749 Butler Str., Pittsburgh, Pa.

Warum wollen Frauen sich Tag für Tag herumschleppen, an Rückenschmerzen, niederziehender Pein, Nervosität und Niedergeschlagenheit leidend, ein elendes Dasein ertragend, wenn sie solchen Beweis wie den obigen haben, daß Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound ein zuverlässiges Mittel für solche Leiden ist. Seit beinahe vierzig Jahren hat diese alte Wurzel- und Kräutermedizin die Gesundheit und Kraft der amerikanischen Frauen wieder hergestellt.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Armin Weber.

(Mitropost - Bericht.)

Berlin, am 20. Mai 1921.

Schon zu Anfang dieses Monats bot der Saatenstand ein im allgemeinen erfreuliches Bild. Der weitverbreitete und meist ergiebige Regen kam dem Wachstum der Feldfrüchte und dem Angehen der Saaten außerordentlich förderlich zustatten, und von Nachtfrösten blieben die Saaten durchweg verschont. Dieses günstige Bild hat sich seitdem nur noch günstiger gestaltet, so daß es heute — trotz der frühen Jahreszeit — erlaubt sein mag, bereits einen Schluß auf die in Aussicht stehende Ernte zu ziehen.

Ein solcher Schluß wird umso weniger übereilt und vorschnell erscheinen, als diesmal das Frühjahr bedeutend zeitiger als sonst eingetreten ist, und weil unter der Einwirkung der warmen Witterung der letzten Wochen die Vegetation ganz außerordentliche Fortschritte aufzuweisen hat. Dieser Stand der Dinge läßt heute Beurteilungen zu, die in anderen Jahren erst zu Ausgang des Mai oder gar erst im Anfang Juni möglich waren. Die Berichte über den früh gesäten Roggen lauten aus den weitaus meisten Teilen des Reiches überaus günstig: bei dichtem Stand und kräftiger Entwicklung des Strohs haben die Felder bereits ihre voll ausgebildeten Aehren, die nur zum Teil noch das Schutzblatt zeigen. Es erscheint somit der Schluß durchaus gerechtfertigt, daß Deutschland nach dem heutigen Aussehen der Felder auf eine reiche Roggenernte rechnen darf, immer vorausgesetzt natürlich, daß die Witterung auch weiterhin günstig bleibt und daß die Ernte namentlich vor zerstörenden Unwettern bewahrt bleibt. Auch der Stand der spät gesäten Roggenfelder hat sich höchst bemerkenswert gebessert und die Befürchtungen zerstreut, die aus dem Zurückbleiben im Wachstum aufsteigen wollten. Die Landwirtschaft rechnet mit Bestimmtheit damit, daß die kommende Roggenernte ganz wesentlich und beträchtlich besser ausfallen wird als die des letzten Sommers.

Ebenfalls sehr gute Nachrichten sind bisher allenthalben über den Stand der Weizenfelder eingegangen, ja es wird sogar davon gesprochen, daß die Weizenernte diesmal ein Rekordbrecher werden dürfte. Ob hier nicht ein ganz klein wenig der Wunsch der Vater des Gedankens ist, mag dahingestellt bleiben, denn es gilt wohl zu betonen, daß das Aussprechen solcher Hoffnungen beim Weizen vielleicht noch mehr verfrüht ist als beim Roggen. Im Interesse des deutschen Volkes kann man jedenfalls nicht innig genug wünschen, daß die Beurteiler sich in ihren Erwartungen nicht enttäuscht sehen mögen.

Weniger einheitlich lauteten bis vor kurzer Frist noch die Urteile über den Stand des Sommergetreides, ja es fehlte sogar nicht an Klagen über langsame Entwicklung und über dünnen Stand. Indessen gilt es, heute zu sagen, daß auch in dieser Hinsicht eine ganz erhebliche Besserung zu verzeichnen ist, und diese Besserung dürfte infolge der seit einigen Tagen eingetretenen, ziemlich weit und allgemein verbreiteten Regenfälle eine erneute Steigerung erfahren. Die Niederschläge können namentlich als ganz besonders vorteilhaft für den bereits etwas stark ausgetrockneten Ackerboden angesprochen werden. Ebenso vorteilhaft werden sie sich natürlich für die Wiesen erweisen, die in letzter Zeit merklich zurückgeblieben waren, und so lauten denn die Urteile über die Futterpflanzen heute auch durchweg befriedigend. Die Verwendung von künstlichen Düngemitteln hat, wie hier noch bemerkt sein möge, erfreulicherweise trotz der hohen Preise stark zugenommen, und die Klagen über Arbeitsunlust haben sich vermindert.

Ganz wesentlich weniger günstig verspricht die diesjährige Obst- und Traubenernte auszufallen, und das ist in hohem Grade bedauerlich zu nennen. Hat das Obst an sich auch keinen großen Nährwert, so ist es doch ungemein gesundheitfördernd und hilft dazu, andere Nährstoffe besser auszunutzen und sie bekömmlicher zu machen. Die Aussichten auf die Obsternte sind deshalb so düster, weil die Spätfröste des April die Baumblüte, namentlich von Steinobst, in vielen Gegenden schwer mitgenommen haben. Das gilt insbesondere für Süd- und Mitteldeutschland, während die Lage in Ost- und Norddeutschland sich etwas günstiger stellt, weil hier die Vegetation sich später entwickelt. Das Beklagenswerte bleibt jedenfalls, daß gerade die Gegenden am meisten getroffen sind, die das meiste Obst liefern.

Die Aussichten auf die gute Getreidernte werden voraussichtlich schwer ins Gewicht fallen bei der Ende dieses Monats erneut vor den Reichstag kommenden Frage der Beschlußfassung über unsere Brotwirtschaft. Der jetzt vorliegende Entwurf zielt auf ein Umlageverfahren ab, das einen Teil der Ernte für eine angeblich billige Brotbelieferung der weniger reichen Bevölkerungskreise sicherstellen soll. Der Rest der Ernte soll dagegen dem freien Handel überlassen bleiben. Gegen diese Teilzwangswirtschaft wenden sich weite Kreise der Landwirtschaft, während man von kaufmännischer Seite diesem Plane ziemlich gleichmütig gegenübersteht in der zweifellos richtigen Erkenntnis, daß ein solches Zwittergebilde sich auf die Dauer ohnehin nicht halten kann. Vorurteilsfreie Beurteiler der Verhältnisse sind der Ansicht, daß das Brot nach der Freigabe des Getreides nicht viel teurer werden kann als es im kommenden Herbste auch bei der Beibehaltung der Zwangswirtschaft ohnehin wird, weil der freie Handel die gewaltigen Unkosten der Zwangsbewirtschaftung nicht kennt, also den Betrag eben dieser Kosten für sich als Gewinn buchen kann. Im Hinblick auf unsere allgemeine Ernährungslage und den völligen Zusammenbruch der Zwangswirtschaft, der jeden Tag immer deutlicher wird, ist es dringend zu wünschen, daß der Reichstag damit endgültig Schluß macht, dem deutschen Staatsbürger die Bissen in den Mund zu zählen. Unser Wirtschaftsleben kann sich erst dann wieder frei entfalten, wenn ihm nicht von behördlicher Seite mehr die Hände gebunden sind. Und schon aus diesem Grunde wird man wünschen müssen, daß die Hoffnungen, die die deutsche Landwirtschaft auf die diesjährige Ernte setzt, sich in vollem Umfange bewahrheiten.

Berühmter Bulgarischer Bluttee.

Eine ökonomische Familien-Medizin, von Millionen gebraucht, um die Gesundheit zu erhalten und Krankheit abzuwehren.

Warum soll Jemand krank sein, wenn Jedermann in seiner Apotheke ein Paket dieses wundervollen reinen Kräuter-Bluttoniks erhalten kann? Die Wurzeln, Rinden, Blätter, Samen, Beeren und Blumen im Bulgarischen Bluttee kommen von dem reichen Boden Europas, Asiens und Afrikas. Nehmt Euch blos vor, gesund zu werden und gesund zu bleiben. Der gehaltvolle Saft aus den Kräutern und Pflanzen gibt Gesundheit.

Nehmt eine Tasse voll vorm Schlafengehen ein- oder zweimal die Woche und fühlt die Besserung — Eure Augen werden glänzen, Eure Haut wird wieder den Schimmer der Gesundheit zeigen und Ihr werdet den Bulgarischen Bluttee allen Euren Freunden empfehlen. Geht in Eure Apotheke und verlangt Von Schlick's Bulgarischen Bluttee. Hat er ihn nicht an Hand, so könnt Ihr ihn sofort haben. Wir schicken ihn rasch durch versicherte Post portofrei, eine große fünf Monate reichende Familienschachtel für $1.25, oder 3 Schachteln für $3.15, oder 6 Schachteln für $5.25. Adressiert: Marvel Products Company, 824 Marvel Building, Pittsburgh, Pa. fesou

Doppelte Stamps jeden Tag bis Mittag

E. H. KNOOP & CO
NORTH AVE. AT VINE ST.

Laden offen am Samstag bis 9 Uhr abends

Kleider
Sommerkleider für Damen und Misses, kühl und luftig, helle und dunkle Muster von Voile; lose Schärpe, hübscher neuer Besatz, alle Größen 16 bis 44, speziell für den Samstagverkauf zu nur **$9.95**

Kleider
Kleidsame Sommerkleider für korpulente Damen; die neuesten und begehrtesten Schattierungen; schöne weiße Kragen und Manschetten — neue Taschen; Größen bis zu 52. Speziell für Samstag zu ... **$9.75**

Kleider
Neue Gingham Kleider für Damen und Misses; alles neue, schöne, helle und kleine Checks; Organdykragen und Manschetten, für Sport und Outing Gebrauch, alle Größ. 16 bis 44, speziell für Samstag zu. **$6.50**

Brautschleier
Vollständige Partie von Brautkränzen und Schleiern, einfache und bestickte Kante. In kleidsamen Fassons auf Bestellung gemacht. Speziell für diesen Jahrestagverkauf von $4.50 aufwärts bis ... **$10.00**

Crepe de Chine — 40-zöllige Crepe de Chine Seide, in jeder möglichen Schattierung; gute schwere Sorte, für diesen Jahrestagverkauf; Yard zu. **1.95**

Percale .... — 36-zöllige silbergraue Percales, für Hauskleider — gestreifte und figurierte Muster — 19c wert, speziell für **13c**

Echter Muslin — Echter Fruit of the Loom Muslin, beste Sorte, die für allgemeinen Gebrauch gemacht wird, 25c wt., für den Jahrestag, Yd., **16½c**

Handtücher .. — Weiße türkische Badehandtücher, extra groß — Größe 22 bei 44 Zoll, regulär für 50c verkauft, nur 6 an jeden Kunden; für .. **39c**

Seiden Bänder — Reinseidene Moire- und einfache Taffeta-Bänder, 4½ Zoll breit, passend für Hut-Garnierungen und Haarschleifen, 29c wert — speziell die Yard zu **19c**

Taschentücher — Reguläre 25c weiße Initial Taschentücher für Männer, mit kordierten Borten und in voller Größe gemacht; sehr leichte Seconds, für diesen Jahrestagverkauf, Stück zu **12½c**

Rauch-Tabak — Tip Top, Union Workman oder Plow Boy Rauch Tabak, 16 Unzen Büchse, 85c wert, Samstag zu nur **69c**

Unterzeug ... — Gerippte Union Suits für Männer, halbe Aermel und Knöchellänge, Creamfarbig — Größen bis zu 50, regulärer $1.50 wert. **75c**

Strümpfe ... — Baumwoll. Männersocken, einfach schwarz, doppelte Fersen und Zehen, Größen bis 11, reg. 19c Wert, für 12½c oder 2 Paar.. **25c**

Wasch-Anzüge — Oliver Twist Waschanzüge für Knaben — mit weißer Waist und grauen, blauen oder braunen Chambray Hosen gemacht; fancy Besatz, Größen bis zu 6 Jahren, $1.25 Werte, zu **98c**

Waschkessel
Republic Waschkessel, Nr. 9 Größe, feste Griffe, der reguläre Preis ist $3.95; speziell bei diesem Verkauf zu **2.49**

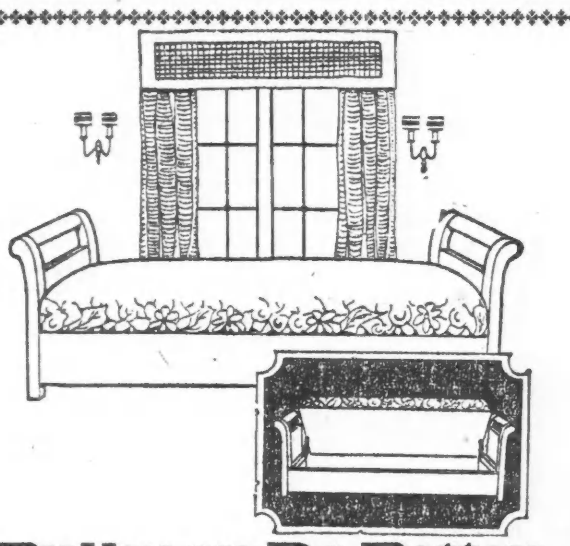
Einmachkessel
Aluminium Einmachkessel, 6-Quart Größe, gute, schwere Sorte Aluminium, speziell bei diesem Verkauf zu **98c**

Rag Rugs
Hit and Miß Rag Rugs, Größe 27x54, befranste Enden, gute Qualität. — Speziell bei diesem Jahresverkauf zu... **98c**

Fußbodenbelag
Filz Base Fußbodenbelag. Der sanitärste Fußbodenbelag, liegt glatt ohne Annageln; eine Auswahl von Mustern, 2 Yards breit. Quadratyd., **39c**

Damen-Oxfords
Ein-Strap und Colonial Pump Oxfords für Damen, Military und Louis Absätze; bester weißer Canvas; wert b. 3.50, soweit sie reichen, **1.98**

Pumps u. Oxf'ds
Ein-Strap Pumps, Oxfords, 3-Eye Ties für Damen, Louis und Military Absätze, $4.50 und $5.00 Werte. Speziell zu **2.89**



Pullman Da-Betten

Ein wundervoller Raumsparer. Prachtvoll, um den Platz auszufüllen, den Ihr zu verwerten wünscht. Nie zuvor wurde irgend ein Wert offeriert, einer Auswahl von Velour, Damast und Tapestry, Bezüge und Styles mit Kissen von einer zuverlässigen Machart wie der Pullman zu unserem Preise. Speziell zu **59.50**

S. Rosenbaum Co.

Möbel-Qualitäten

Drei Läden

3120-22 LINCOLN AVENUE
½ Block südlich von Belmont Ave.
5228-30 NORTH CLARK STREET
Ecke Farragut Ave.
SHERMAN und DAVIS STREET
(Evanston)

Alle Läden offen Dienstag und Samstag abend bis 10 Uhr.

Bequeme Zahlungen, wenn gewünscht

"Haemozon"

ist keine Medizin, welche bestimmte Krankheiten heilt, nein, es ist das Resultat jahrelanger Bemühungen deutscher Chemiker und Aerzte, dem menschlichen Körper einen zur Gesundheit absolut notwendigen und bei der großen Mehrzahl der Menschen fehlenden Prozentsatz von Sauerstoff zuzuführen; ein Naturheilmittel, welches auf natürlichem Wege, ohne welche Unbequemlichkeiten, unser ganzes System erst gründlich reinigt, dann aufbaut und somit neu belebt. Sobald dieses geschehen ist, arbeiten sämtliche Organe normal, verursachen natürlichen Stoffwechsel, reinigen das Blut, erleichtern das Atmen, kurz, geben neues Leben, mehr Energie und vollste Gesundheit. Ein gesunder Körper duldet bekanntlich keine Krankheiten, und dieses ist das Geheimnis von „Haemozon". Zu haben bei Theo. Pilgrim, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507; sowie 1654 Larrabee Str.; 458 W. North Ave.; 1830 Warner Ave., 1307 S. Kolin Ave.; 2120 Lincoln Avenue. Hammond, Ind., Vertreter: Herman A. Kellner.

jn3-28fr:di

Wir geben die Werte und erhalten das Geschäft.

Wundervolles Ereignis in Männerkleidern

und unvergleichliche freie Offerierung für

2 Tage — morgen — Samstag und Montag

Damen Bitte, schickt Euren Gatten, Sohn, Bruder, Verlobten oder Vater zu uns und erhaltet eines dieser außergewöhnlich feinen 31-Stück Blue Bird Dinner-Sets und andere Entwürfe absolut frei mit jedem Einkauf. Wir verschenken sie, um unsere Kleider in die Familien von Chicago und Umgebung zu bringen.

Frei! Ihr könnt eines dieser schönen 31-Stücke Porzellan-Dinner-Sets, Blue Bird oder andere Entwürfe, morgen (Samstag) und Montag absolut frei erhalten, mit einem Einkauf eines Rogers Bros. Anzugs. Wir haben gerade genug dieser Dinner-Sets, um 2 Tage zu reichen, darum kommt frühzeitig.

Chicagos größtes Kleider-Ereignis

2 Hosen-Anzüge $17

$21 $25 $35 $37.50

Reguläre $31 bis $65 Werte bei diesem großen Verkauf für Männer, junge Männer und Hochschüler. Absolut garantiert reinwollen. Neueste Moden u. tadellose Arbeit.

Anzüge mit einem Paar Hosen

Reguläre $27 bis $40 Werte für Männer, junge Männer u. Jünglinge, einschl. echte Palm Beach u. Mohair Anzüge. Fertig zum Anziehen und besser als sog. „auf Bestellung gemachte" Anzüge.

Nicht weniger $15-$20 Nicht mehr

Geld zurück Garantie mit jedem Einkauf.

An die Leser der Abendpost, unsere Freunde u. Kunden: Könnt Ihr gerade jetzt nicht einen Anzug kaufen, so gebt diese Anzeige Euren Freunden oder Nachbarn. Sie werden es würdigen. Wir danken.

Offen Samstag bis 10 Uhr abends

Rogers Brothers
322 S. STATE STREET
Zwischen Van Buren Straße und Jackson Boulevard.

Ueber eine halbe Million zufriedengestellter Kunden.

Mord und Selbstmord.

Rasender ältlicher Liebhaber erschießt eine alte Frau.

Richtet sich selbst.

Als Ladendiebinnen verhaftet. — Seltsame Einwirkung des heißen Wetters. — Unter drei Anschuldigungen. — Angeblicher Räuber.

Von dem 57jährigen Thomas Smyth, einen früheren Sergeanten in der britischen Armee, wurde die 72jährige Frau Margaret Ennis, die Stiefmutter von Callistus S. Ennis, dem früheren Präsidenten der Chicagoer Grundeigentumsbörse, in ihrer Wohnung in dem Hause Nr. 6156—58 Greenwood Avenue erschossen. Smyth, der angeblich die Greisin mit Liebesanträgen verfolgt hatte und abgewiesen wurde, erschoß sich nach der Tat. Die Getötete war die Witwe von James Ennis, einem der ersten Bauunternehmer Chicagos. Der Mörder diente in der Arme von Lord Kitchener während der indischen und afrikanischen Feldzüge und wurde vom König von England ausgezeichnet. Er war auch früher der Meisterschafts-Boxer in Irland.

Eifersucht und zurückgewiesene Werbung soll die Ursache der Doppeltragödie sein. Harry J. McInerney, dessen Adresse unbekannt ist, wird als der Nebenbuhler, den Smyth fürchtete, genannt. Frau Ennis verkaufte ihr Apartmentgebäude Nr. 6156—58 Greenwood Ave. vor einigen Monaten an Frau Mary Wood für $90,000, blieb aber in dem Gebäude wohnen. Sie hatte mehrere Kostgänger, unter ihnen Smyth, der ihr angeblich stark den Hof machte, ohne jedoch Erfolg zu haben. Vor zwei Monaten zog Smyth auf Ersuchen von Frau Ennis aus. Vor ungefähr drei Wochen soll Ennis versucht haben, in die Wohnung der Frau einzubringen, und wurde auf Betreiben von McInerney verhaftet und unter Friedensbürgschaft gestellt.

Frau Ennis saß gestern abend mit einer Nachbarin, Frl. Dorothy Post, im Vorderzimmer ihrer Wohnung, als Smyth plötzlich an der Hintertüre auftauchte und nach Angabe von Frl. Post verlangte, daß Frau Ennis mit ihm spreche. Er verlangte von der alten Frau, daß sie ihn küsse, doch sie riß sich los, als Smyth sie umarmen wollte. Frl. Post hatte inzwischen einen Revolver in der Tasche des Wahnsinnigen bemerkt, machte die Greisin darauf aufmerksam und lief, gefolgt von der Frau, auf die hintere Veranda. Smyth folgte, ergriff Frau Ennis, zog sie in die Küche zurück und verriegelte die Tür. Frl. Post lief die Treppe hinauf nach ihrer Wohnung, um die Polizei zu benachrichtigen. Als sie oben angekommen war, hörte sie vier Schüsse in rascher Reihenfolge fallen und kurze Zeit nachher zwei weitere. Sie benachrichtigte dann die Polizei. Diese war in wenigen Minuten zur Stelle und drang gewaltsam in die Wohnung ein. Die Beamten fanden die Greisin tot auf dem Fußboden der Küche liegen. Sie war durch den Kopf und die Brust geschossen. Ungefähr zehn Fuß von ihr entfernt lag Smyth, den Revolver noch in der Hand haltend; er hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt. McInerney sowohl wie Nachbarn wurden von der Polizei verhört und erklärten, daß Smyth die Greisin fortwährend belästigt und es soweit getrieben habe, daß die Frau sich fürchtete. Sie hatte auch angeblich aus Furcht vor Smyth das Gebäude verkauft und wollte sich in einigen Tagen zu ihrer in Kansas City wohnhaften Schwester begeben.

Angebliche Ladendiebinnen.

Unter der Beschuldigung des Ladendiebstahls sind die 69 Jahre alte Frau Rose McLaughlin, Nr. 4631 Malden Avenue, und deren Tochter Frau May Cooper, 5202 Kenmore Avenue, verhaftet worden. Frau McLaughlin soll, als sie in einem Warenhaus auf der Nordseite mit angeblich gestohlenen Waren ertappt wurde, erklärt haben, sie müsse eine zweite Tochter, die Witwe sei, unterstützen und habe sich deshalb zum Diebstahl verleiten lassen. Frau Cooper, welche in einem Warenhaus im Zentrum der Stadt arbeitet, sei ihr hierbei behilflich gewesen. Diese bestreitet jedoch die Aussage ihrer Mutter. In Frau McLaughlins Wohnung wurden Kleider im Werte von $400 gefunden.

Spürt Drang zum Morden.

Eine verletzte Hand, welche der 11jährige Sohn von Andrew Rotenback, 4529 Nord Lincoln Straße, sich von einem in der Nähe wohnenden Arzte verbinden ließ, führte zur Verhaftung seines Vaters und später zu dessen Ueberweisung an das Psychopathische Hospital durch Richter Wm. S. Morgan. Rotenbacks Gattin sagte aus, daß dieser um die jetzige Jahreszeit stets von einem Drange erfaßt würde, Leute zu töten.

Vielfach beschuldigt.

Unter der Anschuldigung der Doppelehe, böswilligen Verlassens und Diebstahls eines Ringes im Werte von $450 wurde der in Diensten der Chicago und Alton Bahn stehende Herbert Small, der aber unter dem Namen H. B. Cannon ging, verhaftet. Die Klägerin ist Frau Mary E. Davis, 4632 Prairie Avenue. Small stellt in Abrede, daß er Frau Davis geheiratet habe. Er gibt an, daß er einen anderen Namen angenommen, weil sein richtiger Namen auf der schwarzen Liste der Eisenbahnangestellten stünde.

In Verbindung mit dem am 19. Mai in der Division Street State Bank verübten Raubüberfall, bei dem der Kassierer G. M. Brückner angeschossen und einer der Banditen, William Donehy, getötet wurde, wurde Johnny Guardino in Haft genommen. Er wird auch wegen einer Geldschrankknackerei in der American Expreß Company befragt werden.

Der Violindieb als Ballkönigin.

Auf einem Maskenball in Glasgow erregte eine junge Dame, die in dem Kostüm einer türkischen Prinzessin erschienen war, großes Aufsehen, nicht nur wegen der Kostbarkeit und Stilgerechtigkeit ihrer Maske, sondern auch wegen ihrer eleganten Bewegungen und ihres ausgezeichneten Tanzens. Die jungen Herren rissen sich um die Ehre, mit der türkischen Prinzessin tanzen zu dürfen, und auch die Damen mußten zugestehen, daß die Wahl dieser Erscheinung zur Ballkönigin gerechtfertigt sei. Nach Mitternacht aber kam es, wie „Daily Mail" berichtet, zu einer sehr unangenehmen Demaskierung. Da erschienen nämlich Vertreter der Kriminalpolizei im Ballsaale und zwangen die türkische Prinzessin, die Maske abzunehmen, und sie entpuppte sich als ein junger Mann, der von der Polizei gesucht wurde, weil er aus einem Museum eine kostbare Geige im Werte von hundert Pfund gestohlen hatte.

— Der Pöbel, welcher in Autreyville, Ga., am Mittwoch infolge der Ermordung der zwölfjährigen Weißen Lorena Wilkes, angeblich durch den verhafteten Neger Williams, mehrere Neger durchpeitschte, einen niederschoß, hat gestern abend die Logenhalle, Kirche und mehrere Wohnstätten der Neger niedergebrannt.

— Der Staatsappellhof von Oklahoma hat Sonntagsvorstellungen in den Wandelbildertheatern für gesetzlich erklärt, da der Betrieb keine „Arbeit" vorstelle.

Personal-Nachrichten.

— Frau Louise Sinek, geb. Peck, Witwe von Elias Sinek, welche nach längerem Krankenlager am Mittwoch abend im Heim ihres einzigen Sohnes Emil Sinek, 5646 S. Marshfield Ave., vom Tode abberufen wurde, fand heute nachmittag nach einer Trauerfeier in der Kapelle Nr. 2116 W. Division Str. auf dem Free Sons Gottesacker ihre letzte Ruhestätte. Außer dem genannten Sohn betrauern sechs Töchter und zahlreiche sonstige Angehörige ihren Heimgang.

Judas Ischariot.

Ein Mensch, welcher durch seine besonders stark ausgeprägten Charakter-Eigenschaften, in einem bezeichnenden Augenblick seines Lebens zum Verräter an den besten und wahrsten Charaktereigenschaften seines vertrauten Freundes wird. Judas schädigt sich selbst dermaßen, daß ihn nicht die Scham vor seinen Mitmenschen, sondern die innere Pein seines schweren Unrechts zur Selbstvernichtung treibt. Wenn Judas nicht gestorben ist, so lebt er heute noch. Wenn er aber lebt, wo lebt er? und wie ernährt er sich? — Darüber spricht in einem Vortrag Frau Ida Bilz, Sonntag, den 19. Juni, abends 8 Uhr pünktlich. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Versammlungen. Jedermann ist herzlich willkommen. Versammlungsort: 605 Belmont Ave., 3. Stock, Ecke Broadway.

Dem Grabe entstiegen.

Bundesrichter Landis war nicht wenig überrascht, als gestern nachmittag vor den Schranken seines Gerichtshofs unerwartet Robert A. Buckner stand und sich des Postdiebstahls schuldig bekannte. Buckner, angeblich ein internationaler Hochstapler ersten Ranges, hat bereits mehrere Termine in staatlichen und Bundeszuchthäusern abgesessen, er war nach Verübung der Postdiebstähle, wegen der er jetzt vor dem Richter stand, vor etwa Jahresfrist deportiert worden und sollte einem, wie sich jetzt herausstellte unwahren, Gerücht zufolge bei einem Schiffsunglück in der Nordsee ertrunken sein. Der Richter traute seinen Augen kaum, als Buckner plötzlich wieder auftauchte, und verdonnerte ihn prompt zu 10jähriger Strafhaft in Leavenworth.

Straft Gott?

„Wenn es einen gerechten Gott im Himmel gibt, dann muß doch dieser oder jener Uebeltäter seine verdiente Strafe finden" — das oder Aehnliches hört man fast täglich. In anderen Worten, der Mensch denkt, daß es an Gott sei, zu strafen oder daß die Strafe von Gott komme. Dieses interessante Thema soll am nächsten Sonntag, 10 Uhr vormittags, im Krishna-Vortrag eingehend erörtert werden. Sprecher: Chr. Figge. Im Versammlungslokal 1057 Belmont Ave. Eintritt frei. Diejenigen, welche am Sonntag früh schwer abkommen können, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie des Dienstags abends 8 Uhr den Studium-Vortrag von Frau Dr. Krishna mitanhören sollten. Obige Adresse.

Mußte aushelfen.

Charles F. Nagl, der langjährige Verwalter des Bundesgebäudes, sah sich gestern in die Notwendigkeit versetzt, auf seinen eigenen Namen $3000 von einer Bank zu leihen, um seinen Angestellten den fälligen Lohn auszahlen zu können. Natürlich bekommt er das Geld zurück, sobald die nötigen Verwilligungen gemacht worden sind.

Aus Vereinskreisen.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 13. Juli, im Eureka Grove, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen, und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharine Lamack stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintritt 15c.

Der Bürger-Frauenverein hält am Mittwoch, dem 29. Juni, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein diesjähriges Piknik ab, verbunden mit guter Musik, Preiskegeln und Tanz. Der Festausschuß unter der beliebten Präsidentin Auguste Triphahn wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und hat auch für gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags; Eintritt 15c.

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war, wie folgt:

National League — Chicago 5, New York 4; Pittsburg 6, Brooklyn 5; Cincinnati 9, Philadelphia 7; Boston 5, St. Louis 4.

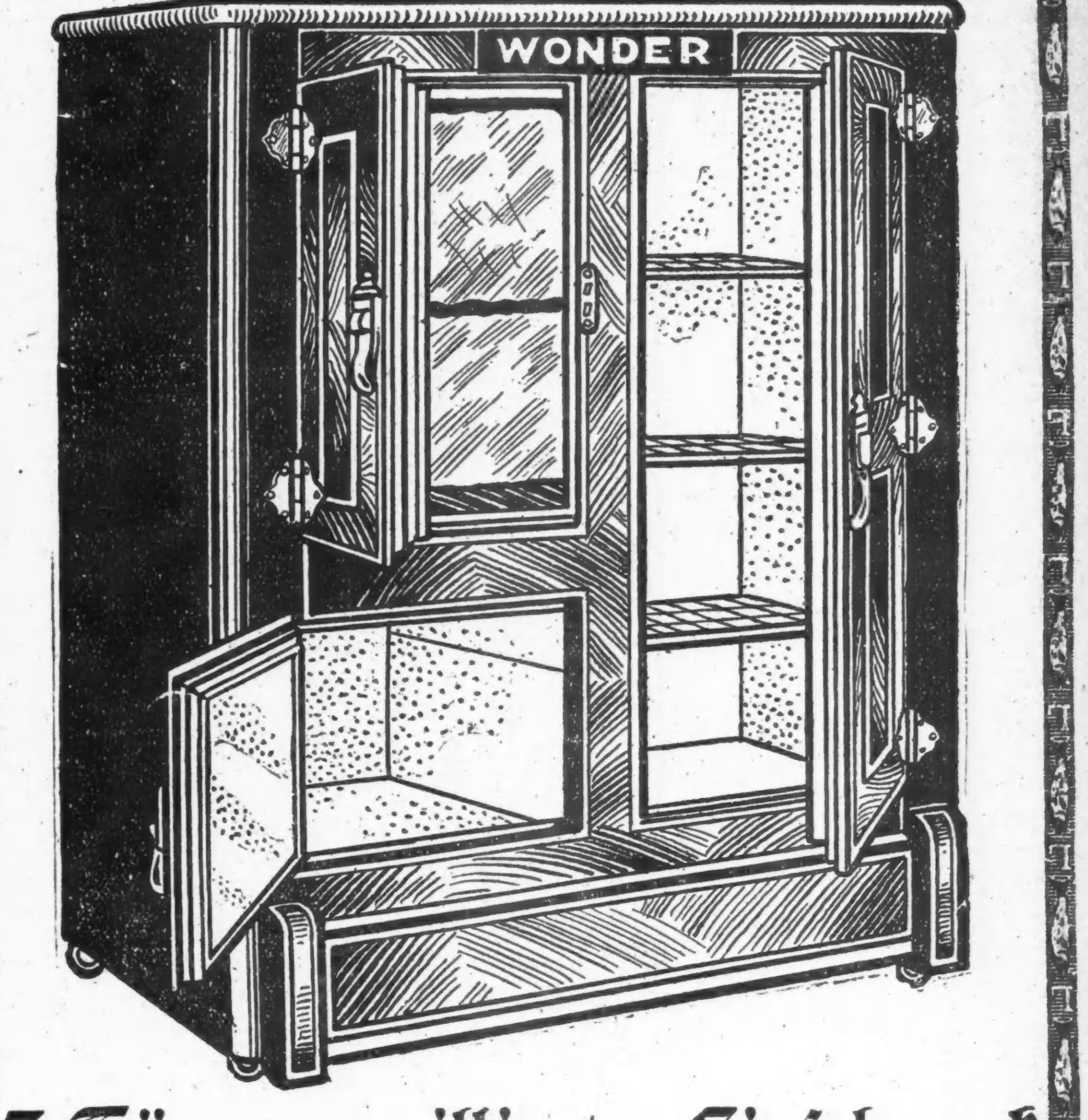
American League — New York 7, Chicago 3; Cleveland 3, Philadelphia 2; Boston 8, Detroit 3; Washington 6, St. Louis 3.

Heutige Spiele:

National League — New York in Chicago; Philadelphia in Cincinnati; Boston in St. Louis; Brooklyn in Pittsburg.

American League — Chicago in New York; St. Louis in Washington; Cleveland in Philadelphia; Detroit in Boston.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."



3-Türen emaillierter Eisschrank

Nur $1.00 Anzahlung

Nur $3.25 den Monat.

Ein tadelloser Eisschrank zu einem äußerst niedrigen Preise. Wissenschaftlich konstruiert, durch und durch sanitär, geruchlos und dauerhaft. Ist vollkommen insuliert und spart genug an Eis, um für sich selbst zu bezahlen. Das äußere Gehäuse ist schön in Golden ausgeführt. Die Speisekammern sind in reinweißer gebackener Emaille — hart wie Feuerstein und leicht zu reinigen wie Porzellan. Hat verstellbare Draht-Shelves. Eiskammer mit galvanisiertem Stahl gefüttert. Alle Teile können zum Reinigen herausgenommen werden. Faßt 60 Pfund Eis. Speziell zu $33.95

Alle Waren sind mit deutlichen Preisen versehen. Ablieferung erfolgt in Auto Trucks ohne Firmanamen.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

Außerhalb der Stadt Wohnende können direkt nach dieser Anzeige bestellen oder um Katalog schreiben.

1906-1908 Wabash Avenue, nahe 20. Strasse

1901-1911 State Str., Nahe 20. Straße. Seht nach dem Schild mit dem Fisch.

822-824 West 63. Strasse, Nordostecke Green Straße. Einen Block westlich von Halsted Str.

Alle Fish's Läden sind Donnerstag und Samstag abends offen.

3036-3038 Lincoln Avenue. Zwischen Southport und Barry Avenues. Seht nach dem Schild mit dem Fisch.

654-656 West North Avenue. Nordostecke Orchard Straße. Zwei Blocks östlich von Halsted Straße.

Die Schwarze Schmach.

Wie bekannt, findet eine nochmalige Aufführung von Hermann Brandaus packendem Einakter von der Schwarzen und der Weißen Schmach, „Ein deutsches Mädchen", am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in Brands Park gelegentlich des Deutsch-amerikanischen Volksfestes statt. Sämtliche Rollen werden von ersten Kräften des hiesigen Deutschen Theaters gegeben. Die Regie liegt in den bewährten Händen von Jose Danner. Die Besetzung ist die folgende:

Hertha Scholle ....Anna Berneck
Alwine, ihre Schwester..Paula von Jagemann
Eine Rote Kreuz Schwester....Joh. Eisemann
Harry Schmidt, amerik. Leutnant........
....................................Walter Bonn
Leon Flambert, französ. Hauptmann......
..............................Gustav Haussig
Sambo, Bursche bei Schmidt......Jose Danner
Die Handlung spielt in einer Stadt am Rhein.

Der Eintritt zum Volksfest (50 Cents) schließt das Theater ein.

— H. Borovosky, ein im Ruhestand lebender 55 Jahre alter Chicagoer Geschäftsmann, wurde gestern abend in Minneapolis beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen von einem Kraftwagen getötet.

— Der New Yorker Magazinschriftleiter Hamilton Holt, ein Wilsonrepublikaner, hat an Präsident Harding geschrieben, daß die Ver. Staaten die Wahl zwischen dem Anschluß an den Völkerbund und zwischen dem Bolschewismus hätten.

—Aus Kansas kommt der alljährliche Notschrei wegen Mangels an Erntearbeitern.

— Große Manöver der Pazifikflotte sind an der südkalifornischen Küste im Gang.

— Charles Henry MacIntosh, Chicago, wurde zum Präsidenten der in Atlanta, Ga., tagenden Ver. Anzeigenklubs der Welt gewählt.

— Papst Benedict hat drei Kardinälen, welche im letzten November ins Kardinalkolleg eintraten, den roten Hut verliehen.

— Die Minderheitsgruppe des amerikanischen Zionistenbundes wird am 3. und 4. Juli in Pittsburg tagen; unter den Teilnehmern werden sein Bundesrichter Brandeis, Bundesrichter Julian Mack, Nathan Straus und Jakob DeHaas

Case & Martin Co.,
Bäcker von
Connecticut Pies
Verlaßt Euch auf Case & Martin's und Euer Pie wird Euch zufrieden stellen.
Bestellt heute für morgen.
Verlangt Case & Martin's.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Krebs
Geschwulste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
jn1,3,6,8,10,13,15,17,20,22,24,27,29

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen.
mai29,frsomomi*

Sucht Autoraser.

Rücksichtslose Gesellschaft verschuldet Verletzung einer jungen Frau.

Die Polizei ist auf der Suche nach einer aus jungen Männern und Frauen bestehenden Gesellschaft, welche am vergangenen Mittwoch an der Ecke der North Avenue und dem Humboldt Boulevard mit ihrem Kraftwagen in den von Elmer Klope, 2320 Nord Lowell Ave., hineinfuhren und dann lärmend davoneilten, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern. Klope fuhr mit seiner jungen Frau, welche der Geburt eines Kindes entgegensieht, spazieren, und diese erlitt schwere innere Verletzungen.

Frau Katherine Poe, 3229 Süd Michigan Avenue, ist an den Folgen eines Kraftwagenunfalls gestorben. Ihr Sohn Frank fuhr sie spazieren und geriet an der Ecke der Hillsdale und Morse Avenue gegen einen von Joseph Schnieder, 1918 Cuyler Ave., geführten Kraftlastwagen. Frl. Gladys Tompkins, welche mit den beiden fuhr, kam mit ein paar Schrammen davon. Schnieder ist verhaftet worden.

Joseph Dina, 1203 Nord Hamlin Ave., ist seinen Verletzungen erlegen, welche er am Sonntag erhielt, als er an der Ecke der West Division Str. und Nord Ridgeway Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Ein Bündel Zeitungen, welches George Hegeman, Nr. 916 N. Lockwood Avenue, vor der Howe Schule auf der Straße fand und mit dem Fuße fortstieß, fing plötzlich an zu schreien. Als Hegeman es aufrollte, entpuppte es sich als die Umhüllung eines nackten, neugeborenen Kindes. Er brachte das Kind nach dem St. Anns Hospital.

R. A. Bellman, 1127 Newport Avenue, welcher bei der Northwestern Hochbahn als Motorführer angestellt ist, verunglückte auf dem Howard Avenue Bahnsteig, als er ein paar Wagen, die auf einem Seitengeleise standen, loskuppeln wollte. Er wurde von dem elektrischen Strom erfaßt und sofort getötet.

Während er das Kreuz auf dem Turm der evangelisch-lutherischen St. Markus-Kirche, Nr. 2301 Süd California Avenue, anstrich, stürzte der 43jährige Charles Assarson, Nr. 703 3. Avenue, Milwaukee, der bekannteste Kletterkünstler des Landes, aus einer Höhe von 200 Fuß ab. Er war auf der Stelle tot.

Brandwunden, die er erlitt, als er beim Spielen mit Streichhölzern seine Kleider in Brand setzte, erlag der 16jährige Nicholas Meyers, Nr. 2042 W. 23. Straße.

Anscheinend infolge Magenvergiftung erkrankten plötzlich 55 Angestellte der Pepsodent Company, Nr. 1104 S. Wabash Avenue, Fabrikanten von Zahnpasta. Aerzte und Beamte des Gesundheitsamtes leiteten sofort eine Untersuchung ein und nahmen Proben des Eiswassers und der Eßwaren, die in der Speisewirtschaft der Gesellschaft ausgegeben werden.

Was lange währt...

Nach dreijährigem Bemühen ist es der Advokatin Pearl M. Hart, 1547 S. Sawyer Ave., gelungen, einen Angeklagten zu befreien, dessen Verteidigung sie auf Anordnung des Gerichts übernommen hatte. M. Sorrell, ein Neger, war beim ersten Prozesse des Mordes überführt worden. Auf ihre eigenen Kosten appellierte Frl. Hart und das Staatsobergericht bewilligte ihr einen neuen Prozeß. Ein solcher wird indessen nicht geführt werden. Die Staatsanwaltschaft hat den Fall gestern vom Gerichtskalender gestrichen

Nuga-Tone

Erfolg in 20 Tagen garantiert.

Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.

Fühlt Ihr Euch schwach, nervös, erschöpft—müde an Körper und Geist? Leidet Ihr an Mangel von Tatkraft, verminderter Lebenslust, Verzagtheit, schwachem Appetit? Wenn das der Fall—versucht Nuga-Tone. Es ist eine wundervolle Behandlung für schwache, entkräftete und erschöpfte Männer und Frauen. Wenn Ihr in der Nierengegend ein mattes und flaues Gefühl verspürt, Rückenschmerzen, rheumatisches Reißen, eine träge Leber habt, wenn Ihr an Schlaflosigkeit und Kopfweh leidet, nehmt ein wenig Nuga-Tone und Ihr werdet sehen, wie schnell Ihr Erholung findet.

Nuga-Tone ist eine großartige Behandlung für Verdauungsstörung (oder Dyspepsia). Gase und Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden. Erkältet Ihr Euch leicht und ist Eure Zunge oft belegt und der Atem schlecht, Euer Blut dünn und wässerig, der Blutumlauf träge, das Aussehen bleich, sind Eure Augen matt und schwach? Ist dies der Fall, so wird Euch nie durch ein Beruhigungsmittel Hilfe werden, und Ihr werdet nichts gewinnen, wenn Ihr versucht, Symptome zu behandeln. Nuga-Tone ist gerade das Richtige, weil es direkt bis zur Wurzel Eures Uebels geht, das ein Mangel genügender Nervenstärke und gesunden Blutes ist.

Nervenstärke ist die Haupttriebfeder von Magen und Herz, die treibende Kraft für die Blutzirkulation, tatsächlich das Leben eines jeden Organs, jeder Funktion des Körpers. Das Blut und die Nerven haben Eisen und Phosphor nötig und das ist es, was Ihr in Nuga-Tone erhaltet. Nuga-Tone wirkt wie Zauberkraft in der Belebung des Blutes und der Stärkung der Nerven, und nachdem Ihr es nur gerade wenige Tage genommen habt, werdet Ihr besser essen und besser schlafen können, als jemals vorher in Eurem Leben.

Tatsache ist, Nuga-Tone bringt neues Leben in alle Organe. Es gibt Euch den Appetit eines Wolfes und gute Verdauung. Es stärkt die Leber und Nieren, macht, daß die Eingeweide leicht und regelmäßig arbeiten. Keine Gase mehr, keine Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden, keine Schmerzen und Leiden. Nuga-Tone erhöht die Herztätigkeit, die Blutzirkulation, befreit das System von "angehäuften" Giften, kräftigt den Körper durch und durch. Wenn Ihr beginnt, eine frische Zirkulation des reichen, warmen Blutes in allen Teilen Eures Körpers zu verspüren, wenn Ihr den Glanz der Gesundheit wieder auf Eure Wangen zurückgekehrt und aus Euren Augen leuchten seht, dann werdet Ihr Nuga-Tone preisen und anderen von seiner Heilkraft erzählen.

Nuga-Tone enthält keine Opiate, keine Gewohnheit erweckende Arznei. Es ist ein allgemeiner Gesundheitshersteller. Das ist es, was Tausende sagen, die es gebraucht haben. Es macht starke, robuste Männer, gesündere und schönere Frauen. Nehmt kein Ersatzmittel für Nuga-Tone an. Es gibt nichts "gerade so gut". Nuga-Tone ist in einem bequemen Paket verpackt. Es ist zuckerüberzogen, angenehm schmeckend und leicht zu nehmen. Probiert es. Ihr werdet es allen Euren Freunden empfehlen.

Garantie der Fabrikanten: Der Preis des Nuga-Tone ist Ein ($1.00) Dollar per Flasche. Jede Flasche enthält Neunzig (90) Tabletten, Behandlung für einen vollen Monat. Ihr könnt sechs Flaschen, Behandlung für sechs Monate, für Fünf ($5.00) Dollar kaufen. Nehmt Nuga-Tone zwanzig (20) Tage lang, wenn Ihr mit dem Resultat nicht zufrieden seid, gebt den Rest des Paketes, zusammen mit der Schachtel, an uns zurück und wir werden Euch sofort Euer Geld zurückerstatten. Ihr seht, Ihr könnt nicht einen Cent verlieren. Wir übernehmen das Risiko, wir ganz allein. Nuga-Tone ist in allen guten Apotheken zu haben zu denselben Preisen und derselben Garantie.

Benutzt diesen Kupon bei der Bestellung.

NATIONAL LABORATORY, GER. 22, 1018 SO. WABASH AVE., CHICAGO, ILL.

Werte Herren: Einliegend finden Sie $..............wofür Sie mir..............Flaschen Nuga-Tone schicken wollen.

Name ....

St. and No. or R. F. D. ....

City ....State..............

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 143.

Falsche Sparsamkeit.

Die Mannschaftsstärke der Bundesarmee stellt sich zur Zeit auf 220,000 Mann. Die Heeresbewilligungsvorlage des Senats wirft $81,000,000 aus für Unteroffiziere und Mannschaften. Das Haus hat für diesen Zweck soweit nur $72,000,000 bewilligt. Die Senatsbewilligung würde genügen für 150,000 Mann, die des Hauses würde eine Verminderung der Mannschaften auf 120,000 benötigen.

Die Frage wurde gestern in einem Konferenzausschuß beider Häuser verhandelt. Der Kriegssekretär Weeks erklärte vor dem Ausschuß, eine solche Verringerung werde die ganze Heeresorganisation gefährden; er müsse auf mindestens 150,000 Mann bestehen. Die Hausmitglieder des Ausschusses blieben hartnäckig; die Konferenz vertagte sich, ohne eine Einigung erzielen zu können, und die Frage wird nun wiederum vor das Haus selbst und dann vor den Senat kommen: Die Frage, ob Amerika sich's leisten kann, 81 Millionen für Soldatensold auszugeben und damit ein Heer auf der Stärke von etwa der belgischen oder tschechoslowakischen Armee zu erhalten, oder ob es nur 72 Millionen ausgeben kann und damit an Heeresstärke auf die gleiche Stufe mit etwa Portugal sinken muß.

Bezüglich der Bewilligungen für die Flotte herrschen ähnliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Haus und Senat, nur ist hier der Unterschied wesentlich größer — nahezu einhundert Millionen. Der Streit dreht sich aber auch hier hauptsächlich um die Mannschaftsbewilligung, bezw. -stärke. Der Marinesekretär Denby und alle verantwortlichen hohen Flottenoffiziere erklären, 120,000 Mann seien unerläßlich notwendig zur Bemannung der im Dienst stehenden Fahrzeuge der Flotte; das Haus will ihnen aber nur 100,000 zugestehen, bezw. nur so viel Geld bewilligen, wie zur Bezahlung von dieser Zahl reichen würde. Auch die Flottenbewilligungsvorlagen liegen in den Händen eines Konferenzausschusses, und auch dieser Ausschuß hat sich soweit trotz zahlreicher Besprechungen noch nicht einigen können.

Das Haus stellt sich in beiden Fällen auf den Standpunkt, daß die Finanz- und Geschäftslage der Regierung und des Landes äußerste Sparsamkeit erfordert; daß die Bürger der überaus hohen und drückenden Steuern müde sind und dieselben verringert sehen wollen, unter allen Umständen. Der Senat sagt, Sparsamkeit ist gut, aber Sicherheit ist besser, oder doch wichtiger: Die Flotte muß auf ihrer jetzigen Höhe gehalten und eine leistungsfähige Heeresorganisation muß aufrechterhalten werden — unter allen Umständen. Amerika darf nicht zurücksinken in den militärischen Schwächezustand der Zeit vor dem Kriege. Das Volk will es nicht. Das Volk will, daß Amerika sich militärisch stark genug halte, maßgebend sein und bleiben zu können im Rate der Völker.

* * *

Wer hat Recht? Woher die Meinungsverschiedenheit und das hartnäckige Festhalten beider Häuser an ihren Beschlüssen — da doch beide Häuser republikanisch sind und Sparsamkeit sowohl wie militärische Sicherheit von der republikanischen Platform von 1920 verlangt wurden?

Die Antwort auf die zweite Frage ist leicht zu finden. Die Kriegsprosperität hat einer starken Depression Platz gemacht. Die Geschäfte gehen flau und werfen nur geringe Profite ab. Die überaus hohen Einkommensteuern werden jetzt, nachdem die Einkommen arg zusammenschrumpften, als außerordentlich drückend empfunden und Ermäßigung der Steuern ist die allgemeine Forderung. Die Einkommensteuern für dieses Jahr werden nächstes Jahr zu bezahlen sein, und wenn die Steuersätze dann nicht wesentlich niedriger sind als zur Zeit, dann wird die republikanische Mehrheit des Kongresses dafür verantwortlich gemacht und des Wort- und Vertrauensbruches geziehen werden, und — 1922 ist ein nationales Wahljahr! Im November nächsten Jahres wird ein neues Abgeordnetenhaus zu wählen sein, und die demokratische Partei wird nicht zögern, die Unzufriedenheit anzufachen und „die Verschwendung des republikanischen 67. Kongresses" für die hohen Steuern verantwortlich zu machen, wenn republikanischerseits nicht gezeigt werden kann, daß in der Tat gespart wurde, wo Sparen nur möglich war, selbst da, wo es unrätlich.

Vonwegen der Wahl im November '22; weil seine Mitglieder wiedergewählt werden wollen — deshalb besteht das Haus so hartnäckig auf äußerste Beschneidung der Bewilligungen — auch für Armee und Flotte. Weil nur wenige seiner Mitglieder nächstes Jahr vor das Volk kommen werden, deshalb kann der Senat sich's leisten, für größere Bewilligungen einzutreten.

Im Recht ist der Senat, und daß er recht behalten möge, muß die Hoffnung eines jeden Bürgers sein, der sich einigermaßen vertraut machte mit der internationalen Lage und nicht glaubt an die Art der Sparsamkeit, die um die Kosten des Schmieröls zu sparen, eine kostspielige Maschine verkommen, oder sein Haus verfallen läßt, weil er die Kosten von Farbe, Nägeln usw. scheut.

Amerika kann heute die erste Geige spielen im Weltkonzert; kann bestimmen und gebieten und Recht und Gerechtigkeit zur Herrschaft bringen im Völkerverkehr. Aber nur so lange, wie's sich sichtbarlich militärisch stark erhält und durch Aufrechterhaltung einer Heeresorganisation, die „über Nacht" zu Millionenheeren erweitert werden könnte, und die Starkhaltung seiner Flotte, guten Freunden und bösen Feinden unter den Nationen zu erkennen gibt, daß es nicht gesonnen ist, sich wieder vertrauensseligem „Dusseln" hinzugeben, sondern wachsam ist und bereit, sein Recht zu erzwingen.

Die Pogromopfer.

Vor kurzem erst wurden nähere Einzelheiten über das entsetzliche Gemetzel bekannt, das im Frühjahr des Jahres 1919 unter den Juden in der Ukraine angerichtet wurde. Daß die Pogrome einen riesigen Umfang hatten, das wußte man zwar, daß ihnen aber, wie jetzt herauskommt, nicht weniger als 138,000 Personen zum Opfer gefallen sein, dürften viele in Amerika noch nicht gehört haben. Nach einer Statistik sollen 568 Ortschaften von den Pogromen betroffen worden sein. Hand in Hand mit dem Morden ging das Plündern. Manchmal ließ man den Bedauernswerten das nackte Leben, wenn sie den Verfolgern ihr Geld und sonstige Wertsachen gaben. Die Schandtaten wurden in der Regel von umherziehenden Banden begangen, nicht von den ortsansässigen Christen, doch wagten diese, aus Furcht vor den Banditen, vielfach nicht, den verfolgten Juden Zuflucht in ihren Häusern zu gewähren. Sonst wäre die Zahl der Opfer nicht so groß geworden. Gegen Ende des Jahres 1919 hörten die systematisch durchgeführten Pogrome auf; doch wurden die Judenverfolgungen und -ermordungen auch später noch, selbst bis in die jüngste Zeit hinein, fortgesetzt. Die Leiden der ukrainischen Juden scheinen noch nicht erschöpft zu sein. Kein Wunder, daß die Ueberlebenden, soweit sie dazu imstande sind, zu vielen Tausenden außer Landes fliehen und ihr Strom sich über die angrenzenden Länder ergießt. Diese haben freilich genug mit eigenen Sorgen zu kämpfen, aber sie bemühen sich trotzdem nach Kräften, für die aus ihrer Heimat Vertriebenen zu sorgen. Oesterreichische Zeitungen fordern gegenwärtig die Judenschaft zur Hilfeleistung für die überlebenden Opfer der Pogrome auf. Es fehlt an Geld, Kleidung, Werkstätten zur Beschäftigung Arbeitsfähiger, an Beihilfe zur Weiterbeförderung der Vertriebenen und an Adoptiveltern für die Pogromwaisen. Auch die amerikanische Judenschaft wird sich an diesem Hilfswerk betätigen.

Die neue Schiffahrtsbehörde.

Präsident Harding hat vor einigen Tagen die Ernennung der Mitglieder der neuen Schiffahrtsbehörde bekannt gegeben. Abgesehen von den ordentlichen Regierungsdepartements und der Bundesreservebankbehörde wird die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes vielleicht von keinem anderen Bundesamt in gleicher Weise beeinflußt werden wie von der während des Krieges geschaffenen Schiffahrtsbehörde. Von ihren Entscheidungen wird es großenteils abhängen, ob die amerikanische Handelsmarine eine ersprießliche Ausgestaltung erfahren wird oder ob wir wiederum das beschämende Schauspiel erleben sollen, daß, wie im vorigen Jahrhundert, die amerikanische Handelsflagge allmählich wieder von den Handelsstraßen auf den Weltmeeren verdrängt wird. Das ganze amerikanische Volk hat daher ein großes Interesse daran, zu wissen, aus welchen Männern sich die Schiffahrtsbehörde zusammensetzt.

Zu ihrem Vorsitzer hat Präsident Harding einen Chicagoer ausersehen, A. D. Lasker. Der Name ist den Lesern der „Abendpost" wohlbekannt. Es war ein Onkel „unseres" Lasker, der als einer der Führer der freisinnigen Partei im deutschen Reichstage Bismarck wiederholt energischen Widerstand leistete, aber trotz dieser politischen Gegnerschaft von ihm persönlich sehr hoch geschätzt wurde. Ein Lasker besitzt die Weltmeisterschaft im Schachspiel. Wenn also das lateinische Sprichwort „Nomen est omen", der Name ist eine Vorbedeutung, zutreffend ist, so können wir uns von unserem Mitbürger viel Gutes versprechen.

Indessen auch seine eigene Vergangenheit bietet eine Gewähr dafür. A. D. Lasker ist in Chicago als tüchtiger Geschäftsmann bekannt. Er ist u. a. Präsident der „Lord & Thomas Advertising Agency." Allerdings hat er für sich persönlich wenig Reklame gemacht. Das „Journal of Commerce" (New York) weiß zu berichten, daß, als Präsident Harding, der ihn persönlich kennt, ihm die Stellung des Vorsitzers des Schiffahrtamtes anbot, Lasker, unter Hinweis auf seine eigene Unerfahrenheit in Schiffahrtssachen, vorschlug, statt seiner den Präsidenten der „Standard Oil Co. of New Jersey", W. C. Teagle, zu dem Amt zu ernennen. Erst als dieser durch die Erkrankung des zu seinem Nachfolger bei der Oelgesellschaft in Aussicht genommenen Mannes gezwungen wurde, die Ernennung, zu deren Annahme er sich vorher bereit erklärt hatte, schließlich abzulehnen, und Präsident Harding ihm das Amt wiederum antrug, nahm Lasker an.

Was diesen dem amerikanischen Volk besonders für seine neue Stellung empfiehlt, ist die Tatsache, daß er bei der letzten Präsidentenwahl für die Kandidatur von Hiram Johnson aus Kalifornien gearbeitet hat. Dies bietet eine Gewähr dafür, daß er bei der Leitung der Schiffahrtsbehörde nur amerikanische Interessen vertreten und etwaige Versuche, unsere Handelsmarine ausländischen Zwecken dienstbar zu machen, in energischer Weise zu vereiteln wissen wird.

Was Lasker noch an Erfahrung in Schiffahrtsangelegenheiten abgeht, bringen die Beisitzer großenteils mit. Nach dem Gesetz müssen diese je zur Hälfte aus den beiden großen politischen Parteien gewählt werden. Von den Republikanern vertritt T. V. O'Connor aus New York als Präsident der „Longshoremen's Union" die Arbeiterinteressen. Edward C. Plummer aus dem Staate Maine hat in seinen jungen Jahren selbst in der Marine gedient und ist in Schiffahrtskreisen seit Jahren als tüchtiger Reedereianwalt bekannt. Er wird für eins der fähigsten Mitglieder der Behörde gehalten. Meyer Lißner, ein Anwalt aus Kalifornien, bringt auch die Empfehlung mit, ein Anhänger von Hiram Johnson zu sein.

Unter den Demokraten hat der frühere Senator George E. Chamberlain aus Oregon, der bei der letzten Wahl unterlegen ist, sich namentlich an der Ausarbeitung der Schiffahrtsgesetze beteiligt. Frederick L. Thompson, ein Zeitungsherausgeber aus Mobile, Ala., der bereits von Präsident Wilson ernannt war, hat sich während der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit das Vertrauen der Schiffahrtskreise in großem Umfange erworben. Admiral William S. Benson endlich, der bisherige Vorsitzer der Behörde, steht zwar am unteren Ende der Liste, seine Ernennung dauert nur für ein Jahr. Seine Erfahrung in seemännischen Angelegenheiten; der Einblick, den er während seiner früheren Amtstätigkeit in die leider zumteil unamerikanischen Strömungen unserer Schiffahrts- und Reedereikreise gewonnen hat, und sein entschiedenes Eintreten für die Interessen der Vereinigten Staaten machen ihn aber vielleicht zum stärksten Beisitzer. Man könnte wünschen, daß seine Amtsdauer länger bemessen worden wäre.

Die Schiffahrtsbehörde wird sich alsbald mit einer ganzen Anzahl äußerst wichtiger Fragen zu befassen haben. An der Spitze steht die Frage, was mit der während des Krieges geschaffenen Bundeshandelsmarine geschehen soll. Für das von dem vorigen Kongreß angenommene Handelsmarinegesetz sind noch keinerlei Ausführungsbestimmungen erlassen. Die Geschäftsverträge zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und den „United American Lines" (dem Harriman-Konzern) und zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der „U. S. Mail Steamship Co." bedürfen noch der amtlichen Genehmigung. Auch der berüchtigte Vertrag der „International Mercantile Marine Co." (einem Morgan-Konzern) mit der britischen Regierung wartet darauf.

Die Zusammensetzung der Schiffahrtsbehörde läßt hoffen, daß alle diese Fragen eine Erledigung im wahren Interesse der Vereinigten Staaten finden werden.

Amerikanische Pressestimmen

Hoover und die Arbeitslosen.

Der Handelsminister Hoover sagte, daß in Europa 4,300,000 Arbeitslose sind, ohne dabei Rußland und die Balkanländer in Betracht zu ziehen.

Falls Herr Hoover uns damit bloß die Tatsache der Arbeitslosigkeit in Europa vor Augen führen wollte, dann hat er seinen Zweck erreicht; wenn er aber uns die Mitteilung macht, um die Arbeitslosen in Amerika zu trösten, daß sie nicht die einzigen seien, welche ohne lohnende Beschäftigung sind, dann hat er über das Ziel geschossen.

Erstens sind in Europa die Folgen des Krieges viel schwerer auszumerzen, und zweitens ist Europa nicht so reich wie Amerika.

Die Ursache der Arbeitslosigkeit hier ist nicht dem Kriege zuzuschreiben, sondern in den meisten Fällen in dem Gebaren der Trusts gegen die arbeitenden Klassen zu finden. Die Trusts sind willens, die Teuerung zu mildern, aber auf Kosten herabgesetzter Löhne; ihre Profite lassen sie sich nicht beschneiden. Darauf ist die Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

„L'Italia" (republ.), San Francisco.

Behebung der Wohnungsnot.

Wir befinden uns gegenwärtig in ungleich besserer Lage in Bezug auf Häuser und Wohnungen, als wir dies vor sechs Monaten waren. Die Wohnungsnot wird durch erhöhte Bautätigkeit überall im Lande zusehends geringer.

Die zwei größten Städte des Landes lassen es sich monatlich hundert Millionen Dollars kosten, neue Häuser zu bauen.

Apartment-Häuser sind allerdings immer noch sehr beliebt, aber die Tendenz geht mehr und mehr auf Häuser von einem Stockwerk, für einzelne Familien. Ein New Yorker Ingenieur hat ein neues System entdeckt, welches Häuser aus Stahl zusammensetzt und rasch aufstellt, so daß man nur den freien Platz nötig hat, um sein fertiges Haus zu beziehen. Tausende solcher Häuser werden jetzt auf leeren Bauplätzen in den Vororten aufgestellt.

Im ganzen Lande entwickelt sich eine fieberhafte Bautätigkeit. Man trachtet, die Mieter in Hauseigentümer zu verwandeln. Mieter, die durch die hohen Mieten dazu gedrängt worden sind, kaufen kleine Häuser, groß genug für ihre Familie, und bezahlen langsam die eingegangene Schuld ab.

Millionen von Dollars werden angelegt, und die Zahl der kleinen Hauseigentümer vermehrt sich zusehends.

Der Griff der unersättlichen Hauswirte ist gelockert. In Chicago sollen fünftausend leere Wohnungen zu haben sein; die im Sommer in Zelten wohnenden Leute lachen sich ins Fäustchen und warten jetzt auf Vollendung ihrer neuen „Cottages."

Viele solcher Familienhäuser sind notwendig, und es wird noch geraume Zeit nehmen, ehe man zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt sein wird.

„Wichita Eagle" (unabh.).

„Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!"

Der bekannte Baseball-Held Babe Ruth findet ein wahrhaft höllisches Vergnügen darin, in seinem Automobil durch die Straßen zu sausen; Verkehrsvorschriften existieren für den Wagehals nicht. Wiederholt verhaftet, mußte man ihn schließlich verurteilen. Er erhielt einen Tag Gefängnis zudiktiert. Das heißt: einen technischen Gerichtstag, der in New York nur sechs Stunden hat.

Nach „Abbüßung" der Strafe war es immer noch Zeit, nach dem Ballspiel-Platze zu kommen, um an dem Spiele teilzunehmen — man mußte sich aber sputen und auf das „Gas" treten, wie man in der Autosprache sagt.

Damit aber Herr „Bambino" Ruth nicht etwa wieder mit den Verkehrsvorschriften in Konflikt käme, gab man ihm einen Gerichtsbeamten mit, der den Polizeileuten an den Straßenkreuzungen „abwinken mußte", damit der Ballspieler darauflossausen konnte!

Also — sechs Stunden Strafe wegen „Zuschnellfahrens" und gleich darauf gerichtliche Mithilfe bei der verstärkten Verletzung derselben Vorschriften, derenwegen er eingelocht worden war! Der Gerichtsbeamte sozusagen: „particeps criminis."

„Charlotte News" (demokr.).

Der Krieg gegen das deutsche Buch. Nach einer Meldung des „Börsenblattes für den deutschen Buchhandel" scheint Australien dem Friedensvertrag zum Trotz gegen das deutsche Buch einen Sonderkrieg führen zu wollen. Noch jetzt, bald zweiundeinhalb Jahre nach dem Waffenstillstand, kommen dort deutsche Bücher einfach nicht an, weil die australische Regierung die Einfuhr deutscher Bücher nicht zuläßt. Kürzlich hat sie eine Sendung Kinderliederbücher, die für die deutsche Gemeinde Sidney angekommen war, einfach verbrennen lassen. Der bekannte Verleger Eugen Diederichs in Jena teilt in seiner Zeitschrift „Die Tat" mit, daß es ihm nicht gelinge, diese gewiß unpolitische, nur der geistigen Kultur dienende Zeitschrift nach Australien gelangen zu lassen.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Menschenkraft.

Jedem wohnet die Kraft
In der Tiefe der Brust;
Dem nur gehorcht sie,
Der oft und herrichend sie ruft.
In einer Stunde streckt man
Einen Baum zu Erden,
Der hundert Jahre gebraucht,
Um groß zu werden.

Eine lobenswerte Ausnahme.

— Eine solche ist der Bundes-Prohibitions-Direktor Frank K. Medina von Colorado. — Er hat alle Prohibitionsrestriktionen gegen den Schnapsgebrauch für den heimgesuchten Pueblo-Distrikt für die Dauer von 30 Tagen eigenmächtig aufgehoben — und — sonderbarer Weise ist seine Handlungsweise von der Geistlichkeit ohne Glaubensunterschied, den Aerzten und der Bürgerschaft ausnahmslos lobend anerkannt worden als die beste Maßnahme, eine Epidemie zu verhüten und Verzweifelte aus ihrer Lethargie zu wecken. —

— Sollte dies nicht ein treffliches Argument bilden gegen das zu krasse Vorgehen der Prohibitionisten, das unter Umständen zu einer Gefahr für das ganze Land werden mag?

— Diese Tiroler! — Nun lehnen sie sich absichtlich bei ihren Ausflügen in die Berge gegen die österreichischen Grenzpfähle, und da diese schon immer etwas wacklig waren, hat man es fertig gebracht, die meisten davon auf Bayern zu hinüberzudrücken. — Die Wiener Regierung ist aber doch etwas verschnupft über diese Drückerei, und damit diese Markierungen nicht eines Tages ganz verschwinden, hat man nun Wachen daneben gestellt — schon wegen der „Antante"!

— Mustapha Kemal Pascha, der Führer der türkischen Nationalisten, will sich mit den Engländern in keine Unterhandlungen einlassen. Er prophezeit eine Erhebung der ganzen moslemischen Welt gegen die Umtriebe der Briten, ein freies Indien und Aegypten! — Na aber, wo es doch die Englnder so gut mit allen Völkerschaften im Sinne haben.

Es ist nicht immer leicht:

Um Verzeihung zu bitten,
Von Neuem anzufangen,
Rat anzunehmen,
Selbstlos zu sein,
Irrtümer zu vermeiden,
Spott zu ertragen,
Barmherzig zu sein,
Desgleichen rücksichtsvoll,
Fehler zu vermeiden,
Erfolg zu ertragen,
Großzügig zu sein,
Zu vergeben und zu vergessen,
Von Niederlagen zu lernen,
Zu denken und dann zu handeln,
Nicht zu versanden,
Sich am Kleinen zu erfreuen,
Gerechten Tadel zu ertragen,
Sich ein hohes Ziel zu setzen,
Die Sonne hinter den Wolken zu sehen!
— Aber es lohnt sich!

(John Berwald zum Teile erdacht' es,
Wünscht, daß ein jeder beacht' es!)

— Ueber eine politische Kußaffaire wird in einem Teile der Schweizer Presse Lärm gemacht. Die „Luzerner Nachrichten" haben behauptet, daß der Schweizer Oberst Pfeyfer dem Exkaiser Karl bei seiner Ankunft in Luzern die Hand geküßt habe. Trotz sofortigen Dementis des Militärdepartements in Bern hält das Blatt seine Behauptung aufrecht und die Schweizer republikanischen Blätter veröffentlichen jetzt noch einen Brief der Luzerner Partei, in dem behauptet wird, der „historische Vorgang" sei durch glaubwürdige Zeugen bestätigt und keineswegs nur auf die Behauptungen der „Luzerner Nachrichten" gestützt.

— Oi Gott, nun haben die im Schwyzerländle auch so eine Art „Simsiade", wie wir hierzulande! —

— Aus Yakima, Wash., wird berichtet, daß die diesjährige Obsternte im Yakimatale eine riesige sein werde. Man rechnet auf 16,183 Waggonladungen.— Auf Chicago hat das wenig Einfluß, da unsere Obstpreise von der griechisch-italienischen Obstbörse einerseits und andererseits durch die Frachtraten vor dem „Zu-billig-Werden" bewahrt bleiben.

— Daß auf den verrücktesten aller Tänze, den „Shimmy", noch etwas Verrückteres folgen würde, haben wir nicht erwartet, aber der Fall ist eingetreten. Das letzte Neueste ist der nun in Paris eingeführte „Split Step", ein sogenannter „Langsamer" — Erst ein mehrmaliges Hin- und Herwiegen, einmal vorwärts und rückwärts, dann ruckweises Stillstehen. Die Tanzpartner legen einander suggestiv die Hände auf die Häupter, starren einander einige Takte lang ins Gesicht, spreizen die Beine, drehen einander plötzlich und kommen dadurch jedes mit einem Knie auf den Boden, reißen einander wieder in die Höhe und beginnen wieder mit dem Hin- und Herwiegen.

— Nun wird es für diese Sorte Menschen Zeit, sich die Fingernägel wachsen zu lassen. Die nächste Steigerung ist das Klettern. — Aber nachgemacht wird das hier werden. Alles, was aus Paris stammt, wird nachgemacht — von einer gewissen Menschengattung hierzulande und auch in anderen Ländern!

Alles fließt.

„Alles fließt!" sprach einst ein Weiser;
Aber das ist nicht bekannt,
Daß er einen Schnupfen hatte,
Als er diese Wahrheit fand.

Druckfehlerteufel.

....Mit dem goldblonden Haar sah die Künstlerin geradezu perückend aus..

Beim Anwalt.

„Scheiden lassen wollen Sie sich — und was sagt Ihr Mann dazu?" — „Das Scheusal! Er ist einverstanden!"

Kaum zu unnerscheide.

Wann ich am Sunndag nachmiddag
Schtill an mei'm Fenschter schteh,
Un do die Dame, schick un schlick,
Voriwergehe seh',
So jugendlich — so tugendlich,
Mit Röck bis an die Knie —
Un Hüt, wo iwertreffe noch
Die kühnschte Phantasie —
Do denk ich oft in meinem Sinn,
Un wisse möcht ich's aa':
Wer is jetzt do des Töchderle —
Wer is die Frau Mama?

Ratschläge zur Gesundheitspflege.

Von Dr. A. H. Weiß, Chicago.

Copyright, 1919, by Dr. A. H. Weis, Chicago, Ill.)

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für irgendwelche Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Die „Hausapotheke" des Körpers.

Im menschlichen Körper gibt es eigentümliche Drüsengebilde. Eigentümlich auch in dem Sinne, daß für ihre Absonderungen kein Kanal, kein Abführungsgang vorhanden ist wie bei der Leber, den Speichel- und allen anderen Drüsen. Ihre Sekrete mischen sich offenbar dem zirkulierenden Blute unmittelbar bei.

Früher schenkte man diesen Drüsen keine Beachtung. Erst in neuerer Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß die Absonderung dieser Drüsen eine hochwichtige, unbedingt notwendige Rolle im Körperhaushalt spielt. Offenbar handelt es sich bei diesen Sekreten um hochkomplizierte, chemische fermentartige Stoffe, die irgendwie Stoffwechsel und Lebensvorgänge regeln und beherrschen. Man hat diese vom Körper selbst verfertigten Substanzen auch tatsächlich mit Medikamenten verglichen.

Da lag denn der Gedanke nahe, den Versuch zu machen, in solchen Krankheitsfällen, bei denen diese Drüsentätigkeit erlahmte und Krankheitszustände schuf, Extrakte von solchen Drüsen, von Tieren herrührend, zu machen und den Patienten zu verabfolgen.

Es war stets eine Vorstellung der Aerzte, und auch der Laienwelt, daß man bei menschlichen Erkrankungen mit Extrakten von tierischen Organen den Patienten helfen könnte. Schon in der ältesten Epoche der Entwickelung der Medizin zur Zeit des griechischen Altmeisters Hippokrates und Galen haben derartige Ideen sich geltend gemacht. Der Gedanke war der, daß in den verschiedenen tierischen Organen wirksame Stoffe hervorgebracht werden, die, wenn man sie den Menschen zuführt, seinen eigenen Mangel an derartigen Substanzen ersetzen könnten und sollten.

Dieser Traum der Aerzte ist aber erst in unserer Zeit der Verwirklichung näher gekommen. Lag es nun an falscher Herstellung der Extrakte oder daran, daß man sie für Krankheiten verabfolgte, bei welchen sie ihrem Wesen nach unwirksam waren: eine derartige Behandlung ist in früherer Zeit niemals gelungen, und wurde deshalb seither in die Rumpelkammer veralteter und aufgegebener Theorien verworfen. Eine bessere Einsicht in das Wesen dieser Dinge eröffnete sich erst in moderner Zeit, und zwar durch das Studium der Kropfkrankheit. Der Kropf ist eine Vergrößerung der Schilddrüse. Bei Patienten mit solchen entarteten Schilddrüsen beobachtete man häufig auch bestimmte Zeichen geistigen und körperlichen Verfalls. Hinzu trat dann noch die Erfahrung, daß Kinder mit schlecht entwickelter Schilddrüse geistig zurückblieben und einen charakteristischen Zwergwuchs aufweisen.

Man ging dann so vor, daß man diesen Kindern Extrakte der Schilddrüse von Tieren eingab. Der Erfolg streifte an das Wunderbare. Die unglücklichen mißgestalteten Kinder überraschten durch ihr rasches Wachstum und noch mehr dadurch, daß ihre geistige Verfassung sich ganz bedeutend besserte. Wie bei einem Rechenexempel konnte man feststellen, daß, wenn man ihnen das Mittel nahm, der frühere Zustand sich wieder prompt einstellte, um dann wieder nach Eingeben von Schilddrüsenextrakt zu verschwinden.

Viele Jahre hindurch blieb der Gebrauch des Extrakts auf diese eben beschriebene Krankheit beschränkt. Aber gerade durch diese Krankheit und die Wirkung des Schilddrüsenextraktes wurde man auf die wichtige Rolle aufmerksam, welche diese Drüse im Körperhaushalt spielt. Man machte Versuche bei anderen Leiden. Die Resultate waren zum Teil sehr ermutigend. Wenn auch nicht der durchschlagende Erfolg erzielt wurde wie bei der oben erwähnten Form der Entartung der Schilddrüse, so war das Erreichte doch interessant und berechtigte zu großen Hoffnungen.

Bei gewissen Formen des Rheumatismus, bei Hautkrankheiten, bei Schwächezuständen aller Art hat man diese Medikation versucht.

Enthusiasten für diese neue Behandlungsart wollen auch beobachtet haben, und zwar an einer großen Reihe von Fällen, daß die systematische Darreichung des Schilddrüsenextraktes das Altern verlangsame, körperliche und geistige Rüstigkeit erhalte.

Eine Beobachtung hat sich mit Bestimmtheit bewahrheitet, daß nämlich der Schilddrüsenextrakt die Verbrennungsprozesse im Körper anregt und daher bei Fettleibigkeit mit großem Erfolg benutzt werden kann.

Die mit Schilddrüsenextrakt erreichten Erfolge regten das Bestreben an, andere Organsubstanzen zu gebrauchen. Das Nächste war wohl der Gebrauch von Extrakten der Nebenniere. Besonders zur Blutstillung und zur Erhöhung des Blutdrucks bei „Shock" hat sich dieser Extrakt bewährt.

Ferner wird jetzt in der Geburtshilfe zur Erleichterung und Beförderung der Geburt vielfach der Extrakt der Hypophyse, einer kleinen Drüse direkt unterhalb des Gehirnes gelegen, gebraucht.

Bei den Beschwerden, welche die Frauen in den Jahren des Lebenswechsels befallen, wendet man auch jetzt die Extrakte von tierischen Genitaldrüsen an.

In dieser Hinsicht sind einige Forscher noch viel weiter gegangen. Tierische und menschliche Geschlechtsdrüsen werden direkt in den Körper des Menschen transplantiert (verpflanzt). Die Vorstellung ist die, daß die Drüse dort einwächst und den einen Teil ihrer Funktion ausübt. Die Genitaldrüsen haben nämlich eine zwiefache Funktion: Das eine ist die Fortpflanzung, das andere die Absonderung gewisser Säfte — ähnlich der Schilddrüse — die sich dem Blutkreislauf beimischen und dem allgemeinen Körper zugute kommen, Jugend, Kraft und Gesundheit erhalten. Das Bestehen dieser „inneren Sekretion" ergibt sich klar aus den Veränderungen, die im Körper in der Pubertätszeit auftreten, ferner aus gewissen Erscheinungen, die bei Fortfall der Drüsen sich geltend machen.

Es ist dies leider ein Gebiet, das seiner Natur nach zu Quacksalbereien geführt hat, aber immerhin ist der Kern Wahrheit, den die Forschung zutage gefördert hat, so groß, daß wir uns mit der Frage befassen müssen und sollen. Diese drüsigen Gebilde stellen gewissermaßen Laboratorien dar, in denen merkwürdige, hochwirksame Substanzen hervorgebracht werden, die auf den Körper des Menschen eine gewisse charakteristische wohlausgeprägte Wirkung ausüben. Es lohnt sich deshalb, mit den Versuchen und dem Bestreben, diese Drüsenextrakte zu verwerten, eben so wie wir Milch und Fleisch der Tiere gebrauchen, weiter fortzufahren.

Niemand sollte aber ohne ärztliche Aufsicht derartige hochwirksame Substanzen einnehmen, wie dies bei Fettsucht vielfach zum Schaden der Patienten geschehen ist. Es war dies recht verlockend, weil man ohne Diätbeschränkung, ohne sich das geliebte Essen versagen zu müssen, erheblichen Gewichtsverlust mit Schilddrüsenextrakt erreichen kann. In bestimmten Fällen kann der Arzt dies Mittel ohne Gefahr anwenden.

Wen auch noch Viele sich gegen die Verwendung tierischer Extrakte für medizinische Zwecke skeptisch verhalten, so stehen wir doch zweifelsohne auf der Schwelle größerer Errungenschaften auf diesem Gebiete.

* * *

Erteilte Auskünfte.

N. H. Meine Tochter, 21 Jahre alt, hat seit längerer Zeit eine Geschwulst am Halse und meine Freunde haben mir gesagt, es sei ein Kropf. Gleichzeitig wurde mir geraten, daß sie Thyroiderxtrakt gebrauchen sollte, dann würde die Geschwulst verschwinden. Ist dem so?

Antwort: Es gibt eine Art von Kropf, die sehr häufig ist, bei denen tatsächlich die Anwendung von Schilddrüsenextrakt, und das ist das von Ihnen genannte Mittel, von großem Nutzen ist. Es darf aber, wie schon gesagt, der Patient ein solches Mittel nur unter ärztlicher Kontrolle gebrauchen.

L. R. Der Lebenswechsel, der bei mir seit einiger Zeit eingetreten ist, macht mir sehr viele Beschwerden. Ich war früher immer eine gesunde Frau, und hatte drei Kinder. Mein Arzt will mir jetzt ein Pulver geben, das vom Eierstock von Tieren verfertigt ist. Ist dies gefährlich, und wenn nicht, ist es von Nutzen?

Antwort: In vielen dieser Fälle wie der Ihrige ist ein solches Präparat wirklich von Nutzen. Es läßt sich nicht sagen, daß es jedesmal wirkt, aber es ist sicherlich unschädlich.

— König Peter von Serbien ist auf der Besserung.

— Die Stadt Verdun will sechzig Millionen Francs für den Wiederaufbau borgen.

— Bedeutender Feuerschaden heute in den Hafenwerkstätten der Französischen Linie in Havre.

— Das Verbot der Weizen- und Körnerfruchteinfuhr der französischen Regierung wird am 31. Juli aufgehoben.

— Marconi will das drahtlose Telephon so verbessert haben, daß die Gespräche nicht belauscht werden können.

— Nach zwanzig Jahre dauerndem Poussieren hatten jetzt in Waukegan Charles G. Watrous und Frl. Anna Thomas geheiratet.

— Im östlichen Teil des mexikanischen Staates Michoacan wurden im Streit über den Besitz eines Hügels zwei Menschen getötet und vier verwundet. Es sollen Bolschewiki ein.

— Der amerikanische Generalkonsul Horton in Syrakus hat bei dem Generalgouverneur Steriades scharf gegen die wiederholt vorgekommene Zwangseinstellung von Amerikanern in den griechischen Kriegsdienst protestiert.

— Der Redakteur des griechischen Blattes Prodos in Konstantinopel ist verhaftet worden und wird in Athen wegen Landesverrats prozessiert werden, weil er König Konstantin des Verrats an Serbien in den ersten Jahren des Weltkrieges bezichtigt hatte.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

A. F. — Infolge eines Irrtums war die Ihnen am Dienstag erteilte Auskunft zum Teil unrichtig. Eine städtische Lizenz zur Eröffnung einer Barbierstube brauchen Sie, falls kein „Beauty Parlor" damit verbunden ist allerdings nicht, Sie müssen aber ein Gesuch an den „State Board of Education and Registration" in Springfield richten, der Ihnen mitteilen wird, wo Sie hier die vorgeschriebene Staatsprüfung ablegen müssen. Diese Prüfung — das nächste Mal wird sie im August abgehalten — dauert zwei Tage. Wenn Sie sie bestanden haben, erhalten Sie von der genannten Behörde die Staatslizenz, welche $1 das Jahr kostet. Dem ersterwähnten Gesuch fügen Sie $3 bei.

A. St. — Sie werden jetzt nicht eingebürgert werden können, da Sie die Bedingung eines zweijährigen ununterbrochenen Aufenthalts im Lande nach der Erwirkung des ersten Papiers nicht erfüllt haben.

K. — Sie können an Dr. Robert Roeßler President of the Universal Masonic Congreß 522 Hudson Str., Hoboken, N. J., schreiben Ob Sie die gewünschte Adresse erhalten werden, ist aber sehr fraglich.

R. H. — Da zwischen der Regierung der Ver. Staaten und der Sowietregierung Rußlands amtliche Beziehungen nie bestanden haben, sind sie auch nicht abgebrochen worden. Die amtlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hörten am 9. November 1917 auf, als Kerensky gestürzt wurde und Lenin und Trotzki zur Herrschaft gelangten. Mit dem Postverkehr stand es schon vorher sehr mißlich.

F. R., S. Avers Ave. — Auf Seite 113 des klassifizierten Telephonadreßbuches finden Sie unter „Brush Manufacturers' Supplies" und auf Seite 281 unter „Fancy Feathers" die gewünschten Adressen.

C. K. 1426. — Wer der russische Botschafter in Berlin zur Zeit ist, ist hier nicht bekannt. Wenn Sie schreiben wollen, so genügt die Adresse „Russische Botschaft, Berlin".

L. S. — Das Heiratslizenzbureau befindet sich im zweiten Stock des Countygebäudes, N. Clark Str., zwischen Randolph und Washington Str. Beide Brautleute brauchen bei der Erwirkung der Lizenz nicht zugegen zu sein, der Mann genügt.

E. van O. — Nachfrage in den Kanzleien des Superior-, des Kreis- und des Bundesdistriktsgerichts scheint die einzige Möglichkeit zu bieten.

R. — Zehn Teile Hausenblase, 60 Teile wasserfreies Glyzerin und 40 Teile heißes Wasser geben eine Hektographenmasse.

F. G.— Warum die deutsche Post die Sachen nicht annehmen will, sollte doch Ihrer Mutter mitgeteilt worden sein. Wie können wir es wissen? Vielleicht handelt es sich um Kunstwerke, deren Ausfuhr nicht gestattet ist. Der Zoll auf Porzellan beträgt 50 bis 55 Prozent des Wertes, auf Silbersachen 20 Prozent, auf Glaswaren 30 Prozent.

Almrausch. — Klagen Sie auf Trennung (separate maintenance) oder Scheidung. Ueber die Möbel wird das Gericht Verfügung treffen.

A. K., Wilmette. — Geldscheine in einen Brief zu legen ist nicht strafbar. Schreiben Sie an die Zeitung, ob Ihr Brief nebst Geld angekommen ist. Ist er nicht angekommen und glauben Sie, daß das Geld gestohlen worden ist, so melden Sie den Fall der Postinspektion im dritten Stock des Bundesgebäudes in Chicago. Die Adresse ist: U. S. Postal Inspector Federal Building, Chicago.

Beantwortete Rechtsfragen.

A. L. — Stirbt ein verheirateter Mann ohne über seine Habe testamentarisch verfügt zu haben, so erhält die Witwe ein Drittel seiner Fahrhabe, der Rest fällt an die Kinder oder die Nachkommen der Kinder als deren absolutes Eigentum. (Möbel gehören zur Fahrhabe.)

R. B. — Wenn Jemand für Sie Geld kollektiert hat, sich aber nach ordnungsmäßiger Aufforderung weigert, es Ihnen auszuhändigen, können Sie den Betreffenden wegen Unterschlagung belangen oder ihn auch im Stadtgericht auf Zahlung der eingezogenen Summe abzüglich der vereinbarten Gebühren, verklagen.

Hamburg.— Sie hätten, als Sie das Grundstück kauften, dieses vermessen lassen sollen. Befinden sich vier Zoll Ihres Grundes auf dem Grundstück Ihres Nachbars, so muß der Nachbar, um Sie von seinem Grund herunterzubringen, ein Gerichtsverfahren gegen Sie anhängig machen. Läuft aber ein Randstreifen Ihres Fußsteiges auf sein Grundstück über, so hat meiner Meinung nach der Mann das Recht, über besagten Randstreifen nach Gutdünken zu verfügen.

A. H.— Wenn Sie keinen schriftlichen Mietsvertrag mit dem früheren oder dem jetzigen Eigentümer abgeschlossen haben, so muß man Ihnen schriftlich eine 60tägige Kündigungsfrist geben.

B. H. — Wenn Mieter des von Ihnen gekauften Hauses mit dem früheren Eigentümer Mietsverträge abgeschlossen haben, so sind diese, auch wenn Ihrer Meinung nach der Mietspreis zu gering bemessen ist, doch für Sie bindend.

Der irische Guerillakrieg.

Eine Schutzwache für den „King". — Stimmen der Versöhnung im britischen Oberhause.

London, 17. Juni. Mehrere Eisenbahnsignalkästen an wichtigen Stellen in der Umgebung von London sind in der verflossenen Nacht, vermutlich von Sinn Feinern, mit Oel begossen und angezündet worden; zwei Signalwärter wurden von mehreren Männern vorher überwältigt und gefesselt, ein dritter angeschossen, doch konnte er das Signal „Gefahr" aufziehen. Neun junge Irländer wurden verhaftet.

Ehrliche Friedensverhandlungen mit Irland schlug im Herrenhause Lord Donough vor, der die Vergeltungspolitik der Regierung heftig angriff. Graf Burton verlangte von Premier Lloyd George ebenfalls offene und ehrliche Vorschläge an die Sinn Feiner.

Belfast, 17. Juni. Wenn König George am nächsten Mittwoch hier das nordirische Parlament offiziell eröffnet, werden hundert auserlesene mindestens sechs Fuß hohe Polizisten seine Ehrenwache sein; sie werden dazu besonders ausgebildet.

Im County Monaghan wurden von britischer Kavallerie mit Tanks, Flugzeugen und Radfahrern 5000 Männer zwischen 18 und 60 Jahren aufgegriffen und peinlich verhört, bis auf ein paar aber wieder freigelassen.

In Ballingarty wurde der Rechtsanwalt Healy erschossen, der Nachtzug von Belfast nach Dublin in Diplystown von hundert Bewaffneten angehalten, die Post geraubt und alle Waren aus Belfast verbrannt. Auf der Insel Castle wurde die Carnegiebibliothek eingeäschert.

— Die spanische Regierung wird in den Kortes heftig angegriffen, weil sie die Polizei militärisch umgestaltet, um ihre Mitglieder so der Strafe in den Zivilgerichten zu entziehen.

— Die Buffaloer Händler in Hausröhrensachen und in Klempnerwaren haben ihre Verbände, die nur die Preisregelung bezweckten, aufgelöst, aus Besorgnis strafrechtlicher Verfolgung. Bis zu hundert Prozent hatten die Bauklempner an manchen Artikeln verdient, wie die Untersuchung der Lockwoodkommission feststellte.

Offen Samstag Abends

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Rekord niedrige Preise an Qualität Kleidern

Zu Befolgung des Sterns' Grundsatzes, den größtmöglichsten Wert für Euren Dollar zu offerieren, haben wir für Samstag etliche der größten geldsparenden Männer- und Knabenkleider-Gelegenheiten vorbereitet, die je in Chicago gesehen wurde. Schaut diese Preise an! Dann bedenkt, daß sie alle für Sterns' Qualität Kleider gelten.

Spezieller Männer-Anzug . . . $25

Beachtenswerte Werte, wie sie seit Jahren nicht geboten wurden. Rein wollene Stoffe; hübsche Muster; fesche Moden. Eure Größe befindet sich hierunter.

Anzüge für Männer...$25 bis $45

Wir wollen nicht sagen, wie viel mehr Ihr anderswo für dieselbe Qualität bezahlen müßt. Die zu machende Ersparnis hier ist groß. Jeder Anzug entspricht den höchsten Standards. Einfach- und doppelknöpfige Moden, reinwollene Stoffe.

Palm Beach Anzüge...$15 bis $18

Diese während des heißen Wetters zu tragenden Kleidungsstücke bieten wirklichen Komfort. Auch in Mohair Cloth. Sterns' Preise bieten Euch bedeutende Ersparnisse.

2-Hosen-Anzüge . . . $35

für diejenigen, welche sie wünschen. Dies ist ein extra Wert. Viele einfach- und doppelknöpfige Moden und ein großes Sortiment von Mustern.

Graduations-Anzüge...$15 bis $35

Ihr werdet eine hübsche Summe an dem Graduation-Anzug Eures Knaben ersparen, wenn Ihr nach Stern's kommt. Eine wundervolle vollständige Auswahl.

Stroh-Hüte zu $2.00 und aufwärts

Ihr solltet Euch diese hübsche Partie von Sommer-Strohhüten ansehen. Und die Preise für dieselben sind sehr niedrig. Wir erwarten Euch am Samstag.

Großes Volksfest.

Deutschamerikanischer Bürgerbund hält es Sonntag in Brands Park ab.

Uebermorgen findet das große Volksfest des Deutsch-Amerikanischen Bürgerbundes in Brands Park, Belmont und Elston Avenue, statt, wozu alle Mitglieder und ihre Freunde herzlichst eingeladen sind.

Die Beamten und die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse haben sich mit dem größten Eifer der Arbeit unterzogen, den Besuchern das Beste zu bieten, um ihnen den Aufenthalt so vergnüglich und interessant zu machen, wie möglich. Verschiedene Volksbelustigungen sind vorgesehen, wie Gesang, Turnen, Kegeln, Volks- und Kinderspiele mit vielen Preisen. Auch werden bewährte Kräfte unseres deutschen Theaters ein Schauspiel aufführen, das sich im vergangenen Winter der größten Beliebtheit erfreut hat.

Für Erfrischungen aller Art ist natürlich auf das Beste gesorgt worden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents, Mitglieder des Bürgerbundes erhielten jedoch für ihre Familie und ihre Freunde Vorzugskarten zugeschickt, bei deren Vorzeigung an der Kasse sie nur 25 Cents pro Person zu zahlen haben.

— Die Leichenuntersuchung ergab, daß Frank Davis, der beim Fischen am Sonntag in den Kattenkill. bach bei Schenectady, N. Y., fiel, nicht ertrank, sondern an einem Kieselstein erstickte.

— Als Schwindel wird von der Stadt Mexiko aus der Bericht über das Austrocknen der mexikanischen Oelfelder bezeichnet. Der Bericht hatte den Sturz der mexikanischen Oelaktien von $130 auf $105 an der New Yorker Börse zur Folge.

Zur Erinnerung

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Vater und Bruder

Paul J. Voß,

4937 N. Oakley Ave., gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Juni, 2:30 nachm., von der Kapelle 3946-48 Milwaukee Ave. nach dem Montrose-Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Minnie Voß, Eltern. Anna, Charlotte und Elisabeth, Kinder. William, Charles und Fred Voß, Brüder.

Mitglied der Three Links Loge Nr. 812, J. O. O. F. — Bitte keine Blumen. Um Näheres rufe man Kildare 4000 auf.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir des Todestages unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

Eduard Sanger,

welcher heute vor fünf Jahren, am 17. Juni 1916, selig im Herrn entschlafen ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod uns schlug.
Unvergeßlich jene Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Ruhe in Gottes Frieden!

Gewidmet von deinen tiefbetrübten Eltern: Albert und Hermine Sanger, nebst Bruder und Schwestern.

Neueste humoristische Sachen!

Hübsch illustriert.
Lausbuben.—Auf der Hochzeitsreise—De dolle Nummer. — Gaudeamus. — Fidele Hamster. — Jägerlatein usw.; Stück zu 20c.
Moszkowski, Die unsterbliche Kiste; die 333 besten Witze, 6 .
Berliner Kinder der Straße, höchst interessant, reich illustriert, 90c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 West Randolph Strasse

Western Belmont | RIVERVIEW | Clybourn u. Roscoe
Jeden Abend 8:30; nur Sonnt. Mat.. 2:30.

DeRecat's "Smiles of 1921"
bietet immer wechselnde Anziehungskraft.
Ein $30,000 Erzeugnis.
Eintritt frei.

Samstag: Edison Field Tag. frsa

Großes Sommerfest und Piknik
veranstaltet vom Oesterreichischen Krankenunterstützungsverein.
„Stock im Eisen"
am Sonntag, den 10. Juli 1921, in Harms Park, Berteau und Western Ave. Anfang 10 Uhr vorm. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c. jn18jl3,9

Drittes Volksfest
— des —
Deutschamerikan. Bürgerbundes
— am —
Sonntag, den 19. Juni 1921,
— in —
Brands Park, Belmont und Elston Ave. Anfang 2 Uhr nachm. Eintritt 50c die Person. frson

Broadway Gardens
(Broadway und Devon)
Sonntags-Konzerte!
Ballmann's Orchester und Solisten.
Jeden Sonntag nachmittag um 3 Uhr. Programm in dieser Zeitung. mifr

Lincoln Turnhalle
1005 Diversey Parkway
(Unter neuer Verwaltung.)
Erstklassiges Restaurant
Beste Getränke.
Große und kleine Hallen
für Vereins- und Familienfestlichkeiten.
Emil Lange — August Fehns
Verwalter.
Telephon: Lincoln 1966 11mai*

Soziale Turnhalle
5 Minuten vom Riverview Park.
1651—59 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
1 Block westlich von Lincoln Ave.
Bundes-Turnfest sorgt für guten Lunch und erstklassige Getränke
Logenhalle und Hallen für kleine und große Festlichkeiten zu vermieten.
Conrad Mueller, Verwalter.
jn10,11,12,17,18,19,24,-jl1z

"QUALITY" Schuhe und Oxfords

für
Männer und junge Männer

Dieselben sind eine Empfehlung für uns, und für Euch sind sie ein Vergnügen, sie zu tragen.

Feine weiche schwarze und braune Kid-Schuhe, über Semi-English und Straight konservativen Leisten gemacht; aus den hochfeinsten Ledersorten angefertigt, und aus durchweg solidem Leder; zu

$7.00, $8.00, $9.00 & $10.

Semi-Brogue Oxfords für junge Männer; echtes Kalbleder und fein gearbeitet; speziell markiert zu **$6.50**

Canvas-Schuhe und -Oxfords in grau, braun, weiß, schwarz, zu
$2.50 & $2.85

Andere feine niedrige Schuhe zu
$7.50, $8.00, $8.50, $9.50.

A. WEINSTEIN
634 W. NORTH AVE.

Bilder aus Angora.

(Fortsetzung von Seite 1.)

neue Universität gearbeitet. Täglich kommen aus den Steinbrüchen mit der Bahn mehrere Züge mit Baumaterial heran.

Die Hauptarbeit besteht heute aber in der Trockenlegung der Sümpfe, die die Stadt umgeben, und den Erdarbeiten für die Einrichtung der neuen Stadtviertel. Wegen dieser Sümpfe leidet Angora fortwährend an bösartigen Fiebern, und im Sommer flüchtet der größte Teil der Einwohner in die Landhäuser auf die Hügel der Umgebung. Auch Mustafa Kemal wurde schon einige Male vom Fieber befallen. Das Ackerbauministerium bemüht sich eifrig darum, die vornehmste Weingegend der Provinz in den beiden Tälern nördlich von Angora neu in Kultur zu nehmen und die Hügel wieder aufzuforsten.

Innerhalb der Stadt sind durch die bei dem Großfeuer des Jahres 1915 niedergebrannten Viertel breite Straßen gezogen. Man will diese baldmöglichst wieder aufbauen, um damit der Wohnungsnot, die auch in Angora schwer ist, entgegenzuwirken. Straßenbahnlinien sind abgesteckt. Die elektrische Beleuchtung funktioniert seit Oktober. Alle Wege und Straßen sind hell beleuchtet. Aber um Kohlen zu sparen, wird eine halbe Stunde nach Mitternacht die Stromlieferung eingestellt. Das ist die Polizeistunde und niemand darf nach dieser Zeit mehr außerhalb der Wohnung sein.

Merkwürdig ist das Straßenbild. Man begegnet allen Völkern Asiens. An jeder Straßenecke findet man Läden, Wirtshäuser und Restaurants, deren Inhaber aus Stambul herübergekommen sind. Auch eine der bekanntesten Stambuler Bibliotheken ist nach der anatolischen Hauptstadt übergeführt worden. Neben einem Theater, in dem patriotische Stücke aufgeführt werden, besitzt Angora — wie könnte es anders sein — auch schon zwei Kinos. Jeden Abend spielt die Militärmusik im Stadtgarten.

Als Ergänzung darf die folgende Depesche aus der Deutschen Allgemeinen Zeitung (Berlin) dienen:

Drakonische Gesetze gegen alle Unverheirateten über 25 Jahre hat das Parlament der türkischen Nationalisten in Angora erlassen. Männer, die sich mit 25 Jahren noch nicht verheiratet haben, werden zunächst damit bestraft, daß man ihnen ein Viertel ihrer Einkünfte wegnimmt. Kein Beamter des neuen türkischen Staates, der über 25 Jahre alt ist, darf Junggeselle sein. Beharrt jemand fortgesetzt dabei, nicht zu heiraten, so kann er schließlich zur Strafarbeit und Zuchthaus verurteilt werden. Heiraten und Familienzuwachs werden auf alle Weise begünstigt, so durch Landschenkungen an Verheiratete, Darlehen zu Heiratszwecken, staatliche Erziehung der Kinder. Auch werden Männer unter 50 Jahren ermutigt, wieder zwei und noch mehr Frauen zu heiraten, während infolge der teuren Zeiten die Türken mehr und mehr zur Einehe gekommen sind.

— Ein Pessimist. — „Ich kann die freundlichen Menschen nicht leiden!" — „Ja, warum denn nicht?" — „Die pumpen einen gewöhnlich an!"

Kam unglücklich zu Fall.

Polizist Thomas Burke erlitt bei Verfolgung einen Schädelbruch.

Bei der Verfolgung eines mit gesetzwidriger Geschwindigkeit dahinrasenden Kraftwagens rannten die Polizisten Thomas Burke, 1209 N. Central Park Ave., und Arthur Wing mit ihren Motorrädern gegen einen Kohlenwagen an und kamen so unglücklich zu Fall, daß Burke mit einem Schädelbruch ins St. Annen-Hospital geschafft werden mußte, wo er wenige Stunden später starb. Wing erlitt nur eine Anzahl Schrammen. Der Führer des verfolgten Autos, Philip Levin, 1215 Turner Ave., hielt sofort an, als er den Unglücksfall bemerkte, und kam den Gestürzten zu Hilfe. Er behauptet, diese für Banditen gehalten zu haben, vor denen er sich durch schleunige Flucht retten wollte.

Frau Adolph Berg, 6211 Hutchinson Str., und die bei ihr wohnende Frau Anna Stamm erlitten leichtere Verletzungen, als ihr Kraftwagen, den Frau Bergs Gatte führte, an der Ecke der Central Park Ave. und Washington Blvd. mit dem von B. W. Frank, 2127 Washington Blvd. zusammenstieß. Frank war soeben einem anderen Gefährt ausgebogen und befand sich auf der falschen Seite der Straße.

Starb an Brandwunden.

Die 30jährige Frau Agnes Enlow, Nr. 9763 Beverly Ave., die Gattin des Zahnarztes Harry Enlow, dessen Sprechzimmer sich Nr. 130 N. State Str. befinden, starb heute morgen im St. Lukas Hospital an den Folgen von Brandwunden, welche sie am Dienstag erlitt, als sie in dem Sprechzimmer ihres Gatten einer Stichflamme zu nahe kam und so ihre Kleider in Brand setzte.

Einem Hitzschlag erlag in ihrer Wohnung Nr. 2161 N. Racine Ave. die 65jährige Frau Marie Schuerine.

Einem Schädelbruch, welchen er erlitt, als er von einem von ihm gelenkten Kraftlastwagen abstürzte, erlag im S. Chicago Hospital der 23jährige James Quinn, Nr. 10446 Calhoun Avenue.

In den Rangierhöfen der Illinois Zentralbahn wurde der 23jährige, auf der Höhe der 31. Str. wohnhafte Neger Malon Trisby von einer Lokomotive überfahren und getötet.

Nette Musikanten.

Instrumentenprobe führt zur Verhaftung von Räubern.

Ungefähr vierzig Ueberfälle gestanden sechs junge Burschen ein, die von Detektives festgenommen wurden, nachdem sie die Nachbarschaft mit ihrer Katzenmusik in Aufregung gebracht hatten. Die Kerle probierten in einem Schuppen an der Morgan und Harrison Straße Musikinstrumente aus, die, wie sie später zugaben, sie aus der Musikalienhandlung von Elliopulos Bros., Nr. 803 S. Halsted Straße, gestohlen hatten, und störten dadurch die Nachbarn. Diese benachrichtigten dann die Polizei, die den Schuppen umstellte und die unliebsamen Musikanten festnahm. Die Gefangenen sind: Angelo Pascuccio, Nr. 1227 Ogden Avenue; Frank Delrincio, Nr. 2354 Taylor Str.; Joseph Bootsey Piccioti, Nr. 518 S. Sangamon Str.; John Martini, Nr. 903 Vernon Park Place; Ralph Storto, Nr. 622 S. Sangomon Str., und James Phillips, Nr. 717 Vernon Park Place, alle der Polizei bekannte Verbrecher. Die gestohlenen Instrumente wurden bereits identifiziert. Nach längeren Verhören gaben die Gefangenen zu, ungefähr 40 Raubüberfälle und eine Anzahl Einbrüche auf dem Gewissen zu haben. Die Einbrüche verübten sie, dem Geständnis gemäß, hauptsächlich in Kleiderläden.

Pfarrer als Diebfänger.

Pfarrer Thomas Kerns von der Kirche zur Unbefleckten Empfängnis, 1431 North Park Avenue, hatte zur Abwechslung einmal Gelegenheit, statt der Seelen die Taschen seiner Gemeindemitglieder zu beschützen, als er einen Mann dabei abfaßte, wie er einem vor dem Altar knieenden Frau ihre Börse zu stehlen versuchte. Der Pfarrer hielt den Kerl fest, bis ein Polizist herbeigerufen wurde, der ihn in Gewahrsam nahm. Auf der Wache gab der Dieb seinen Namen als James Williams an, und man glaubt, daß er für eine ganze Anzahl von Räubereien, die in letzter Zeit in der Kirche verübt worden sind, verantwortlich ist.

Mit der Verhaftung von Jack Loring, 730 Wilson Ave., glaubt die Polizei den Führer einer Bande erwischt zu haben, deren andere aus fünf Männern und drei Frauen bestehende Mitglieder bereits hinter Schloß und Riegel sind. Diese wurden am 10. Juni verhaftet, als sie an Diversey Parkway einen Einbruch zu begehen im Begriff waren. Loring war es damals gelungen zu entkommen.

Durstige Gauner.

In die Apotheke von Jacob Kohen, 1161 W. Van Buren Str., sind ein paar durstige Gauner eingebrochen und haben sich mit zwölf Kisten Whisky davongemacht. Sie verschafften sich Eintritt, indem sie das Oberlicht der Hintertüre einschlugen und sich hindurchzwängten. Der Wert der gestohlenen „Arznei" wird auf $8640 angegeben.

Von einem Polizisten der Hauptwache wurden Salvatore Indovino, Nr. 741 DeKoven Str., und Ralph Orlando, Nr. 1252 McAllister Pl., dabei ertappt, wie sie in die Zuckerbäckerei Nr. 117 N. Wells Str. eingestiegen waren. Der Beamte verhaftete die Burschen, welche keinen Widerstand leisteten.

32. Turnfest
— des —
Amerikan. Turnerbundes

Riverview Park, 29. Juni bis 3. Juli

Mittwoch, d. 29. Juni, abends 6 Uhr: Empfang der Turner im Munizipal Pier.
Richter Theodore Brentano, Vors.; Mayor Wm. Hale Thompson, Governor Len Small, Theo. Stempfel, Indianapolis, Senator Medill McCormick, John G. Blessing, Redner.

Donnerstag, d. 30. Juni, von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr: Wetturnen im Riverview Park.

Donnerstag: Abends 8 Uhr, Konzert und Theatervorstellung in der Nordseite Turnhalle.

Freitag, d. 1. Juli: Von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr, Fortsetzung des Wetturnens.

Freitag: Abends 8 Uhr, Gala-Musterturnen, Medinah Tempel, Cass und Ohio Str.

Samstag, d. 2. Juli: Morgens 7 Uhr bis 2:30 Uhr nachmittags, Fortsetzung des Wetturnens.
Morgens 9 Uhr: Wettschwimmen der Damen in der Lincoln Park Lagune.
Nachmittags 3:30 Uhr: Massenturnen sämtlicher Turner.
Abends 8 Uhr: Wettsingen, Deklamieren, Stegreifreden und Feuerwerk.

Sonntag: Morgens 8 Uhr, Beendigung des Wetturnens aller Turnarten.
Nachmittag 1.30: Volksfest, Musterturnen, Schauturnen der Zöglinge und Kinderklassen der Chicagoer Vereine, Massenchöre der Chicago Sänger-Vereinigungen.
Abends 6 Uhr: Preisverteilung. — Abends: Feuerwerk, Tanz und Volksvergnügen.

Eintritt zu allen Veranstaltungen für sämtliche Tage $2.50, wofür Jeder ein offizielles Festabzeichen erhält.

Einmaliger Eintritt 55 Cents die Person.

Festabzeichen und Tickets sind in den Turnhallen und folgenden Plätzen zu haben:

Adolph Georg; David Recher; Old Quincy; Theodore Wilkens; Rudolph Seifert; Wm. Bieber; Wurz'nsepp; Tyroler Friedl; Koelling & Klappenbach; Kroch & Co.

frmodi

Eure Gelegenheit!
Speziell morgen

$50 Männer und junge Männer zwei Paar Hosen-Anzüge $35
(Garantiert reine Wolle)

Absolute Zufriedenstellung wird garantiert mit jedem Anzug, welchen Sie hier kaufen. — Prächtige Muster in Pencil Streifen, Herringbones und Karrierungen.

Qualität geschneidert in dauerhaften Kammgarnen, Cassimeres, Cheviots und Tweeds.

Kommen Sie morgen hierher und treffen Sie Ihre Auswahl von diesen $50.00 2 Paar Hosen-Anzügen zu

$35

Andere $40, $45 und $50.

1 Paar Hosen Anzüge zu.... **$25** und aufwärts.

2 Paar Hosen Anzüge f. Knaben

Wirkliche Knabenkleider—modern und dauerhaft. Gut geschneidert. Viele prächtige Muster und Stoffe. Größen 7 bis zu 18 Jahren. Außergewöhnliche Werte, zu **$15.00**

Andere von $25 abwärts bis $9.50.

Frei! Baseball oder Schlägel mit Knaben-Anzügen Frei!

Das Heim der guten Kleider.

THE ARMITAGE,
(JOHN S. EDWARDS, Pres.)

Milwaukee und Armitage Aves. | 2 Läden | 2739-45 W. North Ave., nahe California Ave.

Offen Samstag abends.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß **$3,000,000**
[illegible]

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.
Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746
Notariats-Kanzlei.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„America" fährt am 22. Juni ab New York.
„Centennial State" fährt am 28. Juni ab New York.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr
Telephon Franklin 104.
jnd sondi fr*

A. Schlesinger
644 W. North Ave., Chicago, Ill.
Telephon Lincoln 359.

Victrolas und Grafonolas

in allen Holzarten stets auf Lager. — Gegen Bar oder Abzahlung. Vier Monate werden für Bar gerechnet. — Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Reparaturen an allen Macharten von Maschinen werden angenommen. Maschinen werden in der Stadt noch am selben Tage abgeliefert.

Victor- und Columbia

Schallplatten

in folgenden Sprachen: Deutsch, Amerikanisch, Schweizerisch, Ungarisch, Serbisch, Rumänisch, wie auch italienische Opern.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr — Sonn- und Feiertags bis 12 Uhr.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt und berechnen wir für Verpackung und Versand von einer bis zu drei Platten 15c, von drei aufwärts 25c.

Verlangt unseren monatlichen freien Katalog.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

Liberty Bonds werden in Zahlung genommen.

ap29frson*

Akademische Auszeichnung.

Während der heutigen Schlußfeier der De Paul Universität in der Aula des Lyceums wird seine Alma mater dem Schulratsmitglied Francis E. Croarkin die akademische Würde eines Ehrendoktors der Rechte erteilen. Herr Croarkin ist als Anwalt im Ashland Block etabliert.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minnie Harrer, geb. Galitz,

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Dempster Str., Niles Center, um 2 Uhr nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem Friedhof in Niles Center. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Benjamin Harrer, Gatte. Carrie, Lucy, Arthur, Alfred, Benno, Mabel, Irwin, Harold und Chester, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Evelyn Elenore Ruedel

im Alter von 9 Jahren gestorben ist. Beerdigung privat am Samstag, den 18. Juni, 2 Uhr nachm., von 1945 N. Ridgeway Ave. nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Wilhelmina Ruedel, geb. Kams, Eltern. Edward Ruedel, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Emma Rubenkamp, geb. Bohn,

Gattin des verstorb. Henry Rubenkamp, Schwester der verstorb. Frau Martha Stoeifhaas, am 15. Juni 1921 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Juni 1921, 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 6953 S. Loomis Str., um 2 Uhr nach der Atonment luth. Kirche, 70. und Laflin, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Christine und Henry J., Kinder. Magdalena Bohn, Mutter. Frau Clara Thompson, William und Louis Bohn, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Dengler,

1817 String Str., Gattin des verstorb. John Dengler, am 15. Juni im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 9 Uhr morg., von der Wohnung ihres Sohnes, 553 W. 16. Str., nach der St. Francis Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne

Gustave und Christopher Dengler.

Um Näheres rufe man Canal 1735 auf. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Klein,

Vater des verstorb. Erich Klein, im Alter von 71 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2346 W. Madison Str. nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Friedericke Klein, Gattin. Frau Fred Hinz, Frau Rudolph Pallas, Frau Paul Hinz, Herman und Gertrude Klein, Kinder.

Bitte keine Blumen. — Beerdigung privat.

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
- Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170. maiSfrmodi*

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharine Wagner, geb. Klutz,

Gattin des verstorb. Christ Wagner, Mitglied des Schwäbischen Frauenvereins, heute morgen den 16. Juni 1921, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Juni statt, um 1 Uhr nachm., von H. W. Muellers Bestattungskapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Fred Wagner und Frau Maggie Schwanke, Kinder. Fred Schwanke, Enkelsohn. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George H. Beisse

im Alter von 51 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Juni, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1338 Eddy Str., nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Beisse, geb. Schirrman, Gattin. Frau Flora Lechner, Walter und Frau Mabel Althaus, Kinder; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Sozialer Turnverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

George Beisse

gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Samstag, den 18. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1338 Eddy Str., nach dem Graceland Crematorium. — Die Turner sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Grabstein-Einweihung.

Die Einweihung des Grabsteins für die verstorbene

Frau Hermine Flusser

findet statt am Sonntag, den 19. Juni, um 3 Uhr nachm., auf dem Knights of Joseph Friedhof auf Waldheim, wozu Freunde und Bekannte höflich eingeladen werden.

frsa Joseph Flusser, Gatte.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten, unseren Vater und Großvater

Nickolaus Serwe,

welcher heute vor zwei Jahren, am 17. Juni 1919, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Und denkt, was ich gelitten habe.
Still und einsam war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand;
Konntest du den Deinen helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: Christine Serwe, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Tochter

Adelia Laurey, geb. Emrick,

welche mir am 17. Juni 1915 im jugendlichen Alter durch den Tod entrissen wurde.

Hat der Tod uns auch geschieden,
Ewig währt des Herzens Pflicht;
Teure Tochter, ruh' in Frieden,
Meine Liebe stirbt ja nicht.
Ruhe sanft, ob ich auch weine,
Betrübt an deinem Grabe steh',
Ich habe doch den festen Glauben,
Daß wir dereinst uns wiederseh'n.

Gewidmet von deiner dich liebenden Mutter.

Grab-Denkmäler.
angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerische Ausführung, in jeder Preislage, Zeichnungen und Kostenanschläge frei. Keine Anzahlung verlangt. — Prof. Josef Rittmeyer, Amerikas leitender Monumental-Architekt u. Bildhauer, 1530 Masonic Temple Bldg., Chicago. jn10frmomi3mt

Todesanzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Georg H. Beisse

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 18. Juni, auf dem Graceland-Friedhof. — Begleitung vom Trauerhause, 1338 Eddy Str., nachmittags 3 Uhr.

Gottfried Stohrer, Präsident. Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katherine Wagner

gestorben ist. Beerdigung Samstag nachm. 1 Uhr von Müllers Leichenkapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Fleck, Präsidentin. Karoline Fischer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Nicholas Meyers,

Sohn der verstorb. Magdalena Meyers, im Alter von 16 Jahren durch einen Unglücksfall selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Juni, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2042 W. 23. Str., nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Meyers, Vater. Mathias jr., Margaret, Joseph, Katherine, Anna Meyers, Geschwister; nebst Verwandten u. Bekannten. Um Näheres rufe man Canal 537 auf. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Arthur Seefurth,

Private, Hdqt. Co., 47. Infantry, am 23. Okt. 1918 in Frankreich gestorben ist. Begräbnisfeier findet statt am Sonntag, den 19. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1409 No. Springfield Ave., nach der evang.-luth. St. Johannis-Kirche, Hoyne Ave. und Walton Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Seefurth, geb. Nutz, Gattin. Herman und Mary Seefurth, Eltern. Hattie und Elsie, Schwestern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

John Kapschull,

Sohn der verstorb. Barbara Kapschull, nach kurzem Leiden am 16. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2231 W. 21. Str., nach Waldheim. — Mitglied der Standard Loge Nr. 873, A. F. & A. M., und der Chicago Loge Nr. 55, A. O. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Kapschull, Vater. Michael, Barbara und Charles, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Frahm,

Gattin des verstorb. August Frahm, im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 20. Juni, vom Trauerhause, 3329 N. Hamilton Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Hermine Beutler, Frau Jacob Hoseldt und Louise Frahm. frsa

Cookies

Assortierte Chocolate überzogene Marshmallow Cookies; frisch gebacken. Nur 2 Pfd. an einen Kunden verkauft. — Das Pfund zu

25c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — **Boston Store**
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Strümpfe

Kinderstrümpfe in schwarz und weiß, alle Größen; gewöhnlich 25c; Seconds der Bear Brand Sorte — ganz speziell morgen zu

13c

Sommer-Anzüge für Männer, zu nur $8.73

Sommer-Anzüge für Männer, aus naturfarbigem Panama Cloth gemacht, konservative Modelle; French Facing; alle Anzüge sind mit Patch-Taschen versehen und haben Piped Armlöcher; mit Perlmutter-knöpfen besetzt; Größen 34 bis 44; wirkliche $13.50 Werte; Samstag zu **$8.73**

„Klingmade" Beinkleider für Männer — aus gestreiften Kammgarnen gemacht — in dunklen und mittleren Schattierungen — Größen 30 bis zu 42 — reguläre $4.50 Werte — speziell für morgen zu nur **$2.67**

Anzüge für Männer — einzelne Partien und angebrochene Größen; Fassons für junge Männer und für die sich konservativ Kleidenden — aus reinwollenen Stoffen in begehrten Schattierungen gemacht — gut bis zu $22.00 wert — aber weil dieselben in angebrochenen Größen kommen, deshalb speziell zu nur.... **$12.97**

Tub-Anzüge für Knaben — Oliver Twist und Tommy Tucker Fassons; einfach gestreifte und Kombinationen — Größen von 3 bis zu 8 Jahre; speziell für gen zu nur.......... **97c**

Knabenanzüge, aus dauerhaften wollenen Stoffen — dunkle und mittlere Farben, korrekte Schwere für das ganze Jahr herum, Gr. 6 bis 17 Jahre, $8.50 wert, **$4.97**

Bewundernswerte Kleider für Mädchen

Eine hübsche Auswahl von Kinderkleidern zu beachtenswerten Ersparnissen, in netten Fassons, die der Mutter sowohl wie der Tochter schnell gefallen werden. Dabei befinden sich Kleider aus

feiner Qualität Voile und Organdy, mit Ruffles besetzt; andere effektvoll bestickt, mit Spitzeneinsatz und Einfassung;

zahlreiche Moden zur Auswahl; fleischfarbig, weiß, maize, orchid etc.; Panel-Effekt, gefältelte und shirred Fassons, mit Band- u. Organdyschärpen. Größen 6 bis 14 Jahre. Reguläre $5.50 Werte; Samstag zu

$3.93

Putzwaren

Weitere Partien von weißen Sport-Hüten für Damen, elegant gemacht mit Großgrain Band, in mehreren verschiedenen Moden und in allen populären Farben; besetzt mit Ornamenten und Quasten — es sind Werte bis zu $3.93 — solange dieselben vorhalten — morgen zu nur..... **$2.43**

Hüte für Männer

$3.00 West India Panama-Hüte für Männer — populäre Fassons — sehr speziell zu nur **$1.87**

$1.00 und $1.50 Strohhüte für Knaben, in schwarz, Navy und in weiß — speziell offeriert zu nur **47c**

Niedrige Schuhe für Damen herabgesetzt

Sommer-Schuhzeug für Damen, in allen beliebten Fassons — hier für morgen zu einer sehr hübschen Ersparnis zu haben — diese Partie besteht aus:

Pumps, Oxfords und 1- und 2-Strap Slippers, aus braunem und schwarzem Kidskin und Calfskin.

Biegsame Leder McKay genähte Sohlen, hohe, niedrige und kubanische Absätze — alle Größen 2½ bis 7, kosten überall anderswo $4.00; für Samstag zu..... **$2.37**

$1 Hemden, 29c

Weitere Partien von unserem erfolgreichen Hemden-Einkauf und Verkauf zu denselben äußerst niedrigen Preisen — sie sind gemacht aus:

guter Qual. gewobenem Madras, dunkle Streifenmuster, mit Kragenband versehen, haben weiche Cuffs;

es sind wirklich sehr schöne Arbeitshemden. Größen 14 bis 16; völlig $1 wert. Solange der Vorrat reicht, offerieren wir diese Hemden morgen das Stück zu nur **29c**

Unterzeug

Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, kurze Aermel, Knöchellänge, alle Größen, gewöhnlich für $1.10 verkauft; Samstag zu **77c**

Bade-Anzüge für Jedermann

Eine ungewöhnliche Offerte von Bade-Anzügen für jedes Mitglied der Familie zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise —

Feine Worsted gemischte Badeanzüge für Damen — mit fancy Besatz — alle Größen, zu nur **$2.47**

Wollene Badeanzüge für Männer — ein und zwei Stücke Fassons, die Auswahl zu nur **$2.67**

Worsted gemischte Badeanzüge für Knaben und Mädchen, Größen 24 bis 34 — wert $2.50 — speziell für Samstag zu **$1.87**

Ein Stück wollene Badeanzüge für Kinder; Größen 2 bis zu 6 Jahren; speziell für morgen offeriert zu nur **97c**

Diese Verkäufe für Samstag

Seidene Handschuhe

2-Clasp seidene Handschuhe für Damen, in weiß und farbig mit bestickten oder einfach gesteppten Backs — Sub-Standards der $1.25 und $1.50 Werte — speziell zu **79c**

Hauptflur.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Räumung von Männer-Anzügen

Ein großer Verkauf—Tausende von unseren feinsten

Frühjahr- u. Sommer-Anzügen

In dieser Partie erhaltet Ihr Anzüge zu 43.50, für die Ihr anderswo $10 bis $20 mehr bezahlen würdet. Kommt Samstag zu diesem großen Kleiderverkauf. Seht die Herringbone Gewebe, Pencilstreifen, Sport-Anzüge, einfach- und doppelbrüstige, helle und dunkle Muster, seidegefüttert, seiden. Aermelfutter. Garantiert. Wenn Ihr diese feinen Anzüge seht, erkennt Ihr die erstaunlichen Werte hier, regul. bis $65 markiert, zu **43.50**

Wir kauften das ganze Ueberschußlager von den feinsten Styleplus Anzügen. Alle besten Moden für Männer, junge Leute und Jünglinge; helle und dunkle Muster, in Worsteds, Cheviots, Velours und Cassimeres; einfach- und doppelbrüstige; Pencil Streifen, Herringbone Gewebe, Club Checks, Plaids; jede Mode, Größe und Farbeneffekt in diesen feinen Styleplus Anzügen; sollten bis zu $50.00 verkauft werden, zu **31.50**

Jünglings- u. Männeranzüge

Ein Tisch mit Frühjahr- u. Sommeranzügen; alle Größen bis 40; helle und dunkle Muster. Der erste lange Hosenanzug für Knaben ist hier. Der Jüngling findet einen ihm zusagenden Anzug und Männer von Durchschnittsfigur können ausgestattet werden. Viele dieser Anzüge wurden gemacht, um für das Doppelte dieses Preises verkauft zu werden; Samstag die Auswahl, **12.50**

Palm Beach, Mohair

Und Sommer Outing Anzüge zu $12.50 — einige sind vom Anfassen leicht beschmutzt; in hellen und dunklen Farben; angebrochene Partien und Größen, aber es sind hier mehr als 400 Anzüge zur Auswahl. Ihr erhaltet den Bargain des ganzen Jahres in dieser Partie am Samstag, **12.50**

Palm Beach-, Mohair- und Outing-Anzüge

Hier ist eine Partie von „Kenyon" Palm Beach und Outing-Anzügen in vielen neuen Mustern; neue Modelle; fesche Fassons für Jünglinge und junge Männer in Crashes; viele Anzüge des Langham Fabrikats. Ihr habt niemals bessere Werte gesehen. Seht diese Outing-Anzüge zu **14.50**

Diese Partie von Outing-Anzügen umschließt sehr feine Mohairs und andere wünschenswerte Fassons in zwei Stücken Outing Anzügen; Modelle für den Jüngling, den jungen Mann u. konservative Fassons für Männer, wert bis $50, zu **19.50**

Verkauf von weißen Flanell-Beinkleidern

Die größten Werte in weißen Flanell-Hosen hier zu haben. Spezielle Partien für Samstag offeriert zu 6.95 und 8.95; und das feinste „Kingly" Fabrikat zu **10.95**

Zweiter Floor.

Die schöne Barbara.

Eine historische Silhouette von Larry Brachvogel.

Im Jahre 1546 wohnte zu Regensburg, in der Kramgasse, dicht bei der Fürstenherberge „Zum goldenen Kreuz", der ehrsame Gürtler Plumberger, dessen junge Tochter rundum „die schöne Barbara" hieß. Schön, fröhlich, sangesfreudig war sie, ein echt süddeutsches liebes, süßes Mädel, das sich gewiß schon auf den bevorstehenden Reichstag freute. Führte doch jeder Reichstag einen Schwarm vornehmer, reicher Herren ins „Goldene Kreuz", die den hübschen Regensburgerinnen allerlei Artigkeiten erwiesen......

Im „Goldenen Kreuz" stieg auch Kaiser Karl V. ab, der damals sechsundvierzigjährig, verwitwet, von Gicht- und Leberleiden geplagt, so tief melancholisch gewesen sein soll, daß seine Umgebung meinte, nur Musik und Jugendfrische vermöchten ihn zu erheitern. Da tänzelte denn die schöne Barbara aus der dunklen Kramgasse ins „Goldene Kreuz", verscheuchte des Kaisers Schwermut und sang mit ihm ein angenehmes Duett, das nach der üblichen Frist mit der Geburt eines gesunden Knaben endete.

Mit dem Reichstag war dann auch die Liebe vorbei. Der Kaiser zog fort, nahm den Knaben Hieronymus mit sich, um ihn in Spanien bei einer vornehmen Familie erziehen zu lassen, setzte der schönen Barbara das etwas schäbige Heiratsgeld von 5000 Gulden aus (das aber erst nach Jahren und Mahnungen ausgezahlt wurde!) und vermählte sie einem seiner Offiziere, der den vergnüglichen Namen „Kegel" trug.

Auch Barbara scheint sich um den Kaiser just nicht die Augen ausgeweint zu haben. Ihr Kegel, ein schneidiger Militär, gefiel ihr vermutlich besser als der marode Herrscher, und so lebte sie vergnügt mit ihm, gebar ihm drei Kinder, die sie nach Kräften verzog, amüsierte sich daneben köstlich bei Tanz und Schmausereien, verschwendete mit vollen Händen, wenn sie Geld hatte, machte Schulden, wenn sie keines hatte, was wohl häufig der Fall gewesen sein dürfte, denn Herrn Kegels Sold war bescheiden und blieb obendrein häufig aus.

Dann starb Herr Kegel plötzlich, ließ seine Witwe mittellos zurück, die nun den rückständigen Sold sowie sich selber dem Sohne und Nachfolger des Kaisers, König Philipp II. von Spanien, empfahl. Nebenbei hielt die lebensfrohe und immer noch anmutige Frau Ausschau nach einer neuen Glücksmöglichkeit, doch das Schicksal, das schon einmal die kleine Gürtlerstochter mit dem Purpurmantel gestreift, hatte es anders für sie bestimmt, als sie dachte und meinte.....

Aus dem kleinen Hieronymus war ja inzwischen Don Juan d'Austria, der Sieger von Lepanto, geworden, und so fatal es auch sein mochte, so konnte sich der spanische Hof doch nicht der betrüblichen Tatsache verschließen, daß die bedrängte Witwe Kegel die Mutter des umjubelten Helden war. Da Don Juan den dringenden Wunsch hatte, seine Mutter endlich kennen zu lernen, und da sowohl König Philipp wie Herzog Alba von der Art eines süddeutschen süßen Mädels offenbar keine klare Vorstellung hatten, meinten sie, es würde ein leichtes sein, Madame Kegel zunächst nach Spanien kommen zu lassen. War sie erst da, wollte man sie mit sanfter Gewalt in ein Kloster befördern und der Welt verkünden, daß Donna Berberia kein anderes Glück mehr suche, als für den Sohn und die eigene sündige Seele zu beten.

Doch ach! Madame Kegel war für solch abgeklärte Lebensauffassung nicht zu haben. Sie erklärte kurzweg, daß sie nicht nach Spanien gehen werde, denn sie wisse schon, daß man die Frauen dort gleich Gefangenen eingesperrt halte. Da Herzog Alba im Auftrage seines Königs nähere Erkundigungen über den Grund der Weigerung einholt, erfährt er: „Es fehlt nicht an Männern, welche sie zur Ehe nehmen möchten, und ich weiß auch nicht, ob sie dazu nicht Lust hätte, denn sie hält sich noch für jung. Ich habe ihr aber sagen lassen, sie möge um alles in der Welt nicht daran denken, sich wieder zu verheiraten."

Die neue Ehe Barbaras —, das ist jetzt die Sorge, die aus dem Depeschenwechsel zwischen König Philipp und Herzog Alba immer wieder spricht! Es mutet wie ein Operettenstoff an, wenn man den strengen König und den eisernen Herzog in das Problem versunken sieht, wie eine lebenslustige Offizierswitwe von der Wiederverheiratung abzuhalten sei. — Es wäre ja auch zu peinlich, wenn man, kaum daß man den einen Kegel los geworden ist, sich vor einen zweiten gestellt sähe, und völlig unmöglich wäre es, der Welt die Heldenmutter in den Flitterwochen einer subalternen Ehe zu zeigen.... Immerfort überläuft den König wie den Herzog ein sanftes Gruseln, wenn sie sichs vorstellen, und der Herzog berichtet: „Ich habe zu ihr geschickt, um mich nach ihr zu erkundigen und ihr raten zu lassen, nicht über sich zu verfügen, ohne es mich vorher wissen zu lassen," und der König wiederum frägt nach diesem und jenem, „denn es liegt mir daran, dies zu wissen, wegen der Männer, die Ihr sich um sie bewerben sehet." Immer dringlicher wird Madam Kegel aufgefordert, nach Spanien zu kommen und immer hartnäckiger weigert sie sich, so daß der Herzog verärgert berichtet, sie habe den eigensinnigsten Kopf, der ihm jemals vorgekommen sei. Schließlich ist er ganz zufrieden, als sie verspricht, sich in ein kleines niederländisches Nest zurückzuziehen, jedoch nur unter der Bedingung, „daß man ihre Kinder in Gold faßt", wie der Herzog giftig meldet, abgesehen von einer stattlichen Rente, die sie „als Mutter eines so hohen Prinzen" für sich beansprucht. Es wird auch nichts mit dem kleinen Nest Mons, das der Herzog vorschlägt, denn Frau Barbara zieht das lustige Gent vor, das sie bald mit dem noch lustigeren Brüssel vertauschte. Innerlich hat er gewiß diese eigensinnige Süddeutsche zu allen Teufeln gewünscht, aber weder der König noch er, der doch wahrhaftig gewohnt war, Widerstände zu brechen, vermochten der kleinen Gürtlerstochter ihren Willen aufzuzwingen. Aus welchem Grunde der strenge König und der eiserne Herzog sich dieser Frau gegenüber als machtlos erwiesen, ist nicht ganz leicht festzustellen. Vielleicht war es nur jene seltsam-unbegreifliche Schwäche, die gerade sehr energische Männer Frauen gegenüber empfinden, vielleicht war es die Befürchtung, daß Barbara, wenn man sie aufs äußerste reizte, schnell eine Trotzheirat eingehen könne, vielleicht, ja vermutlich, war es die Angst vor einem fatalen, höchst fatalen Wort, das die leidenschaftliche und unbedachte Frau Don Juan ins Gesicht schleudern könnte.

Als Don Juan im Jahre 1576 Statthalter der Niederlande wurde, ging sein dringender Wunsch nach einer Unterredung mit der Mutter, die er nie gesehen hatte, in Erfüllung. Wie er längst nicht mehr Hieonymus hieß, so nannte auch sie sich nicht mehr Kegel, sondern schrieb sich jetzt mit ihrem niederländisch-umgewandelten Namen „Barbara Blomberg". Nun wäre es wunderschön, wenn man berichten könnte, wie Mutter und Sohn einander in die Arme stürzten, wie jedes von ihnen sich beglückt im anderen wiederfand, und wie sie gelobten, nie mehr voneinander zu lassen, ob auch fürderhin Meere, Länder und Königskronen zwischen ihnen sein würden. Leider aber wurde diese erste und letzte Aussprache zwischen Herrn Juan und Frau Barbara eine Familienszene peinlichster Art. Der Sohn machte der Mutter Vorwürfe und Vorschläge, die sie erbitterten, und sie wiederum warf ihm in ihrer unbeherrschten Art das fatale Wort ins Gesicht, das der spanische Hof seit langem fürchtete, das Wort: Don Juan möge bedenken, daß nicht jeder Vater sei, der sich zur Vaterschaft bekenne, selbst dann nicht, wenn er ein Kaiser gewesen ist....

Keine Mutter darf ungestraft solches Wort zum Sohne sprechen, am wenigsten zu einem Sohne, der fiebernd von Ehrgeiz und Ruhm heute den Königsthron von Tunis, morgen Hand und Krone der Schottenkönigin Maria Stuart erträumt. Don Juan hängt dem fatalen Wort aber weder sentimentalisch noch grüblerisch nach, sondern faßt die Sache nüchtern-militärisch an, und läßt seine Mutter auf einem seiner Schlösser internieren. So verhinderte er wenigstens, daß sie ihn noch weiter durch Leichtfertigkeit der Tat und des Wortes bloßstellte, wenngleich er nicht verhüten konnte, daß alsbald Spottverse in Umlauf waren, die sich mit Frau Barbaras Lebenswandel und Don Juans Ursprung befaßten....

Die Schloßhaft und vielleicht auch die Einsicht, daß sie dem schwer-beleidigten Sohne ein Reuegeld schuldig war, brachen allmählich Frau Barbaras hartköpfigen Willen. Sie begab sich nun endlich in ein Kloster, allerdings nicht als Nonne oder Büßerin, sondern mit einem eigenen, standesgemäßen Haushalte. Nach dem frühen Tode Don Juans (1579) vertauschte sie das Kloster aber bald mit einem weltlichen Aufenthalt, zog, immer unterstützt und finanziert vom spanischen Hof, nach dem Städtchen Colindres, am Biskayischen Meerbusen, das sie bis zu ihrem Tode nicht mehr verließ.

Das Leben hatte nicht mehr viel Gutes für sie aufgespart. Jugend, Schönheit, Liebe, Tanz und Lust waren dahin — nur die Schulden waren geblieben. All ihre Kinder waren dahingestorben, und die alternde Frau, die stets eine schlechte Rechnerin gewesen, mußte nun auch noch für eine mittellose Schwiegertochter und kleine Enkelkinder sorgen. Doch die Natur hatte ihr drei kostbare Gaben mitgegeben, die auch das Alter nicht zerstören konnte: ein heiteres Gemüt, Freude an Gastfreundschaft und das Talent, Freunde zu gewinnen. So haben denn auch in Colindres die angesehensten Familien „die erlauchte Mutter des erlauchten Don Juan D'Austria" mit offenen Armen aufgenommen, sind immer wieder zu Gast bei ihr gewesen, und da sie, fast 70jährig, starb (1597), beugte sich über ihren Sarg doch ein wenig trauervolle Liebe, die nur von ihrer Güte, nicht aber von den Irrtümern ihres Lebens sprach....

In ihrem Testament hatte sie von König Philipp ein prunkvolles Begräbnis, unzählige Seelenmessen, sowie ein Grabmal mit Bildnis und Wappenschmuck begehrt. Dies Denkmal ist ihr niemals gesetzt worden, wohl aber befindet sich an der ehemaligen Fürstenherberge „Zum goldenen Kreuz" ein Reliefbild Don Juans, und putzige Verse geben Kunde von seinem Heldentum und auch von seiner Mutter:

„In diesem Haus von alter Art
Hat oft geruht nach langer Fahrt,
Herr Kaiser Karl, der Fünft' genannt,
In aller Welt gar wohl bekannt.
Der hat auch zu guter Stund
Geküsset einer Jungfrau Mund.
Dieselb, die hieß bei fern und nah,
Man nur die schöne Barbara.
Ihr Stand war bieder, schlicht und recht,
Plumberger schrieb sich das Geschlecht,
Dem bracht' des Kaisers Lieb viel Leid,
Doch Trost und Heil der Christenheit.
Denn drauß' erwuchs, dem Vater gleich,
Herr Don Juan von Oesterreich,
Der bei Lepanto in der Schlacht
Vernichtet hat der Türken Macht.
Der Herr vergelt's ihm alle Zeit
So jetzt wie auch in Ewigkeit."

So hat die schöne Barbara doch noch ein Denkmal bekommen, obgleich es ganz überflüssig war, daß sie nach einem Monument aus Stein oder Wert Sehnsucht trug. Denn ihr stolzestes Denkmal bleibt ihr Sohn, und sein Ruhm verbürgt auch ihr ein Quentchen Unsterblichkeit....

Das Turner Camp.

Die Eröffnung fand letzten Samstag statt. — Turner zum Besuch eingeladen.

Von dem Verwaltungsrat des Turner Camp des Illinois Turnbezirks ging der „Abendpost" folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Turner, Gut Heil!

Alle Turner und deren Familien werden mit Freuden die Nachricht begrüßen, daß das Turner Camp am Fox River am letzten Samstag eröffnet wurde und jetzt besser wie je zuvor imstande ist, Gäste zu Hunderten zu bewirten. Es sind hundert neue Feldbetten angeschafft worden und zahlreiche Zelte. Die Küche hat einen großen neuen Ofen, die Wasserleitung ist vervollständigt und gute Kanalisierung ist angelegt worden. Der große Eßsaal mit Veranda ist 70 bei 60 Fuß groß und können 400 Personen gleichzeitig gespeist werden.

Seit drei Wochen sind bereits alle notwendigen Arbeiten im Gang, und viel wurde durch freiwillige Arbeit geleistet.

In allen Turnhallen sind Karten zu haben, die Aufschluß geben über Fahrgelegenheit mit der Northwestern Bahn nach Fox River Grove. Turner, die mit Autos das Camp besuchen, fahren am besten die Higgins Road westlich bis zu Ende, dann die Dundee Road am Kirchhof vorbei nördlich bis an den Fox River und schließlich eine halbe Meile östlich bis an das Camp.

Familien und Turner, die mehrere Tage bleiben wollen, sollten sich vorher anmelden. Man schreibe an: Manager Turner Camp, Algonquin, Ill.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kommen nachgehinkt.

Zwei hiesige Hotels künden Preisherabsetzung an.

Die Verwaltungen des Morrison und des Sherman Hotels kündigten gestern eine am nächsten Montag inkraft tretende Ermäßigung der Zimmerpreise an. Harry Moir, der Eigentümer und Geschäftsführer des Morrison Hotels, erklärte, daß die 20prozentige Ermäßigung sich auch auf die Restaurantpreise erstrecke. Und Zimmer, die bisher $5 und $7 den Tag kosteten, würden von Montag an für $4 und $6 zu haben sein.

Ernest L. Beifeld, der Sekretär und Schatzmeister des Hotels Sherman, erläuterte, daß die 25prozentige Ermäßigung es den Gästen ermögliche, hinfort ein Zimmer mit Bad für $3 den Tag zu erhalten.

Die angekündigte Preisermäßigung hat den Verwaltern der übrigen Hotels durchaus nicht imponiert. Der Verwalter des Hotels La Salle hatte auf die ihm übermittelte Ankündigung nur zu bemerken: „Selbst jetzt sind ihre Preise noch höher als die unsrigen." Und der Verwalter des Congreß Hotels konnte sich die Bemerkung nicht verkneifen, daß es doch endlich an der Zeit war, von ihrem hohen Roß herunterzuklettern. „Wir haben", erklärte er mit stolzer Genugtuung, „die Restaurantpreise ermäßigt, sobald die Lebensmittel im Preise fielen, und die Zimmerpreise haben wir schon vor geraumer Zeit ermäßigt. Jetzt haben die Herrschaften sich bemüßigt gesehen, nachgehinkt zu kommen."

Den statistischen Feststellungen des Nationalverbandes der Kleiderkleinhändler gemäß sind die Preise für Anzüge, Hüte und Herrenwäsche um 5 bis 50 Prozent gefallen, so daß Anzüge, die während des Krieges $37.50 bis $82.50 brachten, jetzt für $27.50 bis $57.50 verkauft werden.

Schöner Plan.

Strandbäder und Promenade am Seeufer im Grant Park.

Im Einklang mit den von der Chicago Plankommission ausgearbeiteten Plänen wird die Südparkkommission den Kriegssekretär um die Erlaubnis ersuchen, daß die Grant-Parkgrenze 300 Fuß in den See hinausgeschoben werden darf. Das ganze Gebiet soll aufgefüllt und dadurch ein herrlicher Spielplatz mit Badestrand geschaffen werden, der sich von der Randolph Straße bis zum Field Museum hinziehen und besonders den vielen Tausenden, die während des Tages in der Hitze des Schleifenbezirks arbeiten müssen, zugute kommen soll. Auch ist eine prachtvolle Promenade am See entlang geplant. Die Parkkommissäre sind der Ansicht, daß das Projekt teilweise bereits bis zum nächsten Sommer ausgeführt werden könne, wenn von Washington aus eine schleunige Erlaubnis erteilt werde.

Wechselt den Besitzer.

Die 333 Acres große Farm des verstorbenen Mayors Fred Busse, die in der Nähe von Waukegan gelegen ist, hat die Heilsarmee erstanden, um dort ein Heim für Knaben und Mädchen zu errichten, die zu Landwirten ausgebildet werden bezw. Handfertigkeitsunterrichte und Unterricht in der Haushaltungskunde erhalten sollen. In dem zu errichtenden Heim will die Heilsarmee 200 Zöglinge unterbringen.

Altenheim-Nähklasse.

Die Nähklasse des Deutschen Altenheims versammelt sich im Altenheim in Forest Park am nächsten Montag. Die Damen sind ersucht, am Morgen und möglichst zahlreich zu kommen. Lunch wird im Altenheim serviert zu 35c die Person.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Samuels & Co., Baltimore, erweitern hiesigen Geschäftsbetrieb.

Die Firma M. Samuels & Company, Baltimore, Inhaberin der Newark Shoe Stores, die hier 30 Läden betreibt, hat von dem Isaac Friend'schen Nachlaß vom 1. Mai 1923 an für die Dauer von 15 Jahren das vierstöckige Gebäude 1242—1244 Milwaukee Ave. zum Gesamtmietszins von $330,000 gemietet. Sie wird mit einem Kostenaufwande von $25,000 das Gebäude für ihre Zwecke ummodeln und einen der Läden im 1. Stock benutzen.

Ferner hat die Firma das zweistöckige Gebäude 6317—6319 S. Halsted Str., das drei Läden und 21 Geschäftszimmer enthält, vom 1. Januar an von der Marshall Building Company für die Dauer von 30 Jahren zum Gesamtmietspreise von $502,600 gemietet. Den Laden 6319, der bisher $400 Miete brachte, hat sie an S. W. Quinn für die Dauer von 15 Jahren für monatlich $750, den Laden 6317 vom 1. Mai an für die Dauer von 15 Jahren an Henry F. Bloomfield zum Gesamtpreise von $66,000, und das zweite Stockwerk für die Dauer von 5 Jahren an die Gray Newart Company für $12,000 wiedervermietet.

Außerdem hat die Firma von Dr. Jacob Bloomenthal das Gebäude 4731—4733 S. Ashland Ave. für die Dauer von 25 Jahren zum Gesamtmietspreise von $163,000 gemietet.

E. Steinhall hat an Frank Stoney das 21 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke 62. Str. und Drexel Blvd., das mit $55,000 hypothekarisch belastet ist, für angeblich $65,000 verkauft.

Der Kolonialwarenhändler John W. Schloesser, der auf der Nordseite vier Läden betreibt, gibt seinen Laden 4631—4633 Broadway auf, denn er hat das vierstöckige Gebäude vom 15. Juli an für die Dauer von 15 Jahren an Frederick M. Bigham zum Gesamtpreise von $178,000 vermietet. Bigham wird im Gebäude eine Kolonialwarenhandlung betreiben.

Zu Anlagezwecken empfohlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Warum den Einbrecher reizen?

Geld in der sprichwörtlichen „Zuckerdose" — verborgen oder mit Euch herumgetragen, hält den Einbrecher geschäftig. Er müßte arbeiten, wenn ein Jeder sein Geld in die Bank einlegte. Kommt heute zu uns! Wir halten Eure Ersparnisse sicher und bezahlen Euch Zinsen.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle and Jackson Streets Chicago

Hängt am Gelde.

Vom Nachlaßrichter Horner vor die Wahl gestellt, ihrem Sohne Thomas $1200 auszuzahlen, oder aber wegen Mißachtung des Gerichtes ins Gefängnis zu spazieren, entschied sich Frau Sarah Fitzgerald, 4051 Bernard Straße, für das Gefängnis. Sie wurde prompt zu einer Haftstrafe verurteilt, die sechs Monate nicht übersteigen soll.

Macht Euer Geld wachsen

Macht Euer Geld wachsen;

Wenn Ihr Euer Geld so anlegt, daß es sicher inbezug auf das Kapital und dabei gewinnbringend inbezug auf Dividende ist, dann macht Ihr Euer Geld wachsen.

Welche größere Sicherheit könnt Ihr erhalten, als verbessertes New Yorker Grundeigentum, das beständig im Wert steigt und einen wesentlichen Profit abwirft?

The American Gateway Realty Corporation

offeriert eine derartige Anlage in der Form von kumulativen Vorzugs-Aktien im Werte von zwei Millionen Dollars. Der Preis ist $100.00 per Aktie von $100.00 Pariwert, voll oder in Raten zahlbar.

6% kumulative Dividende pro Jahr wird in monatlichen Raten bezahlt, welche Euch am ersten Tage eines jeden Monats zugeschickt werden.

Außerdem erhaltet Ihr Dividenden wie folgt:

Für jeden Dollar Dividende auf die Stammaktien werden nebenbei 50 Cents auf die Vorzugsaktien bezahlt. Wenn zum Beispiel bei je 20,000 ausstehenden Stamm- und Vorzugsaktien eine Dividende zur Rate von $4.00 pro Aktie auf die Stammaktien bezahlt wird, wird auf die Vorzugsaktien eine Dividende zur Rate von $2.00 per Aktie und Jahr bezahlt. Dies zur regulären Dividende von 6% per Jahr zugerechnet, ergibt $8.00 per Aktie und Jahr, oder

8 Prozent jährliche Dividende,

die den Besitzern von Vorzugsaktien bezahlt werden. Die jetzt erzielten Einnahmen rechtfertigen die Zahlung der extra 2% Dividende.

Die Profite werden zweifellos noch höher gehen.

Das Batterie Park Gebäude, Maritime Gebäude, Chesebrough Gebäude, die Gebäude Nr. 19, 21 und 23 Pearl Straße, Nr. 22 und 24 Whitehall Straße und wesentliche Zinsen aus dem Realty Corporation, Batterie Park Land Corporation und South Ferry Gebäude Nr. 8 State Straße repräsentieren das Vermögen der „American Gateway Realty Corporation, welche von

HENRY L. DOHERTY & COMPANY

kontrolliert wird — einem im ganzen Lande bekannten Investment-Haus, Nr. 60 Wall Str., New York, von langbegründetem Ansehen.

Der Wert dieser Besitzungen beläuft sich nach der Abschätzung eines der hervorragendsten Grundeigentumsabschätzers von New York auf über 5¼ Millionen Dollars. Gebäude sind ganz vermietet an erstklassige Mieter unter Mietskontrakten von drei- bis zu zehnjähriger Dauer und Bewerbungen um Räumlichkeiten laufen beständig ein.

Das Interesse ist groß.

Die Anteilnahme von solchen, die sich für dieses Angebot interessieren, steigert sich täglich. Hunderte sprechen persönlich vor. Tausende erkundigen sich per Post in den Kupons nach weiterer Information. Ausgebildete Sachverständige verschiedener Nationalitäten sprechen mit Euch oder schreiben Euch in Eurer Muttersprache, so daß Ihr sie genau verstehen könnt.

Wir schicken keine Agenten.

Vergeßt nicht! Die Zahl der Aktien, die verkauft werden, ist beschränkt. Diese werden sehr schnell abgesetzt sein. Ihr könnt eine oder so viele, wie Ihr wünscht, kaufen, aber wenn diese verkauft sind, ist es damit vorbei. Wer zuerst kommt, mahlt, deshalb schreibt oder besucht uns sofort.

Wenn Ihr prüfen werdet, werdet Ihr investieren,

denn dann macht Ihr Euer Geld wachsen.

Foreign Language Investor Dept.
HENRY L. DOHERTY & COMPANY
12 Pearl Str., New York

Hans Rieg.
Manager.

Unterzeichnen Sie bitte und senden Sie noch heute diesen Kupon ab.

FOREIGN LANGUAGE INVESTOR DEPARTMENT
HENRY L. DOHERTY & COMPANY
12 Pearl Street, New York

Senden Sie mir, bitte, ohne daß mir dadurch irgendwelche Kosten entstehen, nähere Einzelheiten Ihrer „Goldenen Opportunitäts-Offerte".

Name ....
Straße ....
Stadt ....
Staat ....
(Abendpost, Chicago.)

Aus Schlesiens Gauen.

Von Dr. Waldemar Biedermann.

(Mitropost-Bericht.)

Breslau, Mitte Mai 1921.

Seit wir Deutsche, von aller Welt verlassen, zu begreifen anfangen, wie wir so ganz auf Gott und uns allein gestellt sind, und wir, nach getreulichem, mutigem Hungern, Opfern und Darben die Nachwirkungen hiervon je nach Konstitution und Alter deutlicher und deutlicher am eigenen Körper verspüren, und seit wir bangenden Herzens an die künftige Ernährung unserer Kinder denken, sind alle Breslauer Wetterbeobachter geworden, Feld- und Himmelgucker. Was eine einzige Mißernte für die Provinz, das Land oder gar das Reich bedeuten würde, darüber ist sich bei uns niemand im Unklaren. Als daher nach wochenlanger Trockenheit im März und April zu Anfang Mai eine Regenzeit einsetzte, begrüßten sie die Breslauer mit großer Befriedigung, als es aber das Aussehen gewann, als könnte sie ihnen die Pfingstfeiertage verderben, da waren sie doch herzlich wenig erbaut. Denn zu der allgemein menschlichen Frühlingssehnsucht u. der bekannten gemütvollen Naturliebe der Schlesier, und der Breslauer im Besondern, kommt in der Zeit des „Krieges im Frieden" noch ein anderer Drang: zu vergessen, zu entfliehen, hinwegzukommen über die Erinnerung wie über die fortdauernden täglichen Schwierigkeiten, Quälereien, Unstimmigkeiten, in denen sich in tausendfachen Erscheinungsformen die mannigfaltige Unzugänglichkeit unserer Gegenwart spiegelt, und die keinem, aber auch keinem Kreise ganz ferngeblieben ist.

Der geistig Stärkere hilft sich mit philosophischen, religiösen oder geschichtlichen Betrachtungen, dem Durchschnittsmenschen kommt es zugute, daß die Empfänglichkeit für Schmerz und Trauer ziemlich eng begrenzt ist, darüber hinaus Abstumpfung oder Verlangen nach Lustigkeit um jeden Preis eintritt. So pendelt denn unser Herz schon seit langem — und wie lange noch? — hin und her zwischen grämlichen Frohsinn und fröhlichem Gram, ticktack, ticktack, und das entspricht am Ende unserer eigenartigen Lage eines kerngesunden Volkes am besten, das sich für allmächtig haltende Feinde durchaus zum Sterben bringen wollen, ohne daß es ihren menschenfreundlichen Bemühungen recht gelingen will. zu Pfingsten aber gestaltet sich die wunderliche Mischung beim Breslauer todsicher so, daß der fröhliche Frohsinn über den grämlichen Gram triumphiert. In einer Allgemeinheit, wie man es kaum vor dem Kriege beobachten konnte, wurde denn auch zu dem Feste gerüstet, gescheuert, geputzt, genäht, wenn es irgend ging, etwas gebacken, allenthalben zogen Väter und Brüder und Bräutigame, Handwerker, Fabrikarbeiter, viel zufriedener und auch selbstbewußter als je, mit zum Teil mächtigen Pfingsbirkenbäumchen von draußen nach der Behausung, mancher nicht ohne eine gewisse Verlegenheit, als schäme er sich, nach all der jahrelangen Mannesarbeit des Kämpfens und Politisierens bei einer weichen Regung der Seele sich zu ertappen oder sich von einem unentwegten Genossen ertappt zu sehen. Die Läden und Keller der Bäudler, der kleinen und auch der großen Kaufleute schmückten sich an Türen und Fenstern mit Pfingstlaub, und kein Gasthaus, großes wie kleines, blieb um seiner Gäste willen zurück.

Woher sie es haben? Es ist nicht immer klar: gekauft, von Verwandten oder Bekannten auf dem Lande erbeten, dem eigenen Schrebergarten entnommen, aus den Wäldern von Oswitz, Cosel, aus der Strachate geholt, von den Ufern der Ohle, der Lohe, der Weide — mit, ohne Erlaubnis — alles zusammen ein in die Stadt wallender Wald, und daß bei diesem äußerlichen Ausputze, dem Annageln, Anbinden, Zurechtschneiden und Anproben auch allerlei ernste Gedanken, liebe Jugenderinnerungen aufstanden und den wüsten Zeitraum überspringen, da Enttäuschung, Not, Verzweiflung die Seele der verführerischen „Aufklärung", der vorlauten, zudringlichen Halbbildung zugänglich machte, wer wollte das mit Bestimmtheit leugnen? Auch die Träume unserer unter der Suggestion täuschender und sich selbst täuschender Führer sich sozialdemokratisch gebenden Arbeiterschaft werden verfliegen und nur der zu Recht bestehende Heilerfolg der Hypnose übrigbleiben, vorausgesetzt, daß uns nur erst wieder einmal unsere unversöhnlichen Quälgeister aus Ost und West zum Sattwerden und ruhigen Arbeiten gelangen lassen.

Ein gutes Zeichen ist das Wiederaufkommen der Pfingstausflüge, zu Wagen, zu Automobil, per Autoomnibus der Schlesischen Verkehrsgesellschaft, wie überhaupt der Kraftwagenverkehr das Pferd in Breslau ganz in den Hintergrund zu drängen beginnt. Nun, mag es sein, trotz Kriegsbenzin führt sich das Auto jetzt viel säuberlicher als ehedem auf, und bei genügendem Fernbleiben und gelegentlichem Verhalten des Atems darf man in dem veilchenblauen Dunst hinter ihm getrost Frühlingswölkchen sehen. Auch der von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — so heißt jetzt der ehemalige Unterrichtsminister — für alle Monate angeordneten Wandertag aller Schulen wird gern in die Pfingstzeit, kurz vor oder bald nach ihr, gelegt. Da kommen sie in langen Zügen, nicht im Marschschritt wie ehedem, damit vor dem angeblich kriegerischen Geist unserer lieben Jugend ängstliche Gemüter draußen und drinnen nicht nervös werden. O, wie man den freundlichen, unschuldigen Gesichtern der munteren Jungen und Mädels bereits die hochherzige Hilfe der Quäker, der tatkräftigen, und doch so stillen Freunde im Elend und Not anmerkt! Tief empfunden wird der Dank für diese einzigen Tatchristen in allen Kreisen, wenn auch der Deutsche nicht viele Worte zu machen pflegt, zumal wo ihm, der durch ehrliche Arbeit sich und die Seinen zu ernähren gewohnt ist, anfangs Beschämung die Kehle zuschnürte.

Doch am Depeschensale der Schlesischen Zeitung, an den Schaufenstern der Breslauer schräg gegenüber, der Vossischen Zeitung gegenüber dem Stadttheater stockt der Zug. Lehrer wie die älteren Schüler können bei den letzten Nachrichten aus dem unglücklichen, trotz deutlich deutscher Abstimmung von Polen und Franzosen vergewaltigten Oberschlesien unmöglich vorüber: Schreckensnachrichten, Plünderung, Verwüstung, Verschleppung, Mord an unschuldigen, unter Zusicherung alliierten Schutzes wehrlos gemachten Deutschen, abscheulicher Wortbruch und Verrat! — bei den atemlosen Lesern Blicke einander in die Augen, ein Zucken um den Mund da schon wieder der Ruf weither durch die Straßen: Extrablatt! Extrablatt! Aber auch deutlicher und deutlicher werdend der Gesang geschlossener Trupps junger Leute, nicht kriegerisch, sondern ernst, fast wehmütig: die freiwillige, von dem italienischen Oberstkommandierenden General de Marinis in das besetzte Gebiet zugelassene Oberschlesierhilfe. So ängstigen und quälen selbst unterm Pfingstgrün der erneuten Natur die dräuenden Vorkommnisse unser sich nach Ruhe und Arbeit sehnendes Volk. Wann wird der heilige Geist des Friedens ausgegossen über unser Volk und alle Völker der Erde!

"S. & H." Stamps Are Growing in Value— Save Them.

Rothschilds'

Frei! Zeigt den Kindern unser Aquarium. Frei für Alle!

Rothschilds siebenter Floor.

Am Montag beginnt ein umfassender Räumungs-Verkauf, der Rothschilds für volle 10 Tag zum Einkaufs-Mittelpunkt der Stadt machen wird.

Seht in Eurer Sonntag-Zeitung nach!

Ein Verkauf für Männer!

Dies ist der erfolgreichste Verkauf von Anzügen zu diesem Preis seit unserem Bestehen! In Qualität, Eleganz, Passen, Charakter u. niedrigem Preis übertreffen sie unserer Ansicht alle andern in der Welt! Kommt und seht!

Diese Anzüge sind aus reinwollenen Stoffen ungewöhnlich guter Qualität gemacht, in Cassimeres, Worsteds und Velours, in all den beliebtesten Mustern. In dem Sortiment findet Ihr gestreifte, karrierte, gemischte und Herringbone Effekte. All diese Kleider sind handgeschneidert; die Röcke haben piped Seiden-Nähte und cloth-faced Vent-Piece — das Allermodernste. Die Sportmäntel sind fesch und individuell in der Fasson und haben einfache oder inverted Plaits, Gürtel und fancy Taschen, zu........ **$33.00**

Rothschilds zweiter Floor.

Größter Anzugwert der Saison

1000 Knabenanzüge mit 2 Paar Hosen

Werte bis $20.00, für $11.45.

Alle garantiert strikt reinwollen; einschließlich blaue Serges; Größen 8 bis 18 Jahre.. **$11.45**

Rothschilds zweiter Floor.

$40 Männer- und junge Männer-Anzüge

Hunderte der feinsten u. bestgemachten Anzüge, die Ihr zu diesem Preis je gesehen habt. Anzüge für junge Männer aus glatt appretierten Cassimeres u. Cheviots in feschen, hochmodernen Fassons. Männer-Anzüge sind in weniger auffälligen Moden, in Worsteds u. glatt appretierten Cassimeres, meist in dunklen Farben; morgen zu nur....... **$25.00**

Rothschilds' Second Floor

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Der Streik der Chicagoer Bauhandwerker. — Bundesrichter Landis als Schiedsrichter disqualifiziert. — Die "Anti-dumping"-Klausel des Zolltarifs. — Die Capper-Gesetzvorlage zum Schutz der Schafwollzüchter.

In Chicago sind mit dem Beginn der Woche die Bauhandwerker wieder an die Arbeit gegangen, nur die Schreinergewerkschaft ist noch ausständig geblieben, doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß auch sie in absehbarer Zeit dem Beispiel ihrer Kameraden folgen und die zwischen ihnen und den Bauunternehmern bestehenden Streitfragen einem Schiedsrichter zur Entscheidung übertragen werden.

Die anderen Baugewerkschaften und die Kontraktoren haben sich auf Bundesrichter Landis als Schiedsrichter geeinigt, und dieser hat die Wahl angenommen. Die Verhandlungen über die Lohnfrage haben bereits vor ihm stattgefunden. Sie haben nur einen Tag in Anspruch genommen und nichts zutage gefördert, was nicht schon vorher bekannt gewesen wäre. Richter Landis hat verheißen, seine Entscheidung binnen einigen Tagen bekannt geben zu wollen. Darnach soll über die strittigen Arbeitsbedingungen verhandelt werden.

Die Arbeiterseite wird bei den Verhandlungen durch Tom Kearney, Präsident des Baugewerkschaftsrates, und John Gleason von der Maurergewerkschaft vertreten. Dem unbeteiligten Zuschauer bietet sich damit ein wunderbares Bild dar. Auf dem Richterstuhl sitzt ein Mitglied des Bundesgerichts der Vereinigten Staaten und vor ihm plädieren für die Sache der Arbeiter zwei jener Führer, gegen die erst kürzlich von der Geschworenenbank schwere Anklagen erhoben worden sind, die sie in das Zuchthaus senden mögen. Die ihnen zur Last gelegten Verbrechen unterliegen zwar soweit nur der strafgerichtlichen Verfolgung auf Grund von Staatsgesetzen und die Angeklagten werden daher auch nicht von den Bundesgerichten abgeurteilt werden. Richter Landis ist also zurzeit noch nicht persönlich an diesen Strafprozessen beteiligt. Die Untersuchungen der Dailey-Kommission über angebliche Verschwörungen zur Benachteiligung der Bevölkerung sind aber noch nicht abgeschlossen. Die Möglichkeit ist also gegeben, daß weitere Enthüllungen auch zur Erhebung von Anklagen seitens der Bundesgeschworenen führen werden. In diesem Falle würde vielleicht Bundesrichter Landis die Aufgabe zufallen, bei den Gerichtsverhandlungen den Vorsitz zu führen.

Richter Landis erfreut sich bei einem gewissen Teil der Bevölkerung einer großen Beliebtheit, namentlich bei jugendlichen Gemütern, die theatralischen Effekten mehr zugänglich sind als Leute, die mehr auf das Wesen der Sache als auf den äußeren Schein geben. Der Ruhmesglanz, der ihn umstrahlte, seitdem er die Standard Oil Co. zu der Geldstrafe von 29 Millionen Dollars verurteilt hat, ist allerdings etwas verblichen. Die Aufhebung dieses Urteils durch das Oberste Bundesgericht machte es ja jedem Verständigen klar, daß Richter Landis selbst nie darauf rechnen konnte und wohl auch nie darauf gerechnet hat, es bestätigt zu sehen. Auch von seinen sonstigen Entscheidungen, die bis an die oberste Instanz gebracht worden sind, ist bis zum heutigen Tage keine einzige aufrecht erhalten worden. Nehmen wir an, daß er bei diesen Entscheidungen seinen ganzen juristischen Scharfsinn angewendet hat, so hat dieser bisher recht wenig Anerkennung gefunden. Aber was ihm in dieser Hinsicht abzugehen scheint, ersetzt sein mehr als hundertprozentiger Patriotismus, den er durch die während der Kriegszeit verhängten barbarischen Strafen ja zur Genüge bewiesen hat. Seine persönliche Würde geht ihm augenscheinlich über die Würde des Bundesgerichts, sonst würde er sich nie dazu haben bestimmen lassen, von den Baseball Clubs das Amt des Schiedsrichters anzunehmen. Ebenso würde ein Richter, der erst das Amt und dann die eigene Person berücksichtigt, sich nicht dazu verstehen, in einem schiedsrichterlichen Verfahren mit Leuten zu verhandeln, gegen die Anklagen gemeiner Verbrechen schweben.

Ein Angeklagter ist zwar kein Verurteilter. Kein Mensch hat zurzeit das Recht, zu behaupten, daß Tom Kearney und die mit ihm angeklagten Personen wirklich die ihnen zur Last gelegten Verbrechen begangen haben. Sie mögen auch schließlich freigesprochen werden. Aber die bekannt gewordenen Tatsachen sind so erdrückender Natur, daß die Chicagoer Mitbürger sich bereits ein Urteil gebildet haben. Die Bauhandwerker, die selbst die Opfer dieser Verbrechen geworden sind, haben mehr als irgendjemand anderes ein Interesse daran, daß sie in dem jetzt schwebenden schiedsgerichtlichen Verfahren nicht durch Männer vertreten werden, die vielleicht später ins Zuchthaus geschickt werden, weil sie das ihnen von ihren Kameraden geschenkte Vertrauen zu deren eigenem Schaden mißbraucht haben. Der Rat scheint daher nicht unangebracht, sich nur durch solche Leute vertreten zu lassen, die nicht nur vor dem Gesetz, sondern auch in der allgemeinen Beurteilung als unbescholten gelten.

* * *

„Dumping", das heißt, die Ueberschwemmung unseres Landes mit billiger oder Schundware vom Auslande, hat die Gesetzgeber in Washington bereits seit vielen Jahren beschäftigt. Das mit schreienden Farben an die Wand gemalte Schreckensgespenst hat wiederholt dazu herhalten müssen, um Einfuhrzölle zu begründen, die den amerikanischen Verbraucher in unverschämtester Weise geschröpft haben. Es galt ja, die noch „in der Kindheit befindlichen" inländischen Industrien gegen die fremde Konkurrenz zu schützen. Aber die „Kinder" sind zu Männern von riesenhaftem Wuchs geworden, die Zölle sind indessen geblieben. Präsident Taft war auf das Versprechen hin gewählt worden, die Macht der Trusts brechen zu wollen. Es war halt eben ein Wahlversprechen, aber das ewig gutgläubige Volk vertraute ihm. Und zur Belohnung erhielt es den berüchtigten Payne-Aldrich-Zolltarif, der die mächtigen industriellen Korporationen mehr als jeder vorherige Tarif „schützte" und den Präsident Taft mit der Bemerkung unterzeichnete, es sei das „beste Tarifgesetz, das je angenommen" worden sei.

Jetzt ist dieselbe politische Partei wieder am Ruder und die gleichen Mächte wie vor zwölf Jahren sind am Werke, um dem Lande einen wenn möglich noch „besseren" Tarif zu geben. Dem kürzlich inkraft getretenen Nottarif ist bereits eine „Anti-dumping"-Klausel eingefügt worden, die an Schärfe alle früheren gleichartigen Bestimmungen übertrifft. Wie mit Sicherheit anzunehmen ist, wird sie jedenfalls auch in den neuen allgemeinen Zolltarif aufgenommen werden.

Natürlich wäre es frevelhaft, nicht zu glauben, daß unsere Gesetzgeber bei der Annahme dieses Nottarifes, insbesondere bei der Einfügung der „Anti-dumping"-Klausel, nicht das allgemeine Wohl der amerikanischen Bevölkerung in erster Linie im Auge gehabt haben. Sie waren ja so sehr von der Fürsorge für dieses Wohl beseelt, daß mit der Beratung dieser Klausel, die der Verbilligung der Waren entgegenarbeiten soll, nicht viel Zeit verschwendet wurde. Sie brauchen diese wertvolle Zeit, um eine Vorlage gründlich durchzuberaten, durch welche unser Volk dagegen geschützt werden soll, noch weiter durch im Lande selbst erzeugte Schundware ausgesaugt zu werden — die French-Capper-Vorlage. Die „Abendpost" ist bereits vor einiger Zeit in einem Leitartikel für die Annahme dieser Vorlage eingetreten — und mit Recht. Sie bestimmt nämlich, daß auf allen Wollenfabrikaten angegeben werden soll, ein wie großer Teil davon aus vorher noch nicht verarbeiteter, „jungfräulicher" Schafwolle, und ein wie großer Teil aus Abfallwolle oder bereits früher verarbeiteter Wolle („Shoddy" oder Lumpenwolle) besteht.

Die Leser werden in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht haben, daß die Kleiderstoffe immer schlechter geworden sind, auch solche Stoffe, die ihnen als „rein aus Wolle" garantiert worden waren. Die Verkäufer hatten dabei keine Unwahrheit gesagt. Tatsächlich bestanden die Stoffe nur aus Schafwolle. Der Grund für ihre schlechte Qualität beruhte aber darin, daß als Rohmaterial für ihre Herstellung nicht neue Schafwolle verwandt worden war, sondern Wolle, die man aus getragenen Bekleidungsgegenständen oder anderen schon gebrauchten Wollfabrikaten wiedergewonnen hatte. Bei der fabelhaften Preissteigerung der Schafwolle während der Kriegszeit machten die Fabrikanten natürlich glänzende Geschäfte.

Die French-Capper-Vorlage ist auf Betreiben der amerikanischen Schafzüchter eingebracht worden, die nach ihrer Annahme auf einen größeren Verbrauch von Schafwolle und infolge davon auf bessere Preise rechnen. Bekanntlich hängen die Vereinigten Staaten für ihre Versorgung mit Schafwolle zum größten Teil von dem Ausland ab, also insbesondere von Argentinien und Australien. Schon um unser Land auch nach dieser Richtung hin unabhängig zu machen, ist daher zu wünschen, daß die Vorlage die Zustimmung des Kongresses finden möge. „Merkur."

„Style" Schuhe

für

Korpulente Damen

Wir spezialisieren in „Out Sizes" und in Combination Leisten

Größen 3 bis 12
Weiten AAA bis EEE.

Gemacht und entworfen für Damen, die wegen großer Fußknöchel oder starker Beine Mühe haben, passende Schuhe für sich zu finden. Unsere „Out-Size"-Schuhe sind wissenschaftlich entworfen, um das moderne schlanke Aussehen hervorzurufen, das diejenigen Damen so sehr wünschen, denen es unmöglich ist, anderswo ihnen gut passende und moderne Schuhe zu finden.

In schwarzem und braunem Kid und weißem Zeug; Militär- und niedrige französische Absätze; in Knöpf- und Schnürschuhen, zu **$8.50 bis $14.50**

Oxfords und Strap Slippers, die komfortabelsten niedrigen Schuhe für den Sommergebrauch, in schwarzem und braunem Kid und weißem Zeug, zu.................... **$6.50 bis $9.00**

Nur erhältlich bei

A. WEINSTEIN
634 W. NORTH AVE.

Main Shop:
Radcliffe Boot Shop
17 N. State Str.
912 Stevens Building.

— Durch Suggestion. — A.: „...Wie bist du denn den zudringlichen Menschen so rasch losgeworden?" — B.: „Durch Suggestion." — A.: „Wieso?!" — B.: „Na, ich habe bloß den Hausknecht scharf angeblickt, und meinen Wunsch lebhaft gedacht — da flog er auch schon hinaus..."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Illinois. — „Robin Hood."
Olympic. — „The Sweetheart Shop."
Powers'. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Wood's. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Verkäufer, vertraut mit Maschinisten-Kundschaft, um hochklassige Specialty Werkzeuge zu verkaufen. Mr. Wilken, Central Tool & Supply Co., 39 S. Desplaines Str.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen; $12. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Butcher. 4157 Nord Bernard Str. frsa

Verlangt: Junge, etwa 15 oder 16, um Orders abzuliefern; Heim und Bezahlung. 3257 Seminary Ave.

Verlangt: Mann, um Vögel und Tiere zu füttern und pflegen. $15 zum Anfang. Muß Erfahrung haben. Atlantic und Pacific Bird Co., 327 W. Madison Str.

Verlangt: Painter und Helfer. Kommt nach 6 abends. 1016 N. Rockwell Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetige Arbeit für guten Mann; Gentile; Lohn $25 die Woche. 852 W. 79. Str. frsamodi

Verlangt: Plasterers und Mortar Macher. Nicht-Union. Telephon: Victor 8958.

Verlangt: Erster Klasse Mann an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 5440 Lake Park Ave.

Verlangt: Schneider an alter Arbeit. 2608 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Intelligenter, stadtbekannter Mann mit Sprachkenntnissen als Verkäufer und Kollektor; stetige Stellung, guter Lohn für den richtigen Mann. Vorzusprechen zwischen 10 ...

[The remaining classified advertisements in this column and the following columns (Stellung suchen Männer u. Knaben; Verlangt: Frauen und Mädchen — Läden und Fabriken, Hausarbeit; Stellung suchen Frauen u. Mädchen; Stellung suchen Ehepaare; Stellenvermittlungs-Büros; Rechtsanwälte; Dachdecker und Klempner; Zu vermieten; Zimmer und Board; Zu mieten gesucht; Geschäftsgelegenheiten; Finanzielles; Persönliches; Heiratsgesuche; Möbel, Hausgeräte u. s. w.; Pianos, musikalische Instrumente; Kaufs- und Verkaufsangebote; Kleider; Automobile u. s. w.; Hunde, Vögel u. s. w.; Pferde und Wagen; Billard- und Pocket-Tische; Oeffentliche Notare; Grundeigentum und Häuser zu verkaufen — Nordseite, Nordwestseite, Südseite, Südwestseite, Vorstädte, Farmländereien; Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht; Fachmännische Arbeiten; Hohlschleiferei und Stahlwaren; Ofenteile und Reparaturen) are printed in very small type and could not be transcribed legibly at this resolution.]

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit und Short Orders von 9 bis 1 Uhr; 6 Tage; $8 die Woche. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Köchin. 3432 Roosevelt Road. frsa

Verlangt: Erfahrene Frau für Geschirrwaschen von 8 bis 6 Uhr; $15 die Woche. Kommt fertig zum Arbeiten. 4000 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Zweite Köchin mit Erfahrung: guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 215 N. La Salle Str. dofr

Verlangt: Erfahrenes Pantry-Mädchen. Sehet Chef, Marigold Garden, 817 Grace Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters als Hilfe für alle Hausarbeiten. Persönlich oder telephonisch: Baum, 3543 Douglas Blvd. Tel. Rockwell 8204. frsason

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit und bei einfachem Kochen zu helfen; $15 die Woche; gutes Heim; jüdische Leute. Mrs. Holder, 1806 S. State Str. frsason

Verlangt: Deutsche Frau als Dinnerköchin; gute Bezahlung. 7531 Madison Str., Forest Park. frsa

Verlangt: Eine ältere Person zur Stütze der Hausfrau; eine Person, die mehr auf ein gutes Heim sieht; alles erwachsene Personen im Haus. Bitte vorzusprechen bei Frau Ben B. Kiefer, 1301 Asbury Ave., Hubbard Woods, Ill. Tel. Winnetka 434.

Verlangt: Gebe ehrlicher, älterer Frau feines Heim, um auf 5 Jahre altes Kind zu achten; keine Sonntagsarbeit. 70 E. 61. Str., 1. Apt. frsa

Verlangt: Erfahrene Köchin zum Frühstück-Kochen. Kiems Cafeteria, 4046 Sheridan Rd. frsason

Verlangt: Mitteljährige Frau, um reinzumachen und Möbel abzustäuben in Möbelladen, 3 oder 4 Tage die Woche. Nachzufragen 306 North Ave.

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Die Wahl-Proklamation.

Richter Geo. Kersten erhielt die meisten Stimmen bei der Richterwahl.

Die amtliche Proklamation der Ergebnisse der letzten Richterwahlen wurde heute von der städtischen Wahlbehörde erlassen. Das Allgemeinresultat, das bekanntlich für die Koalitionisten durchweg günstig war, wird dadurch nicht geändert. Die Superiorrichterkandidaten vereinigten die folgenden Stimmenzahlen auf sich: Timothy D. Hurley, Demokrat, 255,581; Theodore Brentano, Republikaner, 222,600; und Samuel Block, Sozialist, 15,902.

Von den Kreisrichterkandidaten erhielt Geo. Kersten, Demokrat, bei weitem die meisten Stimmen, nämlich 309,482; die wenigsten Stimmen unter den Demokraten erhielt Ira Ryner, nämlich 275,070. Auf Seiten der Republikaner war Stadtrichter Bernard P. Barasa der höchste mit 226,594 Stimmen, während W. E. Hartray mit 198,518 Stimmen an letzter Stelle steht. Keiner der sozialistischen Kandidaten erreichte die Stimmenzahl von 17,000; Edward P. Saltiel war mit 15,974 Stimmen einer der höchsten sozialistischen Kandidaten.

Die $9,000,000 Bondausgabe für den Bau eines neuen Countygefängnisses bezw. Kriminalgerichtsgebäudes erhielt die folgenden Stimmen „Für" und „Wider": In Chicago, 86,205 bezw. 266,559; in Cicero, 1035 bezw. 4727; und in Summit, 100 bezw. 177; also zusammen 87,340 dafür, und 271,463 dagegen.

Die kostenlose Verausgabung von Schulbüchern wurde von 193,309 Bürgern gutgeheißen, dagegen von 176,844 abgewiesen; dieser Vorschlag ging also mit 11,465 Stimmen durch.

Grubenarbeiter halsstarrig.

London, 17. Juni. Heute wurde die Ankündigung der Abstimmung der britischen Kohlengräber über die Annahme des Vorschlags der Grubenbesitzer zur Beendigung des am 1. April begonnenen Ausstandes erwartet. Die meisten Grubenbezirksverbände haben den Vorschlag verworfen, laut Privatberichten. Der Ausstand hat viele Industriekreise gelähmt.

— Kanzler Powers von der Staatsuniversität von Mississippi ist von dem Verwaltungsrat der Anstalt des unlauteren Verkehrs mit Frauen und der falschen Angabe, „Grade" der Chicagoer Universität zu besitzen, bezichtigt worden.

Eine passende Antwort

fand kürzlich ein Hauswirt einer thüringischen Kleinstadt. Er war mit seinem Zwangsmieter in Zivilstreitigkeiten geraten und hatte diesen schließlich wegen Bedrohung der Amtsanwaltschaft angezeigt. Diese schrieb darauf dem Hauswirt zurück: „Die dem Beschuldigten in Ihrer Strafanzeige zur Last gelegte Aeußerung: „Wenn ich Sie erwische, schlage ich Ihnen die Knochen im Leibe kaputt!" enthält keine Bedrohung im Sinne des Paragraphen 241 des Reichsstrafgesetzbuchs, da sie nicht die Begehung eines Verbrechens androht. Ich habe daher das Untersuchungsverfahren gegen den Beschuldigten eingestellt." Am nächsten Tage fand der Amtsanwalt auf seinem Schreibtisch folgende Antwort des witzigen Hausbesitzers: „Vor der Ablehnung des beantragten Strafverfahrens habe ich Kenntnis genommen. Wenn ich Sie erwische, schlage ich Ihnen die Knochen im Leibe kaputt!" Der Amtsanwalt soll gerade kein geistreiches Gesicht gemacht haben.

— Große Gefahr. — Studiosus Bummel macht eine Eingabe an die Polizei, worin er ersucht, daß den Herren Schneidermeistern verboten wird, ihre Rechnungen in so kurzen Zwischenräumen wiederholt zu schicken, damit man nicht Gefahr laufe, dieselben zwei- oder dreimal zu bezahlen.

— Aufrichtig. — „Nicht wahr, Oskar, du heiratest mich nicht wegen des Geldes?" — „Gewiß nicht — das kriegen ja meine Gläubiger!"

Wir können irgend jemand in Chicago unterbieten. Ich bekämpfe die, welche unterbieten, Samstag und Montag.

Hopfen u. Malz 35c

Reguläre $1.25 Kanne California Malz, drei Kannen $1.00, sogut wie irgend eines, das verkauft wird. Schachtel 1920 bester Oregon Hopfen mit obigem, 15c. Der Grund, warum ich diese Kannen zu 35c verkaufen kann, ist, daß diese Kannen leicht verbogen sind, was aber dem Malz gar nichts schadet. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Wurde Ihnen je eine bessere Offerte gemacht? Dieses Malz ist ein Teil von einer Carladung, versandt von einem der größten Fabrikanten in der Welt, nach Händlern im Osten und wurden beim Versand verbogen. Perfekte Kannen, nicht verbogen, aber dasselbe Malz, $1.25. Versäumt dies nicht.

Zieht Vorteil aus dem Herabsetzungs-Verkauf.

Kauft ein, so lange sie vorhalten. Offen am Samstag und Montag 8 morg. bis 9 abends. Chas. J. Donnelly Co., 2111 N. Halsted Str.

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.29½	$1.28¼
September	1.23¾	1.21¾
Mais —		
Juli	.64	.62¾
September	.64¾	.63¼
Hafer —		
Juli	.38⅛	.37⅞
September	.39¾	.39⅛
Speck—		
Juli	—.—	17.60
Schmalz —		
Juli	9.97	9.90
Rippchen —		
Juli	—.—	10.27

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli...	$1.31½	.65¾	.38¾	16.60	9.90	10.30
Sept...	1.24¾	.65¾	.40½	——	10.25	10.57

Weizen stieg um 5 Cts. und Mais um 2 Cts. des heißen Wetters wegen. Septemberweizen wurde um 4¾ Cts. höher zu $1.26½ verkauft. Barweizen sank um 2 bis 4 Cts.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher), im Verkehr der Banken unter einander heute, wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	378¾	Checks	17.22
Checks	377½	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.46
Cables	8.13	Schweden—	
Checks	8.12	Checks	22.53
Holland—		Spanien—	
Checks	33.40	Checks	13.30
Italien—		Deutschland—	
Checks	5.01	Checks	1.45
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.05		

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	91.52
1. 4proz.	87.80	4. 4¼proz.	87.00
2. 4proz.	86.64	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.36
2. 4¼proz.	86.84	4¾proz.	98.36

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.34½
do. „Prints", d. Pfund	0.36¼
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14	
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾	—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½	—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½	—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19	—0.20
do., Block, das Pfund	0.27	—0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½	—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14	—0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.29	—0.30
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½	—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22	—0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.27
Hähne, das Pfund		0.14
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.32	—0.35
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.16	—0.28
Perlhühner, das Dutzend	3.00	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00	—2.50
„Squabs" lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.05	—0.07

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.50	—6.25
Zitronen, die Kiste	6.00	—8.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00	—5.00
Ananas, die Kiste	2.75	—6.00
Melonen, Cantelonpes, Kiste	3.50	—4.00

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts		—6.00
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts		6.00
Erdbeeren, Kiste, 10 Quarts	0.75	—2.25
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00	—7.00
Stachelbeeren, Kiste, 24 Qts.		3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75	—3.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	1.00	—3.25

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.50
Grüne Erbsen, der Buschel	3.25	—3.50
Gurken, die Kiste, 2 Dutzend	0.75	—2.00
Knoblauch, das Pfund		0.10
Karotten, der Hamper	0.25	—1.25
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.60
Kraut, die Kiste	1.50	—3.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—0.90
Petersilie, der Hamper	0.50	—1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50	—1.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50	—2.00
Rote Rüben, der Hamper		—0.40
Schnittbohnen, Hamper	0.50	—4.00
Sellerie, Michigan, Kiste	1.00	—4.50
Spargel, die Kiste	0.50	—5.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.20	—0.50
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend		3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00	—4.25
Turnips, neue, Hamper		1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—	850.000

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.60	—0.85
Neue, per 100 Pfund	1.75	—2.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00	—1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$1.39¼	—1.46
Nr. 1, hart	1.46	—1.50
Nr. 2, do.	1.42½	—1.44
Nr. 3, do.	1.36½	—1.40
Nr. 1, nördlicher	1.61	—1.71¾
Nr. 2, do.	1.57	—1.61½
Nr. 3, do.	1.49½	—1.56¾
Mais—		
Nr. 1, gemischt	0.62¼	—0.63
Nr. 2, do.	0.61¼	—0.63
Nr. 3, do.		0.61¼
Nr. 1, gelb	0.61¾	—0.63½
Nr. 2, do.	0.61¾	—0.63½
Nr. 3, do.		0.61½
Nr. 1, weiß	0.61¾	—0.61¾
Nr. 2, do.	0.61¾	—0.63½
Nr. 3, do.		0.61½
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.37½
Nr. 2, do.	0.37¼	—0.39
Nr. 3 do.	0.36¼	—0.37¼
Nr. 4, do.	0.34½	—0.36
Gerste—		
Malz	0.65	—0.68
Roggen—		
Nr. 2	1.22¾	—1.28
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.35
Winter, hart	6.50	—7.25
do., weich	6.75	—7.50
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne	13.00	—19.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	21.00	—23.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
do., Nr. 3	15.00	—17.00
...heu	18.00	—19.00
Alfalfa	14.00	—23.00
Südwestliches	15.00	—19.00
Nordwestliches	14.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	—16.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	11.00	—12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00	—19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50	—6.10
Flachs		0.90

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.75

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.40	—9.00
Gute bis ausgez. Ochsen	7.50	—8.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.50	—7.85
Jährlinge	7.50	—9.00
Fette Kühe und Rinder	3.75	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.00	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.65	—8.05
Schwere Fleischerware	7.85	—7.95
Leichte Fleischerware	7.90	—8.10
Mittel-Gewicht	7.85	—8.10
Gemischte Packware	7.85	—8.10
Ferkel, 80—135 Pfund	5.75	—7.85
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.00	—9.50
do., Native	6.00	—9.25
Frühjahrs-Lämmer	5.50	—11.50
Gute bis beste Wethers	3.25	—4.75
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.00
Böcke	1.50	—2.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$0.10½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.89
do., gekocht, bis 4 Faß	0.91
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Armour & Co. Vorzugsaktien	105	86½	86½	86½
Armour Leather	210	12⅛	12⅛	12⅛
Do. Vorzugsaktien	60	85½	84¾	84¾
Beaverboard	10	15½	15½	15½
Briscoe Motor	200	9½	9⅛	9½
Chi. City & Conn. Rys. Vorzugsaktien	50	6	6	6
Commonw. Edison	85	108	107¾	108
Cont. Motors	100	5½	5⅜	5½
Deere & Company Vorzugsaktien	10	74½	74½	74½
Great Lakes Dredge	100	84	82	84
Libby McNeil	1,800	7⅞	7½	7½
Lindsay Light	45	4½	4½	4½
Middle W. Utilities	60	22	22	22
Mitchell Motors	125	5½	5	5
Montg. Ward	35	18½	18½	18½
National Leather	973	7⅛	7	7⅛
Peoples Gas	50	48	48	48
Pick & Co.	150	23⅝	23⅝	23⅝
Piggly Wiggly A.	225	15¾	15¾	15¾
Public Service	108	80	79¾	80
Do. Vorzugsaktien	40	81	80⅞	81
Quaker Oats	65	100	100	100
Do. Vorzugsaktien	20	82½	82½	82½
Sears-Roebuck	200	75½	75½	75½
Shaw W. W.	243	43	42½	42½
Stewart-Warner	485	23½	22½	22⅞
Swift & Co.	2,063	91½	89¾	90¼
Swift Internat'l	585	23½	23	23
Thompson J. R.	100	40	40	40
Union C. & C.	976	43⅜	42⅝	42¾
Un. Paper Board	660	16	15	15
United Iron Works	35	10	10	10
Western Knitting	110	10¾	10½	10¾
Wrigley	300	73¾	73¼	73¼
Yellow Mfg.	25	98	98	98
Bonds.				
$7,000 C. Rys. 1st 5s.		62½	62½	62½
4,000 Do. Ser. B. 5s.		32½	32½	32½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	27⅛	27¾
American Locomotive Co.	77	78
American Smelting	37¾	38¼
Anaconda	37⅞	37¾
Atchison	79	79
Baldwin Locomotive	69¼	72
Baltimore & Ohio	37¼	38
Bethlehem Steel	48½	48¼
Chicago, Milw. & St. Paul	25⅛	25½
Central Leather Co.	34⅞	35
Crucible Steel	53½	55¾
General Motors	9¾	9⅞
Inspiration Copper	——	33
Int. Paper Co.	51½	51¾
Mexican Petroleum	106	107½
New York Central	66¼	66¾
Northern Pacific	68	68
Peoples Gas	47¼	47⅜
Reading	67¼	67½
Republ. Iron and Steel	45⅞	45⅞
Sears - Roebuck	72¾	75¼
Studebaker	73⅝	74
Texas Oil	32½	33
Tobacco Products	52½	52½
Union Pacific	115⅛	115¾
U. S. Rubber	57⅛	57
U. S. Steel	74⅛	74⅜
Utah Copper	48¼	49
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	——	98.34
do., 4¼proz., 1928	91.48	91.52
do. 4¼proz., 1942	86.74	86.64

Nachrichten der New York World sind den Bären günstig. Baldwin brachten 66½, ab 5½; Stahl fiel auf 73⅝. Der bekannte Berichterstatter über Finanzangelegenheiten Clarence Barron, Boston, der zur Zeit in Deutschland weilt, behauptet, daß der dort eigentümliche Notendruckfinanz nicht länger fortgesetzt werden könne.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	11.26	11.77	11.10	11.69
Oktober	12.05	12.56	11.86	12.47

Bauerlaubnisscheine.

Gestern wurden 34 Bauerlaubnisscheine ausgestellt, darunter folgende:

Greenleaf Ave. Nr. 1350—52, 3stöck. Backstein-Apartmentgebäude, Hy E. Wolter, $27,500.
Trumbull Ave Nr. 5357, 1stöck. Backstein Residenz, M. Knuth, $10,000.
S. Western Ave. Nr. 1649—55, 1stöck. Backstein Residenz, Mrs. H. Hoosfeld, $7000.
Henderson Ave. Nr. 5130, 2stöck. Backstein Residenz, Stanley Rypel, $11,000.
Ravenswood Ave. Nr. 5307, 2stöck. Backstein Lagerhaus und Ausstellungsgebäude, $8000.
S. Albany Ave. Nr. 6128, 1stöck. Backstein Residenz, J. Birkham, $7000.
S. Western Ave. Nr. 10901—03, 2stöck. Backstein Residenz, William Moroney, $7500.
West 22. Str. Nr. 636, 1stöck. Backsteinanbau an Office, Harpen Bros., $15,000.
Richmond Str. Nr. 4314, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Otgielski, $10,000.
Melrose Str. Nr. 4920, 2stöck. Frame Residenz, W. Jaern, $7000.
S. Richmond Str. Nr. 4331, 3stöck. Backstein Residenz, Katholischer Bischof von Chicago, $40,000.
N. Kostner Ave. Nr. 4721—27, zwei 2stöck. Apartments, J. B. Coulem, $8500.

—Im Stillmanschen Scheidungsskandal in Poughkeepsie, N. Y., war heute Dr. Russell, Buffalo, auf dem Zeugenstande. Der Arzt hatte früher ausgesagt, Frau Stillman, die er zurzeit der Geburt ihres jüngsten Kindes, Guy, behandelte, habe ihm damals anvertraut, daß der Indianer Beaumais, der Vater des Kindes sei, nicht ihr Gatte, der Bankmillionär Stillman.

— Der ehemalige katholische Geistliche Gorek aus New Chicago, Ind., wurde in seinem jetzt beendigten Kreuzverhör in Toledo, Oh., wegen des Millionendollarpostraubs, besonders wegen Wanda Urbaytis vernommen, die ihm $808,000 gestohlene Bonds übergeben haben soll. Der Zeuge sagte aus, ihm sei im Gefängnis mit Ermordung gedroht worden, wenn er die Täter verrate.

— Vier New Yorker wurden in Reading, Pa., heute des Raubes von $180,000 aus der Bank in Wyomissing überführt; das Geld wurde zumeist wiedererlangt.

Moderne Raubritter.

Inland Rubber Co. büßte eine Wagenladung Gummireifen ein.

Frank Cuzzi, ein Wagenführer der Inland Rubber Company, befand sich heute mit einer Wagenladung Gummireifen auf der Fahrt nach der Anlage der Firma Sears, Roebuck & Company und hatte die Ecke 25. Str. und Wentworth Ave. erreicht, als er von drei bewaffneten Banditen angehalten und gezwungen wurde, sie nach der Ecke Congreß Straße und Cicero Avenue zu fahren. Dort wurde er abgesetzt, und die Räuber fuhren mit dem Gefährt, das 300 Gummiräder im Werte von $3000 enthielt, davon. Bisher fehlt von ihnen, dem Wagen und der Ladung jede Spur.

Hilferuf aus Südchina.

Amerika soll die dortige Volksregierung vor den Militaristen retten.

Washington, 17. Juni. Dr. Sun Yat Sen, Präsident der südchinesischen Republik, hat Präsident Harding um Anerkennung seiner Regierung ersucht. „Ob die Demokratie siegt oder fällt, hängt hauptsächlich von der Entscheidung Amerikas ab. Falls Amerika, der traditionelle Freund und Helfer Chinas, in diesem kritischen Augenblick nicht hilfreich die Hand bietet, werden wir gezwungen, uns den 21 Forderungen Japans zu unterwerfen." Dr. Sen erinnert an seine jüngste Botschaft an die befreundeten Nationen, in der er den Nachweis erbracht habe, daß der sogenannte Krieg zwischen Nord- und Südchina ein nationaler Kampf zwischen Militarismus und Volksherrschaft, zwischen Verrat und Vaterlandsliebe sei. Die Militaristen hätten alle Lebensmittelvorräte in der Umgebung der Hungersnotgebiete, wo Millionen sterben, unter Kontrolle und lehnten auswärtige Sendungen von Lebensmitteln ab, forderten aber in selbstsüchtiger Absicht Geldsendungen.

Der besteuerte Hund.

Die gute alte Zeit der schlichten Hundetaxe ist vorbei. Damals waren bekanntlich alle Hunde vor dem Gesetz gleich: für jeden war die gleiche Taxe zu zahlen, jeder bekam die gleiche Hundemarke um den Hals gehängt. Diese Gleichheit paßt nicht mehr in unsere demokratischen Tage. Jetzt werden auch die Hunde in streng geschiedene soziale Klassen geteilt, nach der Beschäftigung, nach der Rasse, vor allem aber nach dem Einkommen. Selbstverständlich ist damit das Einkommen des Hundebesitzers gemeint, aber wenn man in der Vollzugsanweisung zum neuen Hundesteuergesetz die vielen unerbittlichen Melde- und Rassenvorschriften liest, glaubt man unwillkürlich, daß sie sich in erster Linie an die Hunde direkt wenden. Sie avancieren plötzlich zu Steuerzahlern und werden fortan vom Staate wie Menschen, also nicht sehr glimpflich behandelt. Die Wohltat der Steuerfreiheit genießt ein Hund nur, solange er sich im zartesten Kindesalter befindet, bis zu drei Monaten, oder wenn er sich nur vorübergehend in Wien aufhält. Bleibt er länger als acht Wochen hier, will er also durchaus ein Wiener Hundeleben führen, dann muß er für dieses Vergnügen ordentlich zahlen. Vor allem tritt die Frage an ihn heran: „Bist du ein Luxushund oder nicht?" Die Frage der Rassenreinheit spielt dabei, im Gegensatz zu unserem menschlichen und politischen Leben, keine Hauptrolle. Der Papa kann ein Foxl, die Mama ein Bully sein, deshalb wird der Sprößling, wenn er nur irgendwelche Rassenmerkmale hat, doch in die Klasse der höchstbesteuerten Luxushunde eingereiht und bekommt jährlich 3000 K. Steuer vorgeschrieben, vorausgesetzt, daß er nicht so ungeschickt ist, einem Herrn treu zu sein, der weniger als 120,000 K. Einkommen hat, also selbst ein Hundeleben führt. Es wird sehr interessant sein, in Zukunft zu beobachten, wie auch die Hunde von einem gewissen Steuerklassenbewußtsein erfüllt sein und untereinander gesellschaftliche Distanz wahren werden, wie sich ein gutsituierter Seidenpinscher oder King Charles mit einem Wach- oder Greislerhund, der bloß einige lumpige hundert Kronen jährlich zahlt, überhaupt nicht abgeben wird. Wie jede Bürgerpflicht ist auch die Hundesteuer mit vielfachen Formalitäten und Scherereien verbunden: allgemeine Anmeldung, Ausfüllung von Anmeldeblättern, Kontrolle, vielleicht auch Steuervorhalte, Haus- und Hundehüttendurchsuchungen. Aber es wird ihnen nichts anderes übrig bleiben, als uns menschlichen Steuersubjekten: knurren und zahlen. Vermutlich ist die neue Hundesteuer nur der Anfang einer großzügigen Steueraktion, die mit der Zeit alle Tiere umfassen wird, die das Pech haben, in der Umgebung des Wiener Menschen zu leben: Katzen, Ziegen, Papageien, Kanarienvögel, Turteltauben, alles, was da kreucht und fleucht, wird vom Staate erfaßt und zum Steueramt vorgeladen werden, jede vierfüßige oder geflügelte Steuerhinterziehung ausgeschlossen. Und schließlich werden die bekannten Spatzen auf dem Dach die einzigen Wiener Lebewesen sein, die der Steuerbehörde etwas pfeifen..

— Frau Cordelia Biddle Duke, Philadelphia, hat auf Scheidung von Angier, Sohn von dem Tabakkönig Duke, geklagt; Gründe giebt sie nicht an. Sie ist 23, er 24 Jahre alt.

Großer

Lot-Verkauf

— in —

South Park Gardens

Samstag und Sonntag

18. und 19. Juni

Prachtvolle Baustellen,

30x167 Fuß

Mit Sewer — Wasser — Zement-Seitenwegen u. Bäumen, bezahlt

Nur $100 Bar

und kleine monatliche Abzahlungen

Der passende Platz für Euer Heim Ein neuer, reiner, beschränkter Distrikt an dem projektierten großen

SOUTH PARK BOULEVARD

Dicht bei feinen Schulen, Kirchen, Straßenbahnen u. hübschen Heimen.

Kommt und seht sie Euch an

Es sind nicht viele von diesen Lots und sie werden schnell verkauft. Wünscht Ihr also eine

Der besten Heimstätten in Chicago

Schiebt es nicht auf, sondern handelt schnell.

Wie man dahin gelangt:

Cottage Grove Cars bis 81. Str., wo unsere Autos Euch erwarten, oder fahrt südlich an South Park Avenue nach 85. Str. Unsere Office an der Ecke.

WM. A. BOND & CO.

Phone Central 4694

25 North Dearborn Straße

Blinde Passagiere.

Kamen nach Chicago, um hier ihr Glück zu suchen.

In einem Güterwagen der St. Paulbahn auf den Frachthöfen in Cragin friedlich schlummernd, wurden heute die Ehepaare Robert Shanklin und Frau und Alfred Brunk und Frau von Eisenbahndetektives erspäht, unsanft aus ihren Träumen geschreckt und der Polizei übergeben. Die blinden Passagiere waren sehr überrascht, als sie erfuhren, daß sie ihr Ziel, Chicago, schon erreicht hatten. Sie stammen aus Spokane, Washington, wo sie die Reise nach Chicago am 25. Mai antraten. Ihren Angaben gemäß hatten die beiden Männer in Spokane keine Arbeit finden können und sich daher entschlossen, in Chicago ihr Glück zu versuchen. Da die Frauen „gute Kerle" seien, hätten sie sich unverzüglich bereit erklärt, die Reise mitzumachen und Freud und Leid mit ihren Gatten zu teilen. Der größte Teil der Reise sei von ihnen als blinde Passagiere in Güterwagen zurückgelegt worden. Wenn man sie aber, was wiederholt geschah, entdeckte und absetzte, hätten sie notgedrungen „walzen" müssen. Und bei derartigen Gelegenheiten hätten sich stets die Frauen als Retter in der Not bewährt. Denn ihnen sei es nie schwer gefallen, unterwegs vorübergehend lohnende Beschäftigung zu finden. Zweimal habe man sie sogar als verdächtige Landstreicher verhaftet, einmal in Minot, N. D., und das zweite Mal in Sioux City. In Minot, wo kurz zuvor ein Bankraub sich ereignet hatte, wurden sie erst nach 24 Stunden aus der Untersuchungshaft entlassen.

Auch hier werden die beiden Ehepaare vorläufig in Haft verbleiben, bis die Polizei sich von der Wahrheit ihrer Angaben überzeugt haben wird. Shanklin ist 22 Jahre alt und seines Zeichens Mechaniker. Seine Frau zählt 20 Lenze. Brunk, ein Hutmacher, ist, wie auch seine Frau, 31 Jahre alt.

— Taucher Godfrey in Sault Ste. Marie, Mich., fand heute langsamen Ertrinkungstod, als sein Helm sich lockerte und Wasser eindrang; die Signallinie hatte sich verstrickt, und er konnte kein Signal geben.

— In New York wurden heute von dortigen und Chicagoer Bänkern die Vorkehrungen zu $50,000,000 Darlehen an die Viehzüchter des Landes vereinbart.

— Schlauchführer Gibson in Dubuque, Iowa, errang einen Preis, weil er eine Auszugsleiter von 75 Fuß in zehn und vier Fünftelsekunden hinauflief.

Leset die „—

Politiktreiberei.

Ald. Kostner verlangt nochmals Untersuchung des „Ticketverkaufs".

„Sekretär Poole".

Untersuchung eingeleitet, ob seine Organisation wirklich geschaffen wurde, „um Lebensmittelpreise herabzusetzen." — Allerlei Städtisches.

Der Bericht des Stadtratssonderausschusses zur Untersuchung der Beschwerde, „daß städtische Zivildienstangestellte gezwungen worden seien, auf ein Parteiblatt der republikanischen Countyparteileitung zu abonnieren und Eintrittskarten für ein Picknick im Riverview Park zu kaufen", wurde in der heutigen Stadtratssitzung von Ald. Joseph Kostner angegriffen. Der Sonderausschuß empfahl, daß die ganze Angelegenheit für erledigt erklärt werde, da nicht das geringste Beweismaterial habe gefunden werden können. Kostner beantragte dagegen, den Fall nochmals an den Zivildienstausschuß zurückzuverweisen, da er mehrere Zeugen verhört zu haben wünsche.

Maßnahme gegen Poole.

Der Stadtratsausschuß zur Untersuchung hoher Lebensmittelpreise wird, wie von dem Vorsitzenden Ald. Govier bekannt gegeben wurde, am nächsten Freitag mit einer Untersuchung der von Ald. Max Adamowski erhobenen Beschwerde beginnen, daß „Sekretär" Poole und der juristische Beirat Iles gewissermaßen auf Kosten der Stadt die Allied Retail Merchants Association gegründet hätten, und nicht nur ihre Zeit dieser Organisation widmeten, sondern direkt gegen das Interesse der Bürger arbeiteten, da kaum anzunehmen sei, daß die neue Organisation gegründet worden sei, „um Lebensmittelpreise herabzusetzen." Govier will Herrn Poole dann empfehlen, zu resignieren, und wenn er diesem Winke nicht nachkommen sollte, soll eine Entlassungsorder ausgestellt werden.

Poole erklärte vor dem Finanzausschuß, die Organisation habe die Herabsetzung von Lebensmittelpreisen zum Zweck. „So etwas kann er anderen Leuten vormachen", meinte Govier. Der Finanzausschuß hat zurzeit die Frage unter Beratung, ob die $10,000 Bewilligung für den Ausschuß (Poole erhält $5000, und Iles $3000 Jahresgehalt) erneuert werden soll, oder nicht.

Die Gehälterfrage.

Ald. John Toman brachte die Stadtväter in Aufruhr mit der Erklärung, daß seiner Ansicht nach das Fünfzig-Ward-Gesetz erst dann in Kraft sei, nachdem die Stadt in fünfzig Wards eingeteilt worden sei, und daß deshalb eine Erhöhung der Stadtvätergehälter von $3500 auf $5000 noch nicht in Kraft treten dürfe. „Das Gehalt von $5000 wurde für einen Alderman ausgesetzt, weil er unter dem neuen Gesetz mehr Arbeit haben wird, denn er wird der alleinige Vertreter seiner Ward sein, während er jetzt einen Kollegen hat, der sich mit ihm in der Arbeit teilt", erklärte Toman. „Der Vorschlag, der Hälfte der Stadtväter einen Sekretär mit $1500 zu geben, und der anderen Hälfte nicht, ist naiv. Wenn Sekretärposten geschaffen werden, müssen sie für alle geschaffen werden". Der Finanzausschuß hatte empfohlen, daß die im Frühjahr erwählten Stadtväter $5000 erhalten sollten, die übrigen dagegen bis zur Beendigung ihres Termins weiterhin $3500 beziehen müßten.

Major Zolls Nachfolger.

Wie heute bekannt gegeben wurde, soll Carl F. Egge, Minneapolis, der Nachfolger des Majors Zoll, Chicago, als Generalleiter des Luftpostdienstes der Vereinigten Staaten werden. Egge hat sich um die Vervollkommnung des Postdienstes der Strecke Chicago, St. Louis, Minneapolis und St. Paul, deren Betrieb wegen Mangels an Geldern am 30. Juni eingestellt werden wird, sehr verdient gemacht.

Bankes' Bargain Santos

3 Pfund für 60c

Im Juni 1920 kostete dieser Santos-Kaffee 40 Cents das Pfund.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund **34c**

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen **30c**

BANKES Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str, ... North Ave

Westseite: 1510 W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.

Südseite: ...

Aus Springfield.

Zwanzig Senatsvorlagen wurden im Hause angenommen. — Die wichtigsten.

Springfield, 17. Juni. Zwanzig Senatsvorlagen wurden im Laufe dieser Woche im Hause angenommen und brauchen nur noch mit der Unterschrift des Governors versehen zu werden, um zum Gesetz zu werden. Die folgenden sind die wichtigsten:

Aenderung des staatlichen Versicherungsgesetzes, indem die Schadenersatzsumme bei Todesfällen von $2500 auf $3750 erhöht wurde. — Gehaltserhöhung von $8 auf $10 täglich für Mitglieder der staatlichen Bergwerksbehörde. — Alle Bergwerksanlagen im Staate müssen mit Wasch- und Baderäumen versehen sein. — Feuerwehrleute in Städten mit 12,000 oder mehr Einwohnern brauchen nicht länger als zwölf Stunden täglich Dienst zu tun. — Zinsrate für County-Verbesserungsbonds wird von 5 auf 6 Prozent erhöht. — Korporationen dürfen nur unter dem Namen Geschäfte tun, unter dem sie inkorporiert wurden. — Grundeigentumshändler und -Verkäufer müssen sich im Staatsdepartement für Registrierung und Erziehung eine Lizenz erwerben.

Sechzig Jahre Zeitungsmann.

Henry W. Clendenin von Springfield feiert seltenes Jubiläum.

Springfield, 17. Juni. Henry W. Clendenin von Springfield wird am nächsten Sonntag einen seltenen Jubeltag begehen können; er wird sechzig Jahre als Zeitungsmann abgedient haben, und vierzig Jahre als Redakteur des „Illinois State Register". Trotz seiner 84 Jahre und trotz der Stürme, die er durchmachen mußte, ist Clendenin noch rüstig und gesund und schreibt nach wie vor täglich seine viel gelesenen Leitartikel. Einen politischen Posten hat er nie bekleiden wollen, trotzdem er zahlreiche Freunde in politischen Kreisen hat.

Der Baseballskandal.

Hilfsstaatsanwalt Gorman ließ heute die acht Ballspieler und mehrere gewerbsmäßige Glücksspieler, die in Verbindung mit dem Baseballskandal in Anklagezustand versetzt wurden, benachrichtigen, daß er am Montag vor Richter McDonald die sofortige Inangriffnahme des Prozesses beantragen wird. Die Ballspieler werden bekanntlich bezichtigt, sich verschworen zu haben, das Meisterschaftsspiel des Jahres 1919 absichtlich zu verlieren, um es den Glücksspielern, von denen sie angeblich bestochen wurden und die auf die „Reds" von Cincinnati gewettet hatten, zu ermöglichen, große Gewinne einzustreichen.

Das Chicago-Lied.

Tausende von phonographischen Platten werden hergestellt.

Laut einem Schreiben, das heute von Milton G. Severinghaus, dem Vorsitzenden des Musikausschusses für den „Pageant of Progreß", aus New York eintraf, wird die „Columbia Graphophone Co." eine Anzahl von Sängern und Fachleuten hierhersenden, die sich die Kompositionen für das „Chicago Lied" anhören sollen. Die beste Komposition soll auf Tausenden von phonographischen Platten über das Land versandt werden, damit die Melodie möglichst rasch populär werde. Jede Platte wird die Unterschrift des Bürgermeisters als Präsidenten der Ausstellung tragen.

Suchen Geld und Wertpapiere.

Beamte des Bundesgeheimdienstes suchen nach einem Sicherheitsgewölbe, welches „Big Tim" Murphy, natürlich unter angegebenem Namen, in einer der größeren Banken der unteren Stadt angeblich bereits vor längerer Zeit mietete und in dem sich, wie es heißt, der größte Teil der bei dem Dearborn Str. Postraub entwendeten Wertpapiere und Geldscheine befinden soll.

Die drei Männer, welche den neuesten Nachrichten zufolge den von Murphy ausgeheckten Raubzug tatsächlich ausführten, wurden bis heute mittag noch immer vergeblich gesucht, doch sind Postinspektoren ihnen angeblich, und zwar westlich von Chicago, auf der Spur.

Großbetrieb.

Zu Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilte heute vormittag Richter Landis die Nr. 1440 Garfield Avenue wohnhafte Frau Mary Hummka, nachdem zwei Polizisten von der Nord Halsted Str. Wache auf dem Zeugenstande ausgesagt hatten, daß die Frau in ihrer Wohnung die Schnapsbrennerei im Großen betrieb. Nicht weniger als 1200 Pfd. Zucker, drei Faß Maische und annähernd 300 leere Schnapsflaschen wurden außer einem Vorrat von „Moonshine" vorgefunden und beschlagnahmt.

— Guy Shields, bewaffneter Postbote, wurde heute früh bei Baxter Springs, Texas, von vier Bewaffneten um fünf gefüllte Postsäcke beraubt und aus seinem Kraftwagen herausgeworfen.

— Vier Studentinnen und eine Besucherin wurden bei einem Kraftwagenzusammenstoß auf einer Flußbrücke in Madison, Wis., heute schwer verletzt, Frl. Margaret Palmer, La Crosse, ein Auge herausgerissen.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ein Verkauf von Männeranzügen

mit zwei Paar Hosen zu ungefähr der Hälfte

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Kein Wunder, daß wir so geschäftig waren und es bleiben werden bis der letzte Anzug von diesem ungewöhnlichen Ankauf geräumt sein wird, denn die Werte sind bei weitem die außergewöhnlichsten, die dieses Jahr von irgend einem Laden in Chicago verlangt wurden.

In neuesten einfach- und doppelbrüstigen 2knöpfigen Modellen der Saison, breite oder schmale Aufschläge, weiche Rollfront aus reinwollenen unfinished Worsteds, fancy gemischt, Cassimeres, Cheviots, Flanellen, Tweeds u. Velours, in allen neuesten breiten oder schmalen Pencilstreifen Effekten u. einfach. Geweben, Herringbone Geweben und Karrierungen.

Die korrekt. Schattierungen von blau, braun, grau u. grün sind hier zur Auswahl. Alle Nähte piped mit Seide, halb- und viertelgefüttert mit bester Qualität Mohair. Beide Paar Hosen mit eng anschließ. Taillenband, mittelweite Beine, tadellos geschneidert. Alle Größen von 34 bis 40. Der Vorteil des Anzuges mit zwei Paar Hosen ist so augenfällig, daß Ihr gleich sehen könnt, warum die Männer so bestrebt sind, von diesen großen Gruppen zu kaufen. Werte bis $60; alle in zwei großen Gruppen zur Auswahl zu $27.50 und $34.25.

$27.50 Werte bis zu $50

$34.25 Werte bis zu $60

Eure Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge, Regulation Middy, mit Yokerücken und Front, Seide Pfeifspitzen auf Taschen, 3 Reihen weißes Seide Soutache-braid an Kragen, Shield und Aufschlägen; Seide-Tie u. Stickerei am Aermel, sowie bis an den Hals zuzuknöpfende Junior Norfolk Anzüge, Yoke Front u. Rücken, inverted Pleats, separater weißer Kragen, aus strikt reinwollener, echtfarbiger blauer Serge, Größen 3 bis 9 Jahre; nur für morgen, speziell zu...... **$7.98**

Knaben-Anzüge, Norfolkfasson — mit extra Hosen— aus Cheviots, Tweeds und Cassimeres, in braunen, olive, lohfarbigen u. grünen Mischungen; einfach- und doppelbrüstig, mit Yokerücken und inverted Pleat und einfachen Rücken; rings gegürtelt; Mohair und Venetianfutter; zwei Paar ganz gefütterte Beinkleider; Größen 7 bis 18 Jahre; regulär bis $22.50 verkauft; ganz speziell morgen zu...... **$12.48**

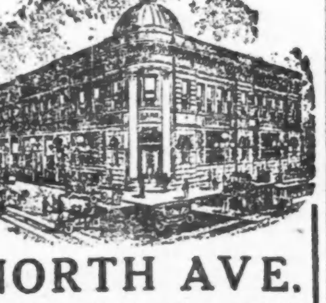
Die Wasserwegkommission.

Verbindungskanal kann angeblich für $20,000,000 gebaut werden.

Die Wasserwegkommission, die gestern, wie berichtet, in La Salle, Ill., tagte, begab sich heute morgen nach Henry, wo M. G. Barnes, der Hauptingenieur der staatlichen Abteilung für Wasserwege, eine interessante Ansprache an sie hielt. Er erklärte unter Anderem, daß der Verbindungskanal zwischen den großen Seen und dem Golf von Mexiko mit einem Kostenaufwand von $20,000,000 gebaut werden könnte. Gerüchte, die besagten, daß der Bau des Kanals etwa $50,000,000 bis $100,000,000 kosten würde, seien lächerlich und durch nichts gerechtfertigt.

Die Schlußsitzung der Kommission wird heute abend in Peoria stattfinden.

— Eine direkte Dampferlinie wird zwischen Philadelphia, Cork, Dublin und Londonderry, Irland, nächsten Monat eröffnet.



NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hilfskassierer
Walter R. Lotz .... Hilfskassierer
Wm. G. Sauber .... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 8.

Est. 1914 — Kapital $100,000 — STATE BANK

EUROPÄISCHE BONDS

für sofortige Lieferung zu allerbilligsten Tagespreisen

GELDSENDUNGEN

Dollarauszahlung unter Garantie

3% ZINSEN AUF SPAREINLAGEN

Schiffskarten — Dokumente

L. KAUFMANN & COMPANY STATE BANK

114 N. LA SALLE ST.

Offen bis 6 Uhr abends.

Heute bis 7 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVENUE,

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.

Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

R. M. S. P.

„Die bequeme Route"

New York

Cherbourg—Southampton

Hamburg

Alle 14 Tage mit „O" Dampfern.

Orbita .... 2. Juli, 13. Aug.
Oropesa .... 16. Juli, 27. Aug.
Orduna .... 30. Juli, 10. Sept.

1., 2. und 3. Klasse Passagiere.

Fahrten nach Norwegen im Juni, Juli und August durch R. M. S. P. „Avon".

The Royal Mail Steam Packet Co.

117 W. Washington Str. Chicago.

Anderson & Son, Agenten, oder alle Dampfschiff-Agenten.

Leset die „Sonntagpost".

Zuverlässige Lot-Bargains

Im schönsten Residenz-Teil der Nordwestseite, nahe Portage Park — in bebauter Nachbarschaft — nur etliche Blocks von drei Straßenbahnlinien — Neue Schule — Carl Schurz Hochschule — und Läden.

30x136 Fuß mit Sewer, Wasser und Gasleitung zur Lot eingelegt. — Bedingungen: $50 Bar, $10 monatlich.......... **$550**

Alle Verbesserungen sind eingelegt und bezahlt. — Jetzt zum Bauen fertig. —

36x180 Nur zwei von diesen extra tiefen Lots übrig— schöne Lage. — Südfront an Waveland Avenue.................... **$825**

Ihr könnt $200 bis $300 sparen, wenn Ihr jetzt eine von diesen Lots kauft.

30x125 An Addison Avenue (als Boulevard bestimmt), nahe Long Avenue. Alle Verbesserungen, ausgenommen Pflaster. **$600**

Leichte Zahlungs-Bedingungen. 10 Prozent bar, Rest monatlich.

½ Acre Lots 110 bei 125 Fuß — Schöne Ecke mit Seitenwegen, Sewer, Wasser, Gas — besonders billig.......... **$1575**

Unsere Zweig-Office: 3924 N. Cicero Ave.

Nahe Kreuzung von Irving Park Boul. und Milwaukee Ave.

Ist jeden Nachmittag und Sonntags offen.

Kommt oder schreibt um weitere Auskunft.

KOESTER & ZANDER
27 W. WASHINGTON ST. CORNER DEARBORN

Established 1892

Doppelte Stamps Montag und Mittwoch den ganzen Tag in allen Departments

Luth's 638-640 North Ave. DEPARTMENT STORE

Der Laden ist Samstag bis 9:30 Uhr abends geöffnet.

KUPON 75c bis 1.00 Werte in doppelter Faden türkischen Handtüchern; ganz weiße oder mit farbigem Border; mit dem Kupon.. **43c**

KUPON Nainsook Croßbar Athletic Union Suits für Männer, alle Größen; regulär 75c; mit Kupon, für.... **49c**

KUPON Kissenbezüge, 45x36 Größe; Franconia Marke; feine Qualität; mit dem Kupon, Stück für.... **29c**

KUPON Tailored Top gerippte Damen-Unterhemden; regul. 65c Wert; in allen Größen; mit dem Kupon.. **35c**

Hemdenzeug - Madras, 36 Zoll breit; großes Sortiment von Mustern; waschechte Farben, die Yard zu **49c**

Chenille Rugs, 18x36; hübsche Farben; das Stück zu **89c**

Rester von 40zöll. Kleider-Voile, Werte bis zu 89c; speziell, die Yard für **29c**

Muslin-Unterröcke für Damen, mit besticktem Flounce, für **69c**

Balbriggan - Unterhemden und -Unterhosen für Männer; kurze Aermel; Ankle-Länge; für **39c**

Steingut-Töpfe
1 bis 6 Gallonen Töpfe, Gallone.. **21c**
8 bis 12 Gallonen Töpfe, Gallone.. **23c**

KUPON Warner's Rust Proof Korsetts, weiße oder rosa; in Größen bis zu 27; $1.50 und $2.00 Werte; mit Kupon, für.... **98c**

KUPON Percales, 36 Zoll breit, blaue oder graue; große Muster-Auswahl; mit dem Kupon, die Yard für.... **17c**

KUPON Rockford fashioned Strümpfe für Damen; in schwarz, weiß, grau od. braun; mercerized; speziell.. **47c**

KUPON Schlichte weiße schwere 20x40 Huck-Handtücher, mit dem Kupon; das Stück zum Preise von.... **37c**

638 und 640 W. North Avenue

DEUTSCHLAND mit der **AMERICAN LINE**

HAMBURG von New York

Größter Dampfer nach Deutschland

Minnekahda Neuer Dreischraubendampfer Nur dritte Klasse 30. Juni

Große moderne Doppelschrauben-Dampfer

Manchuria - 14. Juli
Mongolia - 28. Juli

Red Star Line

Hamburg

von New York, via Libau und Danzig

Samland, 3. Kl...........16. Juli

nach Antwerpen

Bequemer Hafen für Zentraleuropa.

Kroonland......25. Juni, 30. Juli
Zeeland..........2. Juli, 6. Aug.
Lapland.........16. Juli, 20. Aug.
Finland.........23. Juli, 27. Aug

14 N. Dearborn Straße, Chicago. oder bei den Lokalagenten.

mlfc

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck, und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

1un10X*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

(Für die „Abendpost".)

Von der Wiener Börse.

Von **Adolf Gelber.**

Wien, 23. Mai 1921.

Vor drei Monaten notierten an der hiesigen Börse

Kredit	1600—1620
Staatsbahn	6000
Bodenkredit	2790
Nordbahn	23.000
Alpine	8—9000
Juli - Süd	5150
Dampfschiff	19.000
Fanto	30.600
Galicia	29.200
Berg- und Hütten	16.000
Südbahn	3900

Heute notieren sie in der gleichen Reihenfolge: 1550; 4400; 2500; 19.500; 6100; 3140; 13.000; 23.000; 27.500; 9700; 2400 und nicht minder sind alle anderen Effekten gefallen. Die starken Kursrückgänge haben uns aber nicht überrascht, da wir der stürmischen Aufwärtsbewegung, deren Schauplatz die Wiener Börse war, von Anbeginn skeptisch gegenüberstehen mußten. Was war die Ursache des Aufstiegs, dann des ebenso heftigen Niederganges? Im Allgemeinen weiß man es ja. Die Hoffnungen, die man uns auf die Kredithilfe gemacht hatte und darauf der Betrug, indem man uns ohne Hilfe ließ; die furchtbare Entwertung unserer Krone, die darauf folgte, die Unmöglichkeit, mit ihr im Auslande zu kaufen, und die rasenden Umdrehungen der Notenpresse, die Noteninflation: das alles trieb die Effektenkurse in die Höhe. Neben diesem allgemeinen Ursachennetz ist es aber für den aufmerksamen Beobachter: den heimischen, wie den fremden Politiker, sowie natürlich in erster Linie für den Nationalökonomen und Soziologen von Interesse, im Einzelnen nachzusehen, was an Sonderbewegungen und spezifischen Anstößen mitgewirkt hat, und in dieser Beziehung scheint mir eine Ausführung, die ich in einem hiesigen Blatte finde, um der Subtilität willen, in der sie dieses Gewirre von Kräften, Gegenkräften, raschen Aufstiegen und notwendigen Abstürzen nach kurzlebiger Geltung beleuchtet, lehrreich und wahr. Wodurch so lange Zeit das Steigen der Effekten noch beschleunigt wurde? Weil Handel und Industrie den reichen Erlös ihrer Lager, die sie während des Krieges, sowie in der Nachkriegszeit mit großem Gewinn geräumt hatten, mangels anderer Verwendungsmöglichkeiten zum Ankauf von Effekten benützten. Zum zweiten wendeten sich auch die Kriegslieferanten nach Aufhören ihrer gewinnbringenden Beschäftigung dem Effektenmarkte zu. Weit mehr aber noch als aus diesen Kreisen, erhielt er wirksamen Zuzug aus all den anderen Bevölkerungsschichten, welche angesichts der erdrückenden Teuerung sich auf das Spekulieren verlegten, weil man doch, wenn man Geld braucht, Alles wagt, wo scheinbar eine Aussicht auf raschen und leichten Gewinn winkt.

Der Verfasser hat sich leider bei diesem Punkte nicht länger aufgehalten, wohl weil es ihm um die Gesamtheit des Bildes ging. Der Psychologe wird aber vielleicht gerade hier zu verweilen sich veranlaßt sehen. Ist es je geschehen, daß ein Millionär in der Lotterie spielte? Dies tun, natürlich abgesehen von den professionellen Lotterieschwestern, nur Leute, die sich vor dem Bankerott ihres Vermögens, und wohl auch ihrer Ehre, befinden und das Letzte wagen, um vielleicht doch noch am Leben zu bleiben. Und nun zeigt sich, daß sich das Zuströmen der Masse zum Börsenspiel nach demselben Gesetz vollzieht, das den Einzelnen zum Roullette, zum Kartentisch oder zum Becher mit dem sechsäugigen Würfel hintreibt. Wer in diesen beiden Jahren nur einmal die Tausende und Tausende von Menschen sah, die die Börse am Schottenring umlagerten, der mußte sich darnach allein sagen, daß hier eine unglückliche und schwer notleidende Bevölkerung sei.

Nun kam, um zu den Ausführungen des Verfassers zurückzukehren, ein Moment hinzu, das man das besondere Auslandsinteresse für unsere Effekten nannte; aber hier fragte schon frühe die Vorsicht, ob man sich nicht mit dem schrankenlosen Optimismus auf dem Holzweg befand. Der Verfasser spricht hier, wofür ich ihn aber nicht tadeln möchte, weil es ihm mutmaßlich starke Rücksichten zur Pflicht machten, für den Fernstehenden etwas undeutlich. Die Wahrheit ist vorerst, daß das Ausland das, was man seine verständnisvolle Aufmerksamkeit nannte, wirklich nur einzelnen Effekten zuwandte. In Bezug auf sie wurde es mittätig, mitschaffend, griff in die eigenen Taschen und investierte vielfach sogar ansehnliches Kapital. In Bezug auf das Gros der andern Papiere aber blieb es im Grunde herzlich gleichgültig und nahm sie, nur weil es sie vermöge seiner Edelvaluta spottbillig kaufen konnte, mit. Die Sachen kosteten ja nichts, und wenn die Gimpel auf den Leim gingen und in diesen Käufen einen Beweis dauernden Interesses erblicken wollten, dann resultierte daraus für den lachenden Fremden erst recht der große Fischzug; und fielen die Papiere wieder, dann brachte er sie noch immer mit einem bedeutenden Gewinne an. Hierfür war das Schicksal der Alpinen Montanaktien typisch. Gemäß der von Herrn Castiglioni eingeleiteten Kombination kauften die italienischen Fiatwerke seinerzeit das Papier, das damals auf 108 bis 130 stand, um 349 per Aktie, worauf die ganze Börse rief: „die Italiener setzen sich für immer auf dem Erzberg fest" und den Kurs wahnsinnig emportrieb. Nach kurzen anderthalb Jahren aber war die Liebe wieder verflogen; und als die Italiener ihren Aktienbesitz nun Herrn Stinnes überließen, geschah es zum Kurse von 400. Freilich hat das Papier seitdem gewaltig an innerem Werte gewonnen, weil die Gesellschaft durch diesen Uebergang in die deutsche Hand, das, worauf es am meisten ankommt, nämlich ihre Arbeitsmöglichkeit wieder erlangte; aber Schaden hatten die Italiener von dem Geschäft doch wahrlich auch nicht.

Man sieht also, daß man bei der Frage nach dem Grunde des Auslandsinteresses sehr unterscheiden muß. Da und dort will der Fremde, weil er gerade eine unangenehme Konjunktur vorfindet und die Belastung seines Risikos eine so geringe ist, sozusagen mitnaschen; ob er zum Wettrennen oder an die Böre geht und ein paar Francs oder Dollars auf ein Pferd oder auf ein Papier setzt, was liegt daran. Anders ist es aber inbezug auf bestimmte Aktienarten, wo er etwas mehr denn bloß gelegentlich Käufer, oder richtiger, Spieler, ist. Hier nimmt er wirklich an den Gesellschaften dauernden Anteil und bekundet es in sprechender Weise, daß er sich in ihnen maßgebenden Einfluß sichern will. Dieser ernste Käufer rechnet dann aber auch auf weite Sicht. Er eilt nicht, die heutige Erwerbung morgen gleich bei einer etwaigen Schwankung mit raschem Gewinn oder Verlust wieder wegzuwerfen, sondern wartet, wartet auf die Besserung unserer Valuta und die Konsolidierung unerer Verhältnisse. Mag es auch dauern; er hat Zeit.

Der Grund dafür, daß ich besonders dieses Moment ausführlicher darlege, ist der, daß gerade jetzt von amerikanischer Seite sehr lebhafte Käufe in Wiener Anleihe und anderen Anlagewerten stattfinden, und zwar eben in der Voraussicht solch einer, vielleicht spät, aber doch sicher zu erwartenden Besserung unserer Valuta-Lage.

Nun zu der Frage, was eigentlich den ersten Anstoß zu den gegenwärtigen großen Kursrückgängen gegeben hat. Ihn bot — die Durchführung der großen Vermögensabgabe, und hier tritt in Erscheinung, wie jede radikale Maßregel im Grunde ein zweischneidiges Schwert ist. Hier war der Verfasser in seiner Ueberschau, so verdienstlich sie sonst ist, leider wiederum zu lakonisch; in ihrer katalogartigen Aneinanderreihung fehlt oft der Hintergrund und der Ausblick auf die Folgen. Die Vermögensabgabe hatte den überraschend großen Ertrag von so und soviel Milliarden; aber zum großen Teile bestanden diese Milliarden aus den von den Bewohnern des flachen Landes aufgespeicherten Kronen, die nun freilich zur Verminderung der Noteninflation dem Staate wieder zuflossen, dann aber auch aus flüssigen Mitteln, die man ja besonders willkommen hieß. Nun wurde aber durch dieses ihr Verschwinden aus dem Verkehr auf einmal der Geldmarkt furchtbar beengt, so daß man sich in den Ministerien vielleicht schon wieder die Haare ausraufen mochte. Denn das Ergebnis der Vermögensabgabe war wohl ein Positivum, allein, war nicht der Schaden durch die rasche Rückwirkung der gewaltigen Geldstagnation auf das gesamte Geschäftsleben, vielleicht noch größer, als der Nutzen für den Staat? Sehr interessant ist aber besonders, der folgende von dem Verfasser gut ins Licht gerückte Punkt: Veräußerungsgewinne waren bei uns, sobald die zur Vermögensabgabe verwendet wurden, von der Einkommensteuer befreit. Infolgedessen sah man nun auf einmal viele konservative Besitzer älterer Effekten, diesen ihren Besitz, an dem großen Kursgewinne hingen, schleunigst auf den Markt werfen, um mit dem Erlös die Vermögensabgabe zu bestreiten und so der Einkommensteuer zu entgehen. Allein durch diesen Wechsel gelangte dieser lange konservierte Besitz eben aus den Händen wirklicher Kapitalisten in die Hand fluktuierender Spekulation, und daß dies der Marktlage nicht zum Vorteil gereichen konnte, ist klar. Nimmt man nun noch die scharfen Preiserhöhungen der Rohstoffe, sowie der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel, so versteht sich von selbst, daß sich daraus die Festlegung weiterer namhafter Kapitalien ergab. In solchen Momenten vollzog sich die Geldbeschaffung durch Verkäufe von Effekten, die seinerzeit von Handel und Industrie zur vorübergehenden Verwertung bereiten Mittel gekauft worden waren. Dieses Material fand, da die Uebersättigung der Spekulation und der Höhepunkt der Kurse noch nicht erreicht waren, und das Auslandsinteresse noch wach blieb (Erwerbung der Alpinen Montanaktien durch die italienische Fiatgruppe, Beteiligung von Schneider-Creuzot an der Berg- und Hüttengesellschaft sowie an den Skoda- und Ruston-Werken, Interessenahme des französischen Kapitals an den verschiedenen Gesellschaften der Petroleumindustrie und an den Kruppwerken, und desgleichen des englischen Kapitals an der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und an der Verschweizerung verschiedener Unternehmungen) — leichten Absatz. Doch bedurfte es nur noch eines Rucks, um tiefer gehende Wirkungen zu entfesseln, und der blieb nicht aus.

Der Anfang war, man weiß nicht wie man sagen soll, die Schuld oder der Triumph einer Persönlichkeit. Es war dies der neue ungarische Finanzminister Roland Hegedüs. Er tat dasselbe, was vor ihm seinerzeit in Tschechien Dr. Rasin getan hatte, aber im umgekehrten Sinn. Dr. Rasin hatte sich eines Tages vorgenommen, die österreichische Krone zu vernichten, und es gelang ihm, wie man weiß, im Wege der plötzlichen Entzweireißung der alten Währung; und Dr. Hegedüs übernahm sein Portefeuille mit der umgekehrten Absicht, die ungarische Krone wieder im Kurse zu heben, koste es was es wolle, und eventuell mit den Mitteln der Gewaltsamkeit. Dr. Rasin riß, man möchte sagen mit Metzgerhänden, den seit Jahrhunderten zu einer schier unlöslichen Einheit gewordenen österreichisch-tschechischen Wirtschaftskörper mitten durch, sodaß da wie dort die blutigen Fetzen heraushingen; und Dr. Hegedüs sagte: mag der Effektenmarkt auch monatelang blutig leiden, wenn nur meine ungarische Krone steigt. Bisher hat er mit beidem Recht behalten, denn seine Krone steigt und seine Industrien leiden, und es frägt sich nur, ob sich der Nutzen auf der einen und der Schaden auf der anderen Seite aufhebt. Die Rückwirkung auf Wien aber war gewaltig; und da kamen auch die pessimistischen Stimmungen, welche ursprünglich die Verhandlungen mit den Finanzdelegierten des Völkerbundes auslösten. Aus dem Programm der Reparationskommission wurde nichts, aus den 200 Millionen Francs, von denen Herr Loucheur in einem Augenblick der Selbstvergessenheit gesprochen hatte, wurde nichts, und überhaupt hat alles, was uns von Frankreich her versprochen wurde, sich als zweifelhafter Wert erwiesen, wie dies der Fall mit den 200.000 Tonnen Kohlenaushilfe beweist, die man uns von Paris aus zugesagt hat. Schöne Aushilfe! Sie bieten uns die Kohle zu solchen Bedingungen, daß es aussieht wie pure Frozzelei. Wird und kann also die Völkerbunddelegation zustande bringen, was vor ihr niemand vermochte? Ich bemerke, daß die Aussichten seitdem doch besser geworden zu sein scheinen; wenigstens lauten die Berichte über die Bemühungen der nach dem Westen zurückgekehrten Delegierten doch nicht ganz trostlos; aber in den kritischen Augenblicken, von denen wir sprechen, überwog der Zweifel, und aus seiner Zuversicht aufgeschreckt beeilte sich das spekulierende Publikum mit umfassenden Effektenrealisierungen, während sich gleichzeitig die Nachfrage verflüchtigte. Und nun machte sich auch die Folge der Ueberschwemmung mit neuen Banken und Bankhäusern geltend, die in dem letzten Jahre über uns hereingebrochen ist. Die alten, soliden und kapitalskräftigen Banken und Bankhäuser hielten und halten sich an strenge Belehnungsvorschriften, so daß manche der neuen Kommissionsfirmen wohl aus zwingenden Gründen darauf verzichtete, bei ihnen um Kredit zu werben. Es arbeitet sich leichter und unkontrollierter mit dem weit naiveren privaten Kapitel; nur aber wird dieses Kapital anderseitig, so wie sich ihm die Gelegenheit zur Wiederaufnahme der normalen Betätigung bietet, diesen Kommissionsfirmen und damit der Börse wieder entzogen, wodurch natürlich auch die Positionen den Rückhalt verlieren, die eine Zeitlang mit seiner Hilfe aufrecht erhalten worden sind.

Mit zu dem Ganzen gehört noch das Uebermaß von Verpflichtungen, die verschiedentlich unter Außerachtlassung der Rücksicht auf die eigenen Mittel eingegangen wurden. So hat sich jüngst eine gute alte Wiener Firma in gefährliche Reisgeschäfte eingelassen, die ihr ein einfacher Hochstapler, der jetzt mit Hinterlassung von 120 Millionen Schulden durchgegaegen ist, anbot. Die Rückwirkung auf die Tagesstimmung war beträchtlich; aber solche Fälle kaufmännischer Unbedachtheit gab es schließlich immer, und so gehören sie an sich nicht gerade in den Katalog der Elemente, durch welche die allgemeine Effektenkrise jetzt hervorgerufen worden ist. Wohl aber wird man in hohem Grade dazu die Erscheinung rechnen müssen, daß die vielen Kapitalsvermehrungen, statt den Effektenmarkt zu beleben, zu einem Faktor nachteiliger Wirkung geworden sind. Denn angesichts des Uebermaßes neue Aktien, die sich jetzt über den Markt ergießen, gebricht es den Besitzern der alten Aktien schließlich an den nötigen Kapitalien, um ihr Bezugsrecht auszuüben und die neuen zu übernehmen. Früher war im Falle einer Kapitalsvermehrung eine neuerliche Aufwärtsbewegung des betreffenden Papiers die Folge, da der Wert des Bezugsrechtes einfach zur Dividende zugeschlagen wurde und man damit eine größere Rentabilität der Aktie errechnete. Heute? In dieser Zeit der Anomalien hatten die letzten Kapitalsvermehrungen die Wirkung, daß sich fast ausnahmslos das Kursniveau ermäßigte, soweit es über den Wert des Bezugsrechtes hinausging. Alle diese Umstände trugen dazu bei, daß in der Kursbewegung der Effekten eine Unsicherheit eintrat, die ihren Ausdruck in mehr oder weniger großen unvermittelten Kursschwankungen findet. Man versichert aber doch auch, daß ein großer Teil der Effekten sich in festen Händen befindet, welche im Großen und Ganzen ihren bezahlten Besitz bis zu dem Zeitpunkt konservieren wollen, da die Entscheidung über die Währungsfrage gefallen sein wird.

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Java Rice Face Powder, 37c
Mennen's Borated Talcum.....17c
Senreco Tooth Paste..........16c
Hind's Honey und Almond Cream — zu..........37c
Taggett's und Ramsdell's Cold Cream — zu..........34c

Endgiltige Räumung von Frühjahrs-Kleidung

Nichts wird zurückbehalten. Alles muß verkauft werden.

Frühjahrs-Coats und Capes für Damen — Werte bis zu $20.
Polo Coats für Mädchen und Damen — Werte bis zu $22.50.
Elegante Frühjahr-Coats für Mädchen — Werte bis zu $15.
Serge und Tricotine Kleider — Werte bis zu $20, zu.......... **$7.95**

Taffeta Kleider für Damen und Mädchen — Werte bis zu $40.
Polo Coats und Wraps für Damen — Werte bis zu $40.
Feine reinwoll. Serge-Suits — Werte bis zu $42.50.
Feinste Coats für Mädchen — Gr. 7—14; Werte bis zu $39.50, zu.......... **$17.95**

Einzelne Partien von feinen Suits — Werte bis zu $60.
Prachtvolle Coats und Wraps — Werte bis zu $59.95.
Prachtvolle Taffeta und Canton Crepe Kleider, Werte bis zu $60.
Georgette Crepe und Evening Frocks — Werte bis zu $59.50, zu.......... **$27.95**

Sommerkleider für Mädchen

Elegante Kleider von feinen Gingham Plaids, großer schwarz. Ledergürtel, Gr. 7—14, wirkliche $3 Werte, zu **$1.49**

Weiße Middy-Kleider, schwer. Twill, ebenfalls 1-Stück Regulation Kleider, Größen 7 bis 14 — zu **$1.95**

Schöne weiße u. farbige Organdie Kleider, 3 Reih. Ruffles, Gr. 7 bis 14, **$5.95**

Marquisette 36zöll. mercerized Border — weiß und cream — die Yard zu **17½c**

Satin 36-zöllig — schwarz und schwer — die Yard zu **20c**

$1.25 Seide-Faser-Strümpfe, 75c

$1.25 Semi-fashioned seidene Fiber Damenstrümpfe, hohe gespaltene Fersen u. doppelte Sohlen mit Lisle Garter Tops, in schwarz mit fancy Lace Locking, alle Größen, Samstag zu.... **75c**

75c nahtlose, schwarze und Cordovan Seide Fiber Damenstrümpfe, hoch gespalten, doppelte Sohlen, Lisle Garter Tops, Seamed Backs, alle Größen, speziell **50c**

Nahtlose schwarze Seide Fiber Socken für Männer, mit hoch gespleißt. doppelten Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen; regul. 68c; morgen das Paar zu..... **35c**

Nahtlose weiße mercerif. kurze Kinder-Sox, mit fancy Cuff Tops, eine große Auswahl v. Farben; Größen 5 bis 9½; regulär 50c; spez. zu.......... **35c**

Essen Sie Candy?

Saftige Maraschino Kirschen — Hand dipped, Milch- oder Bittersweet Coating, reg. $1 Sorte — (2 Pfd. an Käufer, keine abgeliefert), das Pfd.... **45c**

Hand dipped Milch Schokolade geröstete Mandeln, die besten, reg. $1 bis $1.25, Samstag, (keine abgeliefert), Pfd.. **55c**

Cracker Jack, 10c Packete, (4 an einen Käufer, keine abgeliefert), das Paket zu....... **5c**

Deutsche Records

E1021—Du, du liegst mir im Herzen, Es ist mir Alles eins..........Stolberg
E4995—Von meinen Bergen muß ich scheiden, Tief im Böhmerwald......Tenor Rasquin
E7077—Deutschmeister Regimentsmarsch, Unter dem Doppeladler..........Kapelle
E7079—Eine Liebeserklärung, Der Herr Direktor.......Komiker Frischer
E7081—Im tiefen Keller, Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar..........Baß, Ruckert
E—7001—In der Heimat da gibt's ein Wiedersehn'n, Teure Heimat..............Quartett

Auswahl zu nur **85c**

Gute Rauchartikel

Salome Zigarren — handgemacht, mit dem verstärkten Top, regulär $4.00 die Kiste von 50; 2 Kisten an einen Kunden — Kiste v. 50, **$2.95**

Leon handgemachte Havana Zigarren — lange Einlage, Twins oder Invincibles, 2 für 25c Größe, regul. $6.25, die Kiste von 50 Stück zu **$3.15**

Lunora Tampa gemachte reine Havana Zigarren, $5.00 Kiste von 50 zu.......... **$3.25**

El Kamo Zigarren, Havana Blend 6c Zigarren; Kiste von 25 zu.. **$1.10**

El Convenio Invincibles, Kiste von 50 zu.. **$2.95**

Rosita 10c Zigarren, in Staniol gewickelt, so lange die Partie reicht, Kiste von 50 zu.. **$2.75**

John Ruskin Zigarren, Kiste v. 50 zu...... **$2.75**

Tuxedo, Velvet oder Prince Albert Tabak, $1.60 Pfd. Kanne zu... **$1.19**

Tip Top, Plow Boy oder Eight Bros. Tabak, 90c Eimer zu.......... **73c**

Camel, Lucky Strike oder Chesterfield Zigaretten, Carton von 200 Stück zu.......... **$1.49**

Standard Navy Plug Tabak, 80c-Plug zu...... **53c**

Horse Shoe od. Star Plug; $1 Plug zu.......... **69c**

Sommer-Putzwaren

Neueste Hüte von Georgette, etliche ganz aus Georgette und andere mit Band Kronen, beide sind sowohl komfortabel wie auch entzückend; in weiß u. allen Farben, zu **$4.98**

Entzückende neue Organdie-Hüte, passend zu den neuen Sommerkleidern aus demselben Stoff, besetzt mit Grosgrain-Band und Blumen, zu nur.......... **$3.98**

Viele Farben in den neuen Ribbon Sport-Hüten — $1.98 und aufwärts. Sämtliche Kinder-Hüte, die zu $1 und mehr verkauft wurden, speziell Konfirmations-Hüte zu

20% ab

Für den Knaben

Knabenanzüge mit 2 Paar Hosen — reinwollen, blauer Serge und dunkle Mischungen, pleated Fassons, mit Gürtel; die gemischten haben 2 Paar Knickers; Größen 6 bis 17; reguläre $12.95 Werte, **$8.75**

Waschanzüge für Knaben, Middy, Oliver Twist und Tommy Tucker — einfarbig und gemischte Farben — Größen 2½ bis 8, wert bis $3.50, **$2.15**

Peg Top Rompers, mercer. Poplin, alle begehrten Farben, Größen 2 bis 5; gewöhnlich zu $3.45 verkauft, zu.......... **$1.85**

$1.50 Knabenkappen, Wollemischungen, Kool Cloth, Palm Beach usw., pleated Fassons, alle Größen, zu **95c**

$1.00 und $1.25 Strohhüte für Kinder, Rah Rah Fasson, einfarbig, zu...... **65c**

89c Knabenblusen, Kragen angenäht, nette helle Percales — Größ. 6-15, **65c**

"Knickerbocker Shower"

Bade-Bürsten, passen für irgendeine Badewanne, ein Shower, Shampoo oder Massage, alles in einem — $3.00 Wert — speziell zu...... **$1.98**

6,000 Paar Strap Pumps und Oxfords für Damen — von schwarzem und braunem Kid, französische und militärische Abzäge, die beliebtesten Moden dieser Saison — in Größen von 3 bis zu 8 — Eure Auswahl für Samstag in beiden Läden zu.......... **$2.95**

Mädchen- u. Kinder Strap Slippers, braun u. schwarz, biegsame genähte Ledersohlen, Dreß Slippers für die Kleine — Gr. 8½ bis 2, zu.... **$2.95**

Mädchen- u. Kinder weiße Canvas Strap Slippers — m. weißen Ledersohlen und Absätzen — alle Größen von 8½ bis zu 2 — für..... **$1.59**

Knaben-Schuhe, berühmte Boy-Proof, schwarz u. braun, etl. mit fancy Tips, Größ. 1 bis zu 5, zu $2.95; und Größen 9 bis zu 13½ — für..... **$2.45**

Kinder- Patentleder Mary Jane Slippers, mit Wedge Absätzen — Größen von 3 bis zu 8 — das Paar verkauft zu... **$1.49**

Männer- $5 u. $6 Schuhe u. Oxfords, Goodyear Welt Sohlen — Substandards, das Paar verkauft zu. **$2.95**

Ladenstunden Samstag 8:30 vorm. bis 6 abends

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leset die „Sonntagpost".